

Phantasie oder Realität



von Kayla Sarah Seag

Hiroki Kenta beendete seinen Arbeitstag, wie er es schon in den letzten 5 Jahren jeden Tag tat. Er schaltete seinen Computer aus und sämtliche Peripheriegeräte, stand auf und trat einen Schritt von seinem Tisch zurück um noch einmal alles zu überprüfen. Anschließend schob er den Stuhl an den Tisch heran und verließ den Raum. Er schloß die Tür hinter sich und ging den langen Gang hinunter in Richtung Treppenhaus. Auf dem Weg dahin überprüfte er ob alle Geräte in den Arbeitshallen korrekt abgeschaltet wurden und warf einen prüfenden Blick in alle Büroräume auf der rechten Seite. Danach ging er durch das Treppenhaus drei Stockwerke nach unten und verließ das große ehemalige Fabrikgebäude durch den Haupteingang um zu seinem Auto zu gelangen. Auf dem Weg dahin zog er bereits den Wagenschlüssel aus seiner Hosentasche um schnellstmöglich die Tür öffnen zu können. Er stieg in seinen Wagen, schloß die Tür hinter sich, steckte den Schlüssel in das Zündschloß, schnallte sich ordnungsgemäß an und startete das Fahrzeug. Anschließend fuhr er mit seinem Wagen quer über den großen Vorplatz, auf dem am Tag über fünfzig PKW's parkten und der zu dieser späten Stunde komplett verlassen war, und nahm Kurs auf das Große Haupttor. Nun machte er sich auf den Nachhauseweg der ihn fünfzig Kilometer über die Schnellstrasse und weiteres Zwanzig über kleine Dörfer führte, doch heute sollte alles anders werden. Nach etwas weniger als fünfzig Kilometern sah Hiroki das Schild das signalisierte das er sich zum abfahren bereithalten muss. Daher hielt er sich auf der Abfahrtsspur. Gerade als er die Abfahrt sehen konnte passierte es. Ein Lieferwagen kam die Abfahrt in einem hohen Tempo herauf gefahren und steuerte, scheinbar gezielt, auf Hiroki zu. In Panik versuchte Hiroki zur Seite auszuweichen doch zu seinem Pech befand sich direkt neben ihm ein Wohnmobiel an dem sein kleines Auto regelrecht abprallte, daher bremste Hiroki um sich hinter das Wohnmobiel fallen zulassen, aber auch dies gelang ihm nicht da sich ein schwerer Sattelschlepper direkt hinter ihm auf der Abfahrtsspur befand. Einige subjektive Sekunden später hörte er das krachen von Stahl, Plastik und anderen Kunststoffen und Hiroki musste mit ansehen wie der Lieferwagen sich immer weiter in sein Fahrzeug hinein bohrte als ob es aus Pappe wäre. Zu Hirokis Glück wurde sein Fahrzeug durch den Aufprall des Sattelschleppers, hinter ihm, in die Luft geschleudert anstatt zwischen Lieferwagen und Sattelschlepper zerquetscht zu werden. Das letzte das Hiroki noch wahrnehmen konnte bevor er das Bewusstsein verlor war, das er mit seinem Wagen über die Seitenabgrenzung geschleudert wurde und sich das Fahrzeug mehrmals überschlug.

Als Hiroki die Augen wieder öffnet ist er extrem desorientiert und weiß nicht einmal in welcher Lage sich sein Körper zur Zeit befindet, außerdem ist alles etwas verschwommen.

Nur wenige Augeneblicke später öffnet sich die Tür zu seiner Linken und eine junge Frau tritt herein. Als sie sieht das Hiroki zu sich gekommen ist sagt sie: "Du hast wirklich Glück gehabt das wir so schnell vor Ort waren um zu helfen, sonst wärest Du wohl gestorben. Aber wie es scheint bist Du ja bereits auf dem Weg der Besserung. Ich freue mich das es Dir besser geht. Hast Du vielleicht Hunger oder Durst?"

Langsam wurde Hirokis Blick klarer und er sah die junge hübsche Frau die direkt neben seinem Bett stand und sich etwas in seine Richtung lehnte. Ihr Haar war extrem lang, blond, so hell wie die Sonne und eben so strahlend. Sie lächelte sanft und ihre Augen blitzen wie zwei Saphire.

Hiroki sagte etwas schüchtern: "Ja, danke".

Daraufhin verließ die junge Frau den Raum und schloß leise die Tür hinter sich.

Als Hiroki's Orientierung wieder einsetzte schaute er sich etwas genauer um, er merkte das er lag, und zwar in einem sehr bequemen Bett, er sah überall Holz und fragte sich was dies für ein merkwürdiges Krankenhaus sein sollte, in dem eine Holztäfelung verwendet wurde. Links neben dem Bett befand sich ein kleiner Schrank, und auf dem Schrank stand eine etwas unwirklich wirkende alte Lampe. Neben dem Schrank wiederum stand ein kleiner Tisch wie man ihn in Krankenhäusern zur Mittagszeit überall sieht, einer jener Tische der über ein Bett gestellt wird damit der Patient essen kann ohne sich viel bewegen zu müssen. Außerdem hing ein Bild an der Wand das einen großen Baum vor einem noch größeren Wasserfall zeigte. Das Bild war sehr detailliert und schien sich zu verändern wenn man genauer hinsah.

Die Tür öffnete sich wieder und die junge Frau betrat den Raum mit einem korbähnlichen Gefäß in ihren Händen. Als sie den Deckel abnahm wurde sichtbar das es ein Teller war. Sie stellte den Esstisch über das Bett und begann Messer, Gabel einen Löffel, Brot, etwas Butter, ein wenig Käse, viel Obst und auch etwas Gemüse aufzutischen. Als letztes stellte sie noch ein großes, mit kompliziert gefertigten Verzierungen versehenes, Glas mit schöner kalter Milch auf den Tisch bevor sie zu Hiroki sagte: „Du warst schwer verletzt und hast lange geschlafen, es ist jetzt besonders wichtig das Du wieder zu Kräften kommst, daher brauchst Du viele Vitamine, ich hoffe Du magst Früchte.“

„Ich esse fast alles, das sollte also kein Problem sein, ich danke Dir.“ erwiderte Hiroki.

Während Hiroki zu essen begann, setzte sich die Frau auf einen kleinen Hocker den sie unter dem Bett hervor zog, sie schaute ihm beim essen zu und beobachtete ihn genau, bis Hiroki sagte: „Hast du nicht noch andere Patienten zu versorgen oder andere wichtige Dinge zu erledigen, du musst wirklich nicht die ganze Zeit bei mir bleiben.“

„Ich habe glücklicherweise keine anderen Patienten zu versorgen, du bist der einzige und alle meine anderen Aufgaben habe ich schon erledigt für den heutigen Tag.“ erwiderte Sie. „Ich dachte nur du hättest vielleicht gern etwas Gesellschaft immerhin bist du hier ja schon allein genug. Ich kann natürlich gehen wenn du es wünschst.“

„Nein nein, so war das jetzt nicht gemeint, ich habe gern Gesellschaft, aber wenn wir schon bei dem Thema sind. Wie heißt du eigentlich? Mein Name ist Hiroki, Hiroki Kenta.“

„Oh wie Unhöflich von mir.“ erwiderte die Junge Frau „Mein Name ist Kayla von Elverin. Es freut mich dich kennen zu lernen.“

„Dies ist ein ungewöhnlicher Name.“ erwiderte Hiroki „Sehr schön, aber ungewöhnlich.“

„Nun ja Hiroki Kenta klingt auch eigenartig, zwar ebenfalls schön, aber auch ungewöhnlich.“ sagte Kayla.

Hiroki fragte: „Dürfte ich Dir vielleicht ein paar Fragen stellen? Ich erinnere mich nämlich an fast gar nichts mehr.“

„Natürlich, frag nur ich werde gern versuchen alle Deine Fragen zu beantworten, wenn ich kann.“ sagte Kayla.

„Dann wüste ich als erstes gern was passiert ist, ich weiß nämlich nur noch das ich auf dem Nachhauseweg war.“

„Nun, tut mir Leid da kann ich dir auch nicht helfen, ich weiß nur das du mit schweren Knochenbrüchen und inneren- und äußeren Verletzungen gefunden wurdest und das es direkt nach dem gewesen sein muss was auch immer es war das es verursacht hat, da du sonst nicht mehr am Leben wärst, Menschliche Körper können solche schweren Verletzungen nämlich nicht wirklich lange überstehen. Du hattest wirklich ein riesen Glück!“

„Ja da hast du wohl recht.“ sagte Hiroki während er Kayla beobachtete. Sie drehte ihren Kopf etwas nach oben um aus dem Fenster zu schauen das über dem Bett war und dabei fielen ihren langen Haare zurück über ihre Schulter so das ihr linkes Ohr sichtbar wurde. In diesem Moment fragte Hiroki: „Du sagtest ich wurde hierher gebracht, aber wo ist eigentlich Hier?“

„Oh entschuldige ich dachte du wütest es, du bist in Elkania, unserer Hauptstadt. Du musst wohl auf dem Weg hierher gewesen sein, sonst hätten wir dich nicht gefunden, ich schätze du hast mehr vergessen als du denkst.“ sagte Kayla mit einem lächeln.

„Darf ich... ich meine... darf ich dich bitte berühren, damit ich weiß das ich nicht Träume?“ entgegnete Hiroki. „Natürlich.“ sagte Kayla immer noch lächelnd.

Hiroki fuhr mit seiner Hand über Kaylas linke Wange in Richtung Ohr und berührte mit dem Zeigefinger die Spitze ihres Ohres, in diesem Moment brach es aus ihm heraus: „Du bist kein Mensch, oder? Was bist du?“

Das lächeln aus Kaylas Gesicht verschwand und wurde mit ernster Verwunderung ersetzt: „Ja natürlich bin ich kein Mensch ich bin eine Elfe, was sollte ich wohl sonst sein, was denkst du wer es geschafft hätte dir mit diesen Verletzungen noch das Leben zu retten, wenn nicht wir Elfen?“ Dann lächelte sie wieder als ob nichts geschehen wäre.

„Aber wenn du eine Elfe bist, dann würde das ja heißen das ich nicht mehr auf der Erde bin, wo bin ich den dann? Auf welchem Planeten befinde ich mich, bitte Kayla sag es mir!“

Kayla zuckte zusammen: „Du weißt nicht auf welchem Planeten du bist, woher weißt du überhaupt das es andere gibt? Als Mensch dürftest du doch gar nichts vom Universum wissen! Aber um deine Frage dennoch zu beantworten, du befindest dich selbstverständlich auf Alpha Elvonis.“ und schon lächelte Kayla wieder als ob sie nichts erschüttern könnte.

„Alpha Elvonis? Moment das heißt ich bin nicht mehr im Sternensystem Solaris? Das ist doch vollkommen unmöglich, wie soll ich den so eine weite Reise gemacht haben? Wie lange habe ich geschlafen?“

„Du hast etwa drei Tage und drei Nächte geschlafen, daher dachten wir auch das du es nicht überleben würdest, menschliche Körper sind normalerweise nicht so stark wie deiner.“ erwiderte Kayla.

Im gleichen Moment öffnete sich die Tür und ein alter Mann mit einem Gehstock betrat den Raum. Der Stock war mit allerlei schönen und sehr kunstvollen Schnitzereien überzogen und etwas über 1,20 Meter lang. Der Mann schien schon mindestens einhundert Jahre alt zu sein und trug lange weiße Haare und einen eben so langen weißen Bart. Außerdem trug er eine Brille die aus zwei kleinen Halbmond artigen Gläsern bestand. Als er sah das Hiroki erwacht war, sagte er: „Oh Entschuldigung für mein Eindringen, ich dachte du würdest noch immer schlafen! Mein Name ist Delus von Elverin und ich freue mich das es dir besser geht.“

Nachdem Hiroki den Mann von oben bis unten gemustert hatte erwiderte er: „Ich bin Hiroki, Hiroki Kenta. ich danke Dir, ich gehe mal davon aus das ich es dir zu verdanken habe das ich hier bin?“

„Nun, ein junger Jäger aus der Stadt, Amur Delgast hat dich gefunden und hierher gebracht, aber das du noch lebst verdankst du in der Tat meinem Großvater.“ gab Kayla zu verstehen „Er ist der Stadtälteste und der begabteste Heiler den wir haben.“

„Ja aber sogar ich dachte ich würde es nicht schaffen dich zu retten, das Leben war fast aus dir verschwunden als Amur dich hierher brachte. Aber wie es aussieht ist ja noch einmal alles gut gegangen. Erinnerst du dich wie du so stark verletzt wurdest? Ich habe nämlich keine Erklärung finden können.“ fragte Delus erwartungsvoll.

„Nein.“ sagte Hiroki „wobei ich denke das ich in einen Unfall verwickelt war, mein Fahrzeug wurde irgendwie durch die Luft geschleudert, aber ich erinnere mich nicht wieso.“

„Dein Fahrzeug?“ fragte Kayla „Nach Amurs Aussage zu folgen gab es weit und breit, nichts außer Grass um dich herum. Das war der Grund warum er dich überhaupt gefunden hatte.“

„Kann sein das ich es mir auch nur einbilde, und das ich gar nicht weiß was passiert ist, aber ich frage mich immer noch wie ich hierher komme, es ist doch nicht normal das ich plötzlich auf Alpha Elvonis bin!“ erwiderte Hiroki leicht nervös.

„Wo solltest du sonst sein?“ fragte Delus verdutzt.

„Na...ja“ sagte Kayla etwas verlegen „Hiroki sagt das er von der Erde ist und nicht aus unserem Sternensystem wäre.“

Noch größere Verwunderung machte sich in Delus seinem Gesicht breit. „Hat er von Sternensystem gesprochen oder warst Du es Kayla?“ fragte Delus vorwurfsvoll.

„Nein er war es Großvater, ich schwöre ich habe nichts in der Art gesagt bevor er es nicht schon getan hatte.“

„Das stimmt!“ fuhr Hiroki dazwischen „Ich komme von der Erde und nicht von Alpha Elvonis.“

„Nun wie es scheint,“ sagte Delus „ist es an der Zeit das ich dich an die Prophezeiung erinnere Kayla. Ich dachte nicht das sie war wäre aber alle Zeichen deuten in letzter Zeit darauf hin.“

Kayla runzelte die Stirn und fragte: „Welche Prophezeiung? Es ist doch mittlerweile bekannt das die Prophezeiungen der Vergangenheit sich alle selbst erfüllt haben, es gibt keine mehr für die Zukunft, oder?“

„Doch!“ gab Delus energisch zu verstehen „Es gibt noch eine große Prophezeiung die genau zu unserer aktuellen Situation passt. Aber darüber reden wir später, du weißt von welcher ich rede Kayla, ich rede von der ältesten der alten.“

„Der Rat der Ältesten wird es niemals zulassen, egal was du davon denkst Großvater, das weißt du

genau.“ erwiderte Kayla jetzt mindestens genau so energisch wie Ihr Großvater vorher. Daraufhin brach eine angeregte Diskussion zwischen Delus und Kayla aus die gefühlte 5 Minuten andauerte bevor Hiroki recht wütend und sehr laut mit den Worten „Es Reicht!“ dazwischen ging. „Ich weiß nicht was hier los ist, wie ich hierher gelangt bin und warum ich noch am Leben bin, ich denke ich sollte eigentlich Tod sein und zu allem Überfluss sehe ich jetzt auch noch überall Elfen, ein paar Antworten wären wirklich nett von Euch.“

Delus räusperte sich und sagte: „Du hast natürlich recht, wir sollten Dir ein paar Fragen beantworten, immerhin bist du ja unser Gast. Aber ich finde es schon erstaunlich das du weißt das es andere Sonnensysteme gibt, woher hast du dieses Wissen über diese Sternensysteme? Menschen sollten davon eigentlich nichts wissen.“

Verwundert schaute Hiroki Delus an: „Wieso sollten wir nichts davon wissen, jedes Schulkind sollte sich darüber im klaren sein! Nur das es andere bewohnte Planeten gibt das wusste ich bis heute nicht. Meinst Du damit etwa das es hier auch Menschen gibt, hier auf Alpha Elvonis?“

„Selbstverständlich!“ Entgegnete Delus „Alles Leben im weiten Universum begann Ureinst auf Alpha Elvonis. Auch die Menschen auf der Erde müssen von hier gekommen sein, das ist sicher.“

„Das ist ja super, dann könnt ihr mir ja sicher zeigen wie ich wieder nach Hause zurück komme.“ sagte Hiroki mit neu gewonnen Mut.

Aber Kaylas Blick wurde Dunkel: „Ich fürchte wir wissen nicht einmal wie du hierher gekommen bist, ich wüsste nichts das es dir ermöglichen könnte zurück zu kehren. Vor einigen Jahrtausenden wäre das kein Problem gewesen aber in unserer jetzigen Lage haben wir gar keine Zeit um so etwas zu versuchen. Heutzutage ist es uns nicht mehr möglich Sternentore mit unserem Geist zu öffnen wir können nur noch mit dem Geist das Universum erforschen. Das wissen ist längst verloren gegangen.“

„Und sogar die Geisteserforschung ist nur den ältesten der alten vorbehalten, aber Kayla hat recht, wir können jetzt keine Zeit dafür verschwenden. Nicht in unserer Situation!“ sagte Delus nachdrücklich.

„Was meint ihr immer wieder mit dieser Lage und dieser Situation? Ahh Moment Ihr seit Elfen und es gibt hier auch Menschen, dann nehme ich mal an es gibt auch Zwerge und Gnome und Orks. Ihr befindet euch in einem Krieg, im Krieg gegen die Orks, richtig?“ fragte Hiroki.

„Ja“ entgegnete Kayla „aber wie ist es möglich das du etwas davon weißt, wenn du von der Erde kommst dann kannst du doch nichts von unserem Krieg wissen?“

„Gut das ich dich geheilt habe.“ brachte Delus grinsend hervor. „Dein Wissen ist erstaunlich.“

„Ich weiß sowieso nicht wie es euch eigentlich gelungen ist mir das Leben zu retten, Kayla sagte ich bin drei Tage bewusstlos gewesen, also ich bin ja kein Arzt aber drei Tage reichen niemals aus um solche schweren Verletzungen zu Heilen da bin ich sicher.“ sagte Hiroki.

„Ich habe dich natürlich mit elfischer Heilkunst geheilt, was den sonst. Wir Elfen nutzen nicht wie ihr Menschen Verbände und Kräuter, wir heilen eben einfach die Wunden.“ sagte Delus stolz.

Hiroki schaute den alten Mann verdutzt an. „Du willst mir doch nicht erzählen das du mir die Hand aufgelegt hast und ich wieder in Ordnung war? So etwas wie Magie gibt es schließlich nicht!“

Kayla schaute Hiroki verwundert an. „Es ist ja nicht möglich, wie kann es sein das er nichts von Mana weißt, wie kann er überhaupt existieren ohne die geringste Kenntnis? Ich weiß ja das Menschen niemals das volle Spektrum erfassen aber ganz ohne wissen endet die Existenz.“ fragte Kayla ihren Großvater.

„Ich denke es entspricht der Prophezeiung, ein Mensch wird kommen der nichts von dieser Welt weiß, aber dennoch alles versteht, der niemals hier war aber alles über die große Bedrohung weiß, der keine Kenntnis von der Existenz hat aber sie am Ende Kontrollieren wird. Es entspricht genau den alten Texten und daher denke ich dieser junge Mann hier ist unsere einzige Hoffnung Kayla.“

Hiroki schaute die beiden immer entgeisterter an: „Na klar und als nächstes erzählt ihr mir das ich einen Feuerball mit bloßen Gedanken aus meiner Hand durch dieses Fenster schießen kann“

Kaum hatte Hiroki es ausgesprochen flog ein kleiner Feuerball direkt aus seinen Fingerspitzen durch das Fenster und wurde nur dank der blitzschnellen Reaktion von Kayla, die einen Wasserball hinterher schleuderte gelöscht bevor er das Blätterdach über ihnen entzündet hätte.

„Aber wie ist das möglich, was war das gerade? Das war doch nicht etwa ich? Als nächstes erzählt ihr mir noch das die Elfenhauptstadt in einem riesigen Baum erbaut wurde der als Lebens- oder auch Weltenbaum bekannt ist? Ich verstehe gar nichts mehr.“ sagte Hiroki äußerst verunsichert. Kayla sah ihn Verständnisvoll an und nahm seine Hand in die ihre während sie wider einmal mit einem lächeln sagte: „Ich kann verstehen das es für dich verwirrend sein muss, aber denke bitte nicht noch einmal über so etwas wie einen Feuerball nach, Bitte! Du könntest die ganze Stadt in Brand stecken.“

Delus ging zurück in Richtung Tür, „Ich denke ich muss mit dem Ältestenrat sprechen.“ und schon war er verschwunden und die Tür wieder geschlossen.

„Ich verstehe nicht wie das eben passieren konnte, ich habe doch schon oft in meinem Leben aus Spaß so etwas gedacht aber niemals ist so etwas passiert. Vielleicht war ich es ja auch gar nicht?!“ „Doch,“ antwortete Kayla „Du warst es, ich habe gespürt wie sich mir das Mana entzog und es in deine Richtung floß während du an den Feuerball dachtest, nur deshalb habe ich den Wasserball überhaupt hinter werfen können. Aber es hätte nicht viel gefehlt und ich hätte kein Mana mehr gehabt und das zu tun. Du bist ohne frage der stärkste Magier der mir bisher begegnet ist in meinem Leben und ich meine nicht nur Menschenmagier sondern von allen Rassen.“

„Wenn das stimmt was du sagst dann seit ihr alle in Gefahr Kayla, dann muss ich gehen bevor noch etwas schlimmes passiert, ich könnte euch allen etwas antun ohne es zu wollen, ich habe doch gar keine Kontrolle über diese Kräfte!“ gab Hiroki sehr niedergeschlagen und verzweifelt zu bedenken.“

„Du hast sicher Recht im Moment bist du dazu nicht in der Lage, aber ich denke es sollte kein Problem sein dir dabei zu helfen, du vergisst das du in einer Elfenstadt bist, jeder hier kann Magie nutzen und daher können wir dir auch beibringen wie du sie richtig einsetzt. Ich würde mir keine Sorgen machen Hiroki, ich werde dir helfen!“

Aus Hiroki's Blick verschwand die Verzweiflung, als Kayla in anlächelte. „Danke!“

„Nein“ sagte Kayla „nicht dafür, jeder der Hilfe braucht sollte sie auch bekommen. Wir werden allerdings erst einmal herausfinden müssen wie groß deine Kraft wirklich ist damit wir das Training entsprechend anpassen können, aber dazu musst du bei vollen Kräften sein. Ich denke du solltest vielleicht etwas schlafen. Es ist ja auch schon spät. Wenn du willst bleibe ich noch eine Weile bei dir.“

„Danke, du bist zu freundlich, ich denke du hast recht, ich werde etwas schlafen. Es wäre schön wenn du noch etwas hier bleiben würdest Kayla.“ sagte Hiroki bevor er sich auf die Seite drehte und die Augen schloß und nach ein paar subjektiven Minuten eingeschlafen war.

Wieder wach und aufs neue vollkommen desorientiert öffnet er die Augen alles ist verzerrt und verschwommen und Hiroki kann nur ein gewelltes Dach über sich ausmachen er sieht grelles Licht und hört das Geräusch eines Motors der auf Hochtouren läuft. Außerdem hört er wie eine Stimme sagt, „Ich glaube er ist zu sich gekommen. Können Sie mich hören? Sie müssen wach bleiben, verstehen sie, sie dürfen nicht einschlafen!“ eine zweite Stimme sagt: „Ich glaube uns geht das Blut aus bevor wir ankommen.“ Darauf die erste Stimme wieder: „Dann stopp die Blutung irgendwie und wenn Du ein Handtuch nimmst, das ist jetzt wirklich egal.“ Darauf die zweite Stimme: „Ich glaube er wird wieder bewusstlos. Sie müssen wach bleiben! Gib ihm noch eine Einheit Epinephrin.“ Und darauf wird bei Hiroki wieder alles schwarz vor Augen.

Am nächsten Morgen erwachte Hiroki wieder in dem bequemen Bett in dem er zuletzt eingeschlafen war. Er hörte die Vögel durch das Fenster und spürte die wärmenden Sonnenstrahlen auf seiner Haut als er die Bettdecke zurück schlug. Er setzte sich auf und schwang die Beine über den Rand des Bettes. Im gleichen Moment als er aufstehen wollte, klopfte es an der Tür.

„Bist Du schon wach?“ ertönte eine lieblich klingende und wohl bekannte, weibliche Stimme.

„Ja bin ich, komm herein.“

Als sich die Tür öffnete trat Kayla mit einem Korb, wie sie ihn auch am Abend davor brachte, in der Hand durch die Tür.

„Oh du wolltest gerade Aufstehen, oder? Du erholst Dich wirklich schnell, gestern Abend dachte ich das du noch mindestens einen Tag im Bett bleiben müsstest. Bist du schon etwas herum gelaufen?“

„Nein ich bin gerade aufgewacht und wollte mich gerade umsehen, du bist wirklich sehr fürsorglich, ich Danke dir dafür und auch dafür das du gestern Abend noch geblieben bist.“

„Nun, du machtest den Anschein als ob du nicht gern allein gewesen wärest daher hielt ich es für eine gute Idee, außerdem warst du ja auch sehr schnell wieder eingeschlafen. Ich bringe dir etwas zum Frühstück, naja eigentlich uns beiden, ich habe nämlich auch noch nichts gegessen. Aber nur wenn du nichts dagegen hast, ich möchtest mich unter keinen Umständen Aufdrängen“ sagte Kayla mit ihrem, scheinbar permanent vorhandenen, lächeln.

„Nein natürlich habe ich nichts dagegen, ich würde mich sogar freuen immerhin kenne ich ja auch niemanden außer dir und deinem Großvater hier auf diesem Planeten.“ Hiroki lächelte ebenfalls.

„Aber ich muss sagen ich hatte einen sehr merkwürdigen Traum, ich erinnere mich auch nicht so richtig daran, aber alles in allem war es merkwürdig, als ob ich aus der Sicht eines Sterbenden Menschen die letzten Sekunden seines Lebens erlebt hätte.“

Kayla sah Hiroki fest in die Augen und sagte: „Ich finde das nicht merkwürdig, du wärest immerhin fast gestorben, und du warst extrem schwer verletzt, vielleicht erinnerst du dich ja daran wie du hierher gebracht wurdest, zumindest stellen weiße.“

„Du hast Recht, ich sollte darüber nicht so viel nachdenken, Fakt ist, ich bin hier und muss das beste daraus machen ob ich will oder nicht.“ trug Hiroki zu der Unterhaltung bei.

Während der Unterhaltung deckte Kayla den Tisch, sie hatte zwei Teller, einen Leib Brot, etwas Käse, etwas Schinken und natürlich auch wieder Früchte in Form von Beehren, Trauben und anderen Strauchgewächsen aus dem Korb genommen und auf den Tisch gelegt. Allerdings war es weit mehr als in den Korb hinein passen dürfte und so stellte Hiroki die Frage: „Sag mal Kayla, wie viel passt eigentlich in diesen Korb hinein?“ Kayla`s lächeln wurde breiter und sie antwortete: „So viel wie wir essen wollen.“

„Ach ja, Magie, ich vergaß. Ihr Elfen seit ja alle in der Lage Magie zu nutzen ich hätte darauf kommen können das nicht einmal so etwas wie essen davon ausgeschlossen ist.“

„Oh Nein.“ sagte Kayla „Wir benutzen die Magie nicht, das tut ihr Menschenmagier.“

„Wie meinst du das? Ich meine wie sonst könntet ihr Magie wirken wenn ihr sie nicht nutzt?“

„Das ist ganz einfach.“ entgegnete Kayla „Wir sind magische Wesen, im Grunde trifft das zwar auf alle Lebewesen zu, aber wir Elfen sind die einzigen die es erkannt haben. Wir müssen Magie nicht Benutzen um sie anwenden zu können, wir nutzen sie, aber benutzen tun wir sie niemals. Dadurch bleibt das Gleichgewicht erhalten.“

„Du meinst zwischen allem in dem Mana ist?“ fragte Hiroki zögerlich?

„Ja, aber das du es verstanden hast wundert mich, Menschen haben dafür eigentlich kein Gespür, die meisten hätten wohl geantwortet, das Gleichgewicht der Natur. Dies ist zwar nicht prinzipiell verkehrt aber auch nicht die Wahrheit da Mana nicht nur auf diesem Planeten existiert.“

„Ich verstehe,“ sagte Hiroki „darum werden Elfen um vieles älter als Menschen, weil sie den Fluß des Mana nicht Kontrollieren sondern einfach mit schwimmen, richtig?“

Erstaunt über die schnelle Erkenntnis von Hiroki, antwortete Kayla nur: „Genau.“

Während des Essens Unterhielten sich Kayla und Hiroki noch weiter über verschiedene Dinge, bis Kayla irgendwann fragte: „Wie kann es eigentlich sein das ein Mensch vom Planeten Erde hierher kommt und alles über unser Welt weiß während wir nicht einmal wissen wo die Erde liegt?“

„Das ist recht einfach.“ erwiderte Hiroki grinsend „Ich bin leidenschaftlicher Rollenspieler!“

Der Gesichtsausdruck von Kayla sprach Bände noch bevor sie fragen konnte, sagte Hiroki: „Ich denke das ist für dich jetzt schwer zu verstehen, aber über die Existenz von Mana ist man sich auf der Erde nicht im klaren, man weiß davon nichts. Allerdings spielen einige Menschen gern das sie Elfen, Zwerge oder Orks wären. Nur zum Spaß versteht sich, keiner meint es ernst. Ja und zum Spaß schleudern wir dann auch mit Feuerzaubern um uns oder heilen mit Magie verletzte Gefährten. Natürlich hat niemand diese Fähigkeiten wirklich, daher ist es vollkommen ungefährlich.“

„Aber woher wisst ihr von Elfen, Zwergen und Orks? Ich dachte niemand auf der Erde weiß von Alpha Elvonis?“ entgegnete Kayla sehr erstaunt.

„Ja du hast Recht, das ist schon merkwürdig. Bisher ging ich immer davon aus das sich jemand diese Wesen ausgedacht hätte und sie nur in unserer Phantasie existieren, aber Tatsache ist ja wohl eher das dieses Wissen Uralt sein muss und noch von den ersten Menschen stammen muss die von Alpha Elvonis zur Erde auswanderten. Die Frage ist nur warum daraus ein Mythos wurde und warum es keine Magier auf der Erde mehr gibt. Wenn ich wirklich so stark bin wie du gestern gesagt hast, dann ergibt das ganze keinen Sinn.“

„Ja schon merkwürdig.“ antwortete Kayla mit einem nachdenklichen Gesichtsausdruck, allerdings verflog dieser Ausdruck in Windeseile und wich dem bezaubernden lächeln das Hiroki von ihr bereits gewohnt war bevor sie sagte: „Wir sollten uns darüber keine Sorgen machen, hier bei uns sind dafür die Ältesten zuständig, sie haben viel mehr Lebenserfahrung und Weisheit als jeder von uns beiden. Und eine Versammlung ist für heute einberufen worden, ich denke Großvater wird dem Ältestenrat mit der Aussage das die älteste Prophezeiung nun durch dich war wird, ganz schön auf die Füße treten. Ich bezweifle das sie das so ohne weiteres hinnehmen werden. Aber am Ende wird ihnen nichts anderes übrig bleiben als die Fakten zu sortieren und es anzuerkennen.“

„Was genau besagt die Prophezeiung den eigentlich genau, Kayla?“

„Na...ja es ist etwas kompliziert ich kenne sie nur durch meinen Großvater musst du wissen, es ist den Ältesten vorbehalten die Prophezeiungen zu kennen und zu deuten, daher habe ich den Originaltext niemals selbst gesehen. Aber mein Großvater erzählte mir den Inhalt, etwa so:

Nachdem die große Zerstörung begonnen hatte und das Chaos in den versiegelten Gebieten hinter dem großen Hochgebirge im Nordosten begann seine Armee aufzustellen, wird die große Furcht vor der Vernichtung, die Menschen, die Elfen und die Zwerge an den Verhandlungstisch treiben um einen Schlachtplan auszuarbeiten um der Bedrohung gemeinsam entgegen zu treten. Leider beginnt der Angriff der Legion des Chaos schon viel früher als erwartet und die Bergclans der Zwerge müssen sich im Hochgebirge zum Nordosten verschanzen um zu überleben. Irgendwie schafft es die Legion an den Zwergen vorbei, die Belagerung der Menschen zu beginnen und sogar wir Elfen sind gezwungen uns nach Elkania zurück zu ziehen um uns zu schützen.“

„Und bis hierher ist alles eingetreten wie es Prophezeit wurde?“ fragte Hiroki nachdenklich.

„Ja, aber es geht noch weiter.“ erwidert Kayla

„Wenn die Verzweiflung am größten ist und es so scheint als ob eine Niederlage nur noch eine Frage der Zeit ist, kehrt ein Menschenmagier der nicht einmal weiß das er einer ist zurück nach Alpha Elvonis und wird von den Elfen gerettet. Er, der stärkste Magier der jemals existieren soll, wird die Menschen, die Elfen, die Zwerge und sogar die Gnome in einer gewaltigen Streitmacht vereinen um Alpha Elvonis vor dem Untergang und dem Chaos zu retten.“

Mit weit aufgerissenen Augen schaute Hiroki Kayla an. „Du machst wohl Witze, ich bin ganz sicher, nicht dieser Magier von dem da die rede ist, zu sein. Es wird hoffentlich noch einer kommen aber ich bin es nicht, ich habe nicht vor ein Held zu sein, ich war mit meinem Leben vielleicht nicht immer vollkommen zufrieden, wer ist das schon, aber ich habe nicht vor auf dem Schlachtfeld eines fremden Planeten mein Leben zu verlieren.“

„Aber was willst du tun? Wenn du es nun doch bist, willst du dann alles und jeden hier sterben lassen? Und ich sage dir mal etwas, ob die Orks nicht eventuell auch auf die Erde kommen ist nicht gesagt. Was wäre wenn sie anfangen deinen Planeten anzugreifen, könntet ihr sie abwehren?“ fragte Kayla energisch.

„Nein natürlich möchte ich das nicht, aber wenn ich es nicht bin, was dann, soll ich sterben nur weil ihr mich für diesen Magier haltet? Willst du mich umbringen für eine ziemlich wage Prophezeiung?“

„Ich finde sie keines Wegs wage!“ erwidert Kayla recht aufgebracht „Die Not ist jetzt am größten und wir wissen das eine Niederlage nur noch eine Frage der Zeit sein wird, wir Elfen werden wohl am längsten durchhalten da wir durch unsere starke Magie lange geschützt sind, aber irgendwann

werden auch wir fallen, auch die Orks haben Magier und wir werden sie nicht ewig aufhalten können. Wenn du nicht der Magier sein solltest von dem die Prophezeiung redet dann würde mich das sehr wundern, denn wie ich dir bereits sagte bist du der stärkste Magier der mir jemals begegnet ist in meinem Leben. Und ich lebe immerhin schon über vierhundert Jahre.“

Geschockt, erstaunt und fasziniert schaute Hiroki Kayla tief in die Augen. „Ich hätte dich höchstens für zwanzig gehalten, ich meine in Menschenjahren. Das du älter bist war mir schon klar, aber über vierhundert Jahre hätte ich nun wirklich nicht erwartet. Bitte rege dich nicht auf Kayla, ich habe es ja nicht so gemeint, aber versteh mich bitte auch, ich weiß ja nicht einmal wie ich euch Helfen sollte. Aber mal etwas anderes überlebt dieser heldenhafte Supermagier aus der Prophezeiung diesen Krieg?“

Kayla lächelte wieder und sagte: „Ja er überlebt und wird der älteste Mensch auf Alpha Elvonis da er durch das Verständnis des Mana so langlebig wie alle magischen Wesen wird.“

„Das beruhigt mich dann doch gewaltig, in diesem Fall hoffe ich doch stark das ich dieser Magier bin, dann weiß ich wenigstens das ich das hier überlebe.“ sagt Hiroki lachend.

„Ich muss mich jetzt um meine anderen Pflichten kümmern, falls du satt bist?“

„Ja danke ich bin wirklich richtig gesättigt, ich habe lange nicht mehr so angenehm gefrühstückt, allerdings hatte ich auch lange keine so gute Gesellschaft am frühen Morgen.“ erwiderte Hiroki.

Kayla stopfte alles zurück in den Korb und übergab Hiroki ein Buch anschließend verabschiedete sie sich mit den Worten „Bis später.“ als sie die Tür hinter sich zu zog. Auf dem Einband des Buches steht Grundwissen für Magier Band 1 von 200. Als Hiroki das Buch aufschlug wurde es größer und bekam mehr Seiten, Hiroki blätterte zum Ende und sah mit erstaunen das die Seitenzahl genau 2008 betrug.

„Ein ganz schön dicker Wälzer.“ dachte Hiroki sich, „Und davon soll es noch einhundertneunundneunzig Exemplare geben na danke.“ Aber da Hiroki sowieso nichts besseres zu tun hatte, begann er zu lesen. Da er ein sehr schneller Leser war, erreichte er nach knapp einer Stunde schon Seite fünfundsiebzig und genau in diesem Moment klopfte es an der Tür. Hiroki stand auf und ging zur Tür, als er sie öffnete stand ein riesenhaft wirkender Mann vor ihm der jedoch zugleich recht dürr wirkte. Er hatte einen Langbogen und einen Köcher voller Pfeile geschultert, außerdem ein langes Jagdmesser an einem Gurt hängen der sich von seiner rechten Schulter über seine linke Brust erstreckte. Des weiteren trug der Mann einen Gürtel an dem allerlei verschiedene Dinge zu erkennen waren, wie zum Beispiel einige kleine Phiolen mit verschiedenfarbigen Flüssigkeiten einige kleine Beutel und auch ein Seil.

Hiroki schaute nach oben, um dem Mann in die Augen sehen zu können, bevor er sagte: „Ja Bitte, was kann ich für dich tun?“

„Ich bin Amur Delgast, der oberste Jäger von Elkania. Ich wollte nur einmal nach dir sehen, immerhin habe ich dich vor einigen Tagen am Waldrand unweit der Stadt, dem Tode nahe gefunden.“

„Ahh du bist also mein Lebensretter gewesen, tritt nur herein, ich bin dir wohl zu großem Dank verpflichtet, wenn ich mich in irgend einer Weise erkenntlich zeigen kann, dann lass es mich bitte wissen, ich stehe tief in deiner Schuld.“ sagte Hiroki mit einem lächeln als er Amur an seinem Arm packte und ihn in den Raum hinein zog.

Amur war über diese stürmische Begrüßung recht erstaunt, hatte er mit Hiroki doch vorher noch niemals ein Wort gewechselt. „Ich hoffe es geht dir wieder gut, als ich heute von der Jagt wiederkehrte begegnete ich Kayla und sie sagte mir das du erwacht bist, daher wollte ich einmal selbst nach dir schauen.“

„Ohja sehr aufmerksam von dir, ich bin gestern Abend das erste mal erwacht, Kayla und Delus waren so freundlich mir etwas Zeit zu opfern um mir die Situation zu erklären. Nun ja Kayla nahm sich, ehrlich gesagt, mehr als nur ein bisschen Zeit für mich, ich bin ihr wirklich sehr dankbar.“ Auf Amur's Gesicht formte sich ein breites lächeln „Ja Kayla ist wirklich etwas besonderes, sie stellt das Wohl anderer immer höher als ihr Eigenes und sie macht keinerlei Unterschiede was Rassen angeht wie viele andere es tun. Du hattest im übrigen sehr viel Glück das ich dich gefunden habe da die Orks kurze Zeit später über diesen Pass marschierten auf dem ich dich fand.“

„Scheinbar hatte ich gleich mehr als nur einmal Glück, denn wie es aussieht ist dir die Rasse der Person die du rettetest auch egal, oder hättest du sonst den schützenden Wald für mich verlassen?“ Aus dem lächeln auf Amur`s Gesicht wurde nun ein grinsen „Ja da hast du wohl recht, ich bin der Meinung das jeder der Hilfe benötigt sie auch bekommen sollte, wenn man irgendwie dazu in der Lage ist zu Helfen. Leider sind nicht mehr alle Elfen dieser Meinung seit dem letzten großen Krieg.“

Im Gesicht von Hiroki formte sich Besorgnis. „Welcher große Krieg? So wie ich das verstanden habe, war die Bedrohung durch die Orks doch absehbar, warum wurden sie dann nicht bei der letzten Auseinandersetzung schon komplett Besiegt?“

„Der letzte Krieg fand nicht nur gegen die Orks statt.“ Das grinsen verschwand aus Amur`s Gesicht und der Ausdruck in seinen Augen deutete an das es Hiroki wohl nicht gefallen würde was er als nächstes zu sagen hatte. „Um genau zu sein kämpften die Elfen vereint mit den Zwergen gegen die Menschen, nachdem diese dutzende kleine Orte samt ihrer Bewohner in Asche und Rauch verwandelt hatten.“

„Ich kann es nicht glauben, ich dachte die Menschen leben mit allen anderen Rassen in Frieden auf Alpha Elvonis, aber wie es scheint sind Menschen eben auf jedem Planeten gleich.“ sagte Hiroki recht Enttäuscht über seine eigene Rasse.

Verwunderung befiel das Gesicht von Amur. „Kayla sagte schon das du nicht wie andere Menschen bist und das du nicht von hier kommst, aber das du ein Mensch von der Erde bist darauf wäre ich nicht gekommen, ich dachte sie meint vielleicht aus Unterberg. Aber sei nicht so enttäuscht.“ Er schaute Hiroki fest in die Augen. „Die Menschen sind nicht verkehrt, wenn wir Elfen uns früher für ihr Schicksal interessiert hätten dann wäre dieser Krieg, und auch der letzte, nicht nötig gewesen. Wir sind genau so daran Schuld wie die Menschen selbst, auch wenn das die Ältesten niemals zugeben würden.“

Fragen über fragen türmten sich in Hiroki`s Kopf auf, so viele das er Kopfschmerzen bekam. „Wie meinst du das? Was war im letzten Krieg los und warum sagst du das der jetzige auch nicht nötig gewesen wäre? Das hört sich fast so an als ob sie zusammen gehören?“

„Ja, du hast es erfasst!“ sagte Amur „Ich versuche es Dir kurz zu erklären. Du hast ja sicher schon von der Prophezeiung gehört nehme ich einmal an?“

„Ja habe ich.“ entgegnete Hiroki.

„Gut, das macht die Erklärung etwas kürzer.“ Amur holte tief Luft „Also... In der Prophezeiung ist ja von einem Menschen die Rede der zum stärksten Magier aller Zeiten werden soll. Vor etwa zehntausend Jahren hörte ein menschlicher Magier namens Lazarus von der Prophezeiung und beschloß sie selbst zu erfüllen indem er sich mit allen Formen der Magie beschäftigte. Dabei lies er sogar die verbotene Dämonenmagie nicht aus. Er wollte unter allen Umständen zum vielseitigsten und stärksten Magier werden den es jemals geben sollte. Nach über zweihundert Jahren Studium und einem Leben das für einem Menschen unnatürlich lang andauerte, beschloß er das die Menschheit allein über das Schicksal dieses Planeten entscheiden sollte und erklärte den Zwergen und den Elfen den Krieg. Die eine Hälfte der Menschen folgte ihm da sie zu große Angst vor ihm hatten und die andere Hälfte weil sie dachten sich selbst so zu noch größerer Macht zu verhelfen. Als Elfen und Zwerge beschloßen sich zusammen gegen die Menschen zu stellen sah Lazarus das er den Krieg verlieren würde und daher erschuf er drei neue Rassen die nur einzig und allein dem Kampf dienen sollten. Die Goblins, die für Aufklärung im Feindesland sorgen sollten, die Gargols die es ermöglichen sollten den Feind aus der Luft anzugreifen, und die Orks als die stärksten und brutalsten Krieger seiner Arme.

Die Goblins waren schwach, wenngleich sie blitzschnell waren, so wurden sie doch vom ersten Hieb der sie traf niedergestreckt. Das erkannten die Goblins auch und da sie über eine hohe Intelligenz verfügen unterzeichneten sie heimlich einen Vertrag mit den Zwergen und zogen sich über das Gebirge im Norden zurück in einen sicheren Unterschlupf.

Die Gargols waren aus Stein und sehr schwerfällig, für die kräftigen Zwerge mit ihren schweren Streitäxten und Kriegshämmern stellte ein Gargol nicht einmal ein herausforderndes Übungsobjekt dar, da sie beim ersten Treffer zu Kieselerde zerfielen. Auch für die Elfen waren sie keine wirkliche

Gefahr, ein durchschnittlicher Jäger spickte einen Gargol einmal mit einigen Armbrustbolzen und schon war es um ihn geschehen. Daher wurden die Gargols komplett ausgelöscht.

Die Orks allerdings.... wie soll ich es ausdrücken? Sie stellten eine wirkliche Gefahr dar. Sogar nach mehreren Pfeilen läuft ein Ork noch weiter auf sein Ziel zu und ein schwerer Axthieb allein genügt ebenfalls nicht um einen Ork zu Fall zu bringen, daher wurde klar das der Krieg sehr lange dauern könnte.

Zum Glück erkannten dies auch die Menschen und stellten sich daher gegen Lazarus der ihnen versprochen hatte das Orks in den gefährlichen Schlachten an vorderster Front stehen sollten während Menschen nur als Fernkämpfer dienen sollten um ihr Leben zu schützen. In Wirklichkeit war es aber genau anders herum, die Menschen wurden immer als erstes nach vorn geschickt um dann von den Orks rücksichtslos nieder gemäht zu werden, wenn diese den Feind Angriffen.

Als Lazarus merkte das die Menschen sich nun seinem Einfluss entzogen ließ er zwischen den zwei größten menschlichen Siedlungen einen Vulkan entstehen. Der Feuerregen und die Lava töteten zehntausende von Menschen während sie in ihren Betten lagen und schliefen. Noch einmal zehntausend Menschen fanden den Tod auf der Flucht.

Die Elfen rückten gegen die Menschenhauptstadt vor als sie gerade noch bemerkten das die Menschen sich nun selbst im Krieg mit den Orks befanden, daher halfen sie den verzweifelten Bewohnern und kämpften gemeinsam mit ihnen gegen die Bedrohung. Gerade rechtzeitig zum Ende der Schlacht trafen auch die Zwerge aus dem Norden ein und überwältigten die Orks die sich bereits im Rückzug befanden.

Doch genau da öffnete sich ein Portal und eintausendzweihundert Legionen Orks marschierten hindurch, direkt auf die Stadt zu. Die Gnome, die bis zu diesem Zeitpunkt Neutral in diesem Krieg waren, warnten die Menschen und schloßen sich der neu erstandenen Streitmacht gegen das Chaos an.

Als sich die Orks von Osten näherten, warteten die Menschen bereits hinter den Toren und auf den Mauern ihrer Stadt darauf das die Elfen den Befehl zum Angriff erteilten. Die Elfen selbst warteten im Süden hinter einem Hügel und die Zwerge wiederum im Norden. Die Gnome waren mit ihren Flugmaschinen in der Luft und warteten ebenfalls auf den Beginn der Schlacht.

Als die Orks auf die Stadt zu rannten wendete sich Lazarus ab, da er sich sicher war das er diesen Krieg in ein paar Stunden gewonnen hätte, und verließ das Schlachtfeld durch ein Portal.

Die Elfen stürmten über den Hügel und die Bogenschützen der Menschen besetzten die Stadtmauer. Der hohe Magier der Elfen Hroftur feuerte einen Blitz als Zeichen für den Beginn der Schlacht direkt zwischen die heran nahenden Orks. Alle Bogenschützen, ob Mensch oder Elf, begannen mit einem Sperrfeuer aus zwei Richtungen. Die erste Welle der Orks wurde regelrecht niedergemäht. Als nächstes stürmten die Ritter der Menschen aus der Stadt auf das Schlachtfeld und die Zwerge kamen über die Hügel im Norden, noch bevor die Orks etwas unternehmen konnten begannen die Gnome ihnen den Rückweg abzuschneiden indem sie aus ihren Flugmaschinen selbst gebaute Bomben abwarfen.

Als nur noch eine Hand voll Legionen der Orks übrig waren bemerkte Lazarus seinen Fehler und kehrte auf das Schlachtfeld zurück. Doch die kombinierte Macht der Menschenmagier, Elfenmagier und der Zwergenschamanen war zu groß, er konnte nur noch Richtung Nordosten über das Gebirge fliehen.

Die Schamanen der Zwerge hatten den Durchgang zum dahinter liegenden Tal allerdings schon vorbereitet und mit Bannsprüchen versehen. Nachdem Lazarus hindurch getreten war, schloßen sie das Siegel und damit auch den Bergpass. Die elfischen Magier legten einen Barrierezauber über den gesamten Berg und die Menschenmagier verankerten Vernichtungsmagie unter der Barriere, so das jeder der sie je öffnen würde dafür mit dem Leben zahlen muss.

So endete der letzte große Krieg. Allerdings hinterließ er in vielen eine gewisse Feindseligkeit gegenüber anderen Rassen und besonders gegenüber den Menschen.

Und er markierte den Beginn der Aufrüstung des Chaos im Tal hinter dem nordöstlichen Pass des großen Gebirges.“

Hiroki hörte Amur`s Ausführungen aufmerksam zu und seufzte. „Und natürlich hat keiner mehr an

Lazarus gedacht und alle waren der Meinung er würde niemals die Barriere überwinden.“

Amur schaute nachdenklich in Hiroki`s Richtung „Ja, schon möglich das es einmal so angefangen hat, aber mittlerweile ist es zehntausend Jahre her. Nach so einer Zeit wird eine Geschichte wie diese zur Legende und keiner glaubt mehr so wirklich daran. Daher wurden niemals Vorkehrungen getroffen um etwas gegen den Ausbruch eines neuen Krieges zu unternehmen.“

Amur schaute aus dem Fenster und sagte: „Aber ich muss jetzt gehen, es ist Zeit für eine neue Jagd. Die Bevölkerung muss essen und wir brauchen Reserven. Keiner weiß wie lange dieser Krieg andauern wird. Und wer weiß wie lange der Wald noch sicher ist für die Jagt.“

„Darf ich dich noch etwas fragen?“ sagte Hiroki.

„Natürlich.“ erwiderte Amur.

„Wie kommt es das du diese Prophezeiung überhaupt kennst? Kayla und Delus sagten mir das nur die ältesten sie kennen würden und du siehst nicht so aus als ob du dazu gehören würdest.“

Amur fing an zu lachen. „Nein da hast du natürlich recht. Ich bin gerade einmal sechshundertzweiunddreißig Jahre alt, aber als Jäger kenne ich alle Legenden des Volkes. Ein Jäger ist mit der Natur verbunden und die Natur lehrt ihn alles. Das Wissen ist Zeitlos und die Natur weiß alles da sie alles miterlebt hat.“

„Nun gut, ich danke dir nochmals für meine Rettung und auch für die Geschichte. Ich denke sie wird mir bestimmt nützlich sein.“ sagte Hiroki zu Amur als er ihn zurück zur Tür begleitete.

„Gern geschehen, und ich denke das es geschehen musste. Du musst auf die Natur achten Hiroki, ich sage dir, sie kann dich retten wenn es kein anderer vermag.“ sagte Amur bevor er sich mit den Worten: „Wir sehen uns bestimmt bald wieder, bis Bald.“ von Hiroki verabschiedete.

Hiroki schloß die Tür hinter Amur und ging zurück zu dem großen Buch das er von Kayla bekommen hatte, er öffnete es wieder und blätterte zu Seite fünfundsiebzig, um sein Studium fort zu führen. Irgendwo auf Seite einhundertundtreizehn schloß Hiroki die Augen und nickte kurz ein, gerade lange genug um eine Art Vision zu erleben.

Er öffnete die Augen, das heißt er versuchte es, aber es gelang ihm einfach nicht richtig, er war desorientiert und fühlte sich extrem schwach. Aber er hörte wie eine Stimme sagte: „Er ist noch einmal von der Schippe gesprungen, das war aber sehr knapp.“ Er merkte das er in Bewegung war und es kam ihm so vor als ob er sich im liegen fortbewegen würde. Als alles schwarz vor seinen Augen wurde hörte er noch wie jemand sagte: „Der Operationsahl ist bereit.“

Hiroki blinzelte und kam zu der Erkenntnis das er eine sehr lebhaft Phantasie haben musste um so etwas absurdes zu Träumen, wobei er sofort wieder an die Prophezeiung denken musste und daran das er der Retter des ganzen Planeten sein sollte. Also wendete er sich wieder dem Buch zu, das kein Stück dünner geworden zu sein schien. In der Tat schien es so als ob man noch so viele Seiten umblättern konnte, der Stapel auf der gegenüberliegenden Seite schien einfach nicht zu schrumpfen. Bei Seite dreihundertzwanzig angekommen klopfte es erneut an der Tür und eine bekannte und sehr wohlthuende Frauenstimme fragte: „Darf ich eintreten? Ich habe das Mittagessen dabei falls du Hunger verspürst?“ Falls nicht dann stelle ich es dir einfach vor die Tür.

„Nein, ich meine Ja, also ich meine, natürlich darfst du eintreten Kayla. Und ja ich habe auch etwas Hunger. Ich habe den halben Tag gelesen und hatte auch noch Besuch von Amur der mir eine recht interessante Geschichte erzählte.“ sagte Hiroki während er sich Aufrichtete, der Tür zu warte und Kayla beobachtete wie sie in den Raum herein trat und die Tür hinter sich schloß.

„Ich kann mir vorstellen das Amur viel interessantes zu erzählen weiß, die Jäger haben das größte Wissen aller Elfen, natürlich nach den Ältesten.“ sagte Kayla mit dem gleichen bezaubernden lächeln das Hiroki sich bei ihr mittlerweile nicht mehr wegzudenken vermochte.

Kayla ging auf Hiroki zu und übergab ihm den Korb, in dem sich zweifellos so viel Essen befand wie man essen mag. Dann schloß sie die Augen und begann Symbole in die Luft zu zeichnen, allerdings nahmen sie Form an und wurden sichtbar nachdem die Handbewegungen abgeschlossen waren. Kayla öffnete die Augen wieder und schnippte mit den Fingern, in diesem Moment materialisierte sich vor ihr ein Tisch und zwei Stühle. Der Tisch bestand scheinbar aus Eichenholz

während die Stühle aus Korbgeflecht waren. Hiroki trat vor Schreck einen Schritt zurück als die Gegenstände erschienen und schaute Kayla erstaunt in die Augen.

„Dann lass uns mal essen.“ sagte Kayla als ob nichts geschehen wäre

„Ja.. Ja... ähm.. entschuldige, aber daran muss ich mich wohl noch gewöhnen.“ meinte Hiroki als er vorsichtig Platz auf einem der Korbstühle nahm, als ob dieser gleich wieder verschwinden könnte.

„Was hast du den schönes zu essen mitgebracht?“

„Oh eine meiner liebsten Mittagsspeisen überhaupt. Reis mit Gemüse und etwas Wurzelsaft als eine Art Soße. Außerdem ist es sehr gesund.“

„Na gut,“ erwiderte Hiroki wenig begeistert „dann werde ich es mal probieren, obwohl ich eigentlich kein großer Reis Fan bin. Bisher hat alles geschmeckt das du aufgetischt hast.“

„Und wie kommst du mit dem Buch voran?“ fragte Kayla während sie das Essen aus dem Korb nahm und auf den Tisch stellte.

Hiroki schaute etwas gelangweilt. „Naja es ist etwas trockener Theoriestoff über Zauberei, ich denke ich verstehe die Grundzüge schon aber wenn ich daran denke das es noch 199 Bände von diesem Buch gibt dann frage ich mich wie ich das jemals schaffen soll, ein Mensch lebt ja immerhin nicht so lange wie ein Elf.“

Kayla begann zu grinsen „Du sollst ja auch gar nicht alle Bände lesen, ich denke dafür bist du viel zu weit, aber die ersten fünfhundert Seiten des ersten Buches werden dir einen Einblick darüber verschaffen wie es dir möglich ist deine Kräfte besser zu kontrollieren und auch sie zu Kanalisieren wie du es wünschst. Es ist essentiell das du lernst Mana zu Kanalisieren und zu Fokussieren wann und wo du willst.“

„Ja ich verstehe, ich denke die Kontrolle darüber habe ich auch schon, ich habe vorhin zum Beispiel an Regen gedacht, aber es begann nicht zu regnen, ich denke das ist schon einmal ein gutes Zeichen.“ steuerte Hiroki zum Thema bei.

„Gut.“ entgegnete Kayla nachdem sie etwa Reis herunter gekaut hatte. „Ich wusste das es dir helfen würde, wenn du Seite fünfhundert gelesen hast solltest du wissen wie man eine Verbindung auf der Gedankenebene aufbaut um jemandem eine Nachricht zukommen zu lassen. Ich werde also darauf warten das du mit mir Kontakt aufnimmst.“

Hiroki fragte sich ob er dies bis dahin wirklich zu bewerkstelligen vermochte, aber er war zuversichtlich das Kayla auch dieses mal recht behalten würde. „Ich werde es versuchen.“ erwiderte er bevor er sich eine Gabel mit Reis in den Mund schob.

Kayla erklärte Hiroki noch etwas die Elfenmagie und sie erklärte ihm wozu magische Runen genutzt werden können. Sie stellte klar das ihr Tischzauber auch auf Runenmagie basierte und das die Symbole die sie in die Luft zeichnete die selbe Funktion haben wie eine in Stein gemeißelte oder geschriebene Rune.

Es war nicht leicht für Hiroki Kayla`s Ausführungen immer direkt zu folgen. Dies lag allerdings daran das er sich nicht wirklich darauf konzentrierte, wenn Kayla in seiner Nähe war wurde er irgendwie immer etwas abgelenkt. Obgleich im klar war das er dieses Wissen meistern musste um der zu werden von dem er hoffte das er es wirklich ist. Daher faste er sich ein Herz und versuchte mehr auf Kayla`s Worte zu achten als auf ihre Lippen.

Als beide mit essen fertig waren, zeigte Kayla Hiroki noch wie man Licht durch Magie entstehen lässt bevor sie sich verabschiedete und sich in Richtung Tür begab.

Bevor Hiroki die Tür hinter ihr schloß, sagte sie noch: „Wir sehen uns dann später, sobald du Kontakt zu mir aufgenommen hast.“ Sie lächelte wie immer und ging fort.

Hiroki war nun wieder allein und legte das Buch auf den neu gewonnen Tisch um sich wieder mit dessen Inhalt zu befassen. Es war wirklich trockener Stoff und es erinnerte Hiroki irgendwie an seine Schulzeit zurück, um genau zu sein an seinen Lieblingslehrer. Er unterrichtet Philosophie und Geschichte. Leider wusste man nie in welchen der beiden Unterrichtsfächer man sich gerade aufhielt da er in beiden dazu neigte die Geschichte der Welt von einem philosophischen Standpunkt zu betrachten. Hiroki konnte mit solchen trockenen Themen einfach nichts anfangen, er benötigte etwas zu tun, er musste sich beschäftigen und es musste etwas sein wo er selbst Fortschritte spüren oder sehen konnte. Aber bei diesem Buch gelang ihm das einfach nicht.

Trotz dessen, irgendwann war er auf Seite vierhundertneun angekommen und endlich wurde das erste Beispiel zum nachmachen beschrieben.

Man nehme ein Blatt Papier und schreibe darauf die Rune FEHU, anschließend stellt man ein leeres Gefäß auf das Blatt. Dann beginnt man Mana zu kanalisieren und es auf das Gefäß zu fokussieren. Nun fehlt nur noch der Gedanke was das Gefäß enthalten soll. Bei richtiger Anwendung sollte das Gefäß sofort bis zum Rand gefüllt und das Blatt Papier wieder leer sein.

Hiroki fragte sich ob er es Ausprobieren sollte, bis er auf Seite vierhunderzehn auf den Satz stieß:

Das Beispiel auf Seite 409 ist der Grundstein für erfolgreiche Magie und daher werden alle folgenden Beispiele darauf aufgebaut.

Daher entschloss Hiroki sich das Experiment durchzuführen und hoffte insgeheim das ihm das besser gelingen würde als früher im Chemieunterricht. Nachdem Hiroki alles vorbereitet hatte wie es im Buch beschrieben war, begann er seine Gedanken auf das Gefäß zu Fokussieren und dachte an Erdbeeren.

Als er die Augen wieder öffnete war das Gefäß, zu seiner eigenen Verwunderung, tatsächlich voller schöner, roter, saftiger Erdbeeren.

Glücklich über diesen ersten Erfolg las Hiroki weiter, bis er die Seite fünfhundert erreicht hatte.

Nachdem er diese Seite ebenfalls gelesen hatte konzentrierte er sich wie beschrieben auf Kayla und fragte: „Kannst du mich hören?“

Nach nur wenigen Sekunden erfolgte eine Antwort auf seine Frage. „Ja, ich bin stolz auf dich. Ich wusste das es dir gelingen würde Kontakt aufzunehmen. Ich werde in ein paar Minuten bei dir sein.“

Hiroki schloß das Buch und schaute sich im Raum um, es lagen jede menge Dinge im Raum herum die er während der Lektionen entstehen lies und er beschloß schnell noch etwas aufzuräumen bevor Kayla bei ihm eintreffen würde.

Nach wenigen Minuten klopfte es an der Tür und Hiroki schickte die Botschaft „komm doch bitte Herein.“ versuchsweise auf Geistesebene. Die Tür öffnete sich und Kayla betrat den Raum.

„Ach kein Abendessen?“ sagte Hiroki etwas enttäuscht.

Kayla setzte ein fröhliches Gesicht auf und erwiderte: „Nein, ich dachte du würdest vielleicht gern einmal woanders essen, immerhin bist du ja jetzt schon seit einigen Tagen in der Stadt und hast noch nichts gesehen. Ich kenne da einen schönen Platz den ich dir gern zeigen würde“

Hiroki sagte: „Ja, die Idee gefällt mir. Ich wollte mich schon seit einer ganzen Weile umsehen aber irgendwie war ich mit diesem Buch beschäftigt.“ Ein grinsen überzog sein Gesicht.

„Wie ich sehe warst du wirklich fleißig, du hast nicht nur das Buch gelesen sondern auch alles ausprobiert. Ich denke mehr aus den Büchern zu lesen wäre Zeitverschwendung, aber wenn du willst dann werde ich dir den Weg in die große Bibliothek zeigen, da gibt es andere Bücher die wohl eher deinem Magieniveau entsprechen dürften. Ich denke da kannst du fast alle Zauber lernen die du benötigen wirst in der Zukunft.“ Der Ausdruck in ihrem Gesicht wurde immer ernster während sie mit Hiroki sprach. „Ich hoffe wirklich das wir noch genug Zeit haben werden um dich auf das kommende vorzubereiten.“

Hiroki würgte Kayla ab, er wollte nicht über die bevorstehende Schlacht reden und auch nicht über irgendwelche Schicksale, er wollte nur mit Kayla einen schönen Abend verbringen. Und daher sagte er: „Entschuldige wenn ich dir ins Wort falle, aber ich möchte jetzt nicht davon reden, sondern mit dir essen gehen.“

Explosionsartig wechselte der Gesichtsausdruck von Kayla zurück zu ihrem schönsten lächeln. „Ja natürlich, du hast recht, wir werden uns noch früh genug damit Auseinandersetzen müssen. Heute Abend aber noch nicht, dieser Abend gehört noch uns allein und ich werde dir den schönsten Platz in ganz Elkania zeigen und da werden wir dann etwas leckeres essen.“

Daraufhin bewegte Kayla sich in Richtung Tür. Hiroki folgte ihr und zog die Tür hinter sich zu. Als

er sich zurück zu Kayla drehte bemerkte er das er sich auf einer Art Steg befand und das es kein Holtzhaus war in dem er die gesamte Zeit verbracht hatte, sondern das er sich direkt in einem Teil eines wirklich gigantischen Baumes aufhielt. Überall waren Lichter zu erkennen und andere Stege wie der auf dem sie gerade standen. Es wirkte beinahe wie ein riesiges Spinnennetz das den Baum in alle Richtungen durchzog. Überall waren Elfen zu sehen die sich, wie auf Gehsteigen, über die Stege bewegten. Als Hiroki über das Geländer nach unten blickte musste er feststellen das er sich mehrere hundert Meter hoch über dem Erdboden befand. Er drehte sich etwas nach links da er ein lautes Rauschen wahrnahm. Er ging einige Schritte in die Richtung aus der das Geräusch zu kommen schien bevor er einen ebenso gigantischen Wasserfall, wie den Baum selbst, erblickte. „Das ist der Wasserfall von dem Bild und auch der Baum, oder?“ fragte er Kayla, die mit ihm gegangen war.

Kayla schaute ihm in die Augen. „Ja es ist der Lebensbaum. Genau hier begann das Leben und sollte es jemals enden, wird es das auch nur an diesem Ort. Eine schöne Aussicht, nicht wahr?“

„Ja.“ antwortete Hiroki „Und wo möchtest du mit mir hingehen?“

„Schau nach da.“ sagte Kayla während sie in die Mitte der Baumkrone zeigte. „Wir werden von ganz oben über das Land schauen können. Ich denke wir sollten es noch schaffen vor Sonnenuntergang unser Ziel zu erreichen, der Ausblick wird dir ohne Zweifel gefallen.“

Kayla nahm Hiroki's Hand und beide gingen über lange Stege und einige Treppen immer weiter nach oben bis sie schließlich auf einer Terrasse ankamen die sich fast über die gesamte Baumkrone erstreckte. Kayla führte Hiroki zu der nördlichen Ecke der Terrasse wo sie schon den Korb bereit gestellt hatte. Sie setzte sich an den Rand der Terrasse und hing ihre Beine über den Rand in die tiefe. Hiroki setzte sich neben sie und schaute über das weite Land.

„Ist der Ausblick nicht Atemberaubend?“ fragte Kayla während sie den Korb auf ihren Schoß stellte und das Essen heraus nahm.

„Ja, wenn nur nicht diese Feuer in der ferne wären. Ich befürchte das ist wohl eine brennende Stadt. Aber wenn man darüber hinweg sieht, ist es zweifellos eine schöne Landschaft.“ sagte Hiroki etwas nachdenklich.

„Über Nacht kämpfen die Orks nicht.“ antwortete Kayla während sie noch immer den Korb ausräumte. „Dieser Ort hier ist sozusagen mein Rückzugspunkt. Wenn man Abends hier her kommt kann man zumindest etwas vergessen das am Tag da draußen alle um ihr Leben kämpfen. Das Feuer das du da vorn siehst war vor einigen Wochen noch meine Heimat. Es war die Stadt Elverin und ein Handelszentrum für den gesamten Süden des Kontinents. Ich musste während des Rückzugs mit ansehen wie die Orks in die Stadt einfielen und die Häuser in Brand steckten. Ich bin in dieser Stadt aufgewachsen, es war furchtbar das alles miterleben zu müssen und nichts dagegen tun zu können. Einige Bewohner versuchten noch die Orks mit Magie aufzuhalten, auch mein Vater war unter ihnen. Mein Großvater schnappte mich am Arm und zog mich auf sein Pferd, dann zauberte er einen Kettenblitz der sich durch die Orks pflügte und gab den Befehl die Stadt aufzugeben und sich nach Elkania zurück zu ziehen. Seither habe ich meinen Vater nicht mehr wieder gesehen.“

Hiroki nahm Kayla den Korb aus den Händen um sie anschließend in die Arme zu nehmen. „Ich verspreche dir, wenn dein Vater noch lebt, dann werden wir ihn finden und befreien. Und wir werden die Orks dafür bezahlen lassen das sie Elverin und so viele andere Städte vernichtet haben. Sie werden dafür büßen das sie so viele Leben genommen haben und Lazarus wird es auch tun.“

Als Kayla Hiroki in die Augen schaute sah sie seinen entschloßenen Gesichtsausdruck der nicht den geringsten Zweifel in ihr aufkommen ließ, das er seine Worte todernst meinte.

„Danke“ sagte sie bevor sie wieder zu lächeln begann. „Aber das wird nicht heute geschehen, wir sind hier um zu essen und um den Sonnenuntergang zu genießen. Es tut mir Leid das ich überhaupt damit angefangen habe.“ fügte sie noch hinzu.

„Richtig, lass uns etwas essen.“ erwiderte Hiroki, der froh war das Kayla wieder lächelte.

Irgendwie konnte er es nicht ertragen sie unglücklich zu sehen und das obwohl er sie kaum kannte. Sie aßen und tranken und ab und zu lachten sie sogar während sie sich Unterhielten. Und nach etwa einer Stunde und nachdem die Sonne untergegangen war blickte Hiroki noch über das Land, während Kayla an seine Schulter gelehnt eingeschlafen war. Hiroki legte seinen Arm um sie und

fragte sich ob er sie schlafen lassen sollte. Er entschied sich, noch eine weile zu warten und die Landschaft weiter zu genießen. Als ihn selbst die Müdigkeit überkam, streichelte er ihre Wange um sie zu wecken. Kayla richtete sich auf und fragte: „Oh was ist passiert? Bin ich etwa eingeschlafen?“

„Ja, ich habe dich auch einige Stunden schlafen gelassen aber leider werde ich nun selbst müde und daher musste ich dich wecken, tut mir wirklich Leid.“ antwortete Hiroki während er seinen Arm zurück auf den Boden der Terrasse stütze.

„Ohje, einige Stunden, das tut mir Leid ich wollte doch nicht das du hier allein sitzen musst.“ sagte Kayla mit leichter Verzweiflung in ihrer Stimme.

„Aber nicht doch,“ erwiderte Hiroki „es war schön und ich war keineswegs allein, ich bedaure nur das ich dich wecken musste, hätte ich eine Decke gehabt dann hätte ich dich sogar schlafen lassen. Aber langsam wurde es etwas kalt und ich wollte ja auch nicht das du dich erkältest.“ fügte er hinzu.

„Nun, dann sollten wir wohl zurück gehen.“ antwortete Kayla als sie aufstand „Ich schätze morgen wird ein anstrengender Tag für dich.“

Hiroki erhob sich ebenfalls und fragte: „Wie meinst du das?“

Kayla schaute ihn an, nahm seine Hand und ging in Richtung Treppe. „Ich denke der Ältestenrat wird wohl mit dir sprechen wollen um herauszufinden ob du wirklich der bist für den wir dich halten. Du musst darauf vorbereitet sein das sie dir nicht unbedingt wohlgesonnen sein werden. Der Rat ist nicht unbedingt dafür bekannt Menschenmagier zu mögen.“

Hiroki lächelte. „Naja durchaus verständlich wenn man die Geschichte in seine Überlegungen einbezieht. Immerhin würde es den Krieg nicht geben wenn Lazarus nicht die Geschichte in die eigenen Hände genommen hätte.“

„Schon richtig, aber ich finde es dennoch nicht richtig deshalb alle Menschen zu verurteilen. Immerhin haben sie auch mitgeholfen den letzten Krieg zu beenden und sie hatten wesentlich mehr Tote zu beklagen als wir.“ erwiderte Kayla.

„Aber sie haben ihn auch angefangen.“ sagte Hiroki während er Kayla zuzwinkerte.

Als sie bei Hiroki`s Wohnung angekommen waren verabschiedete sich Kayla mit einem Kuss auf Hiroki`s Wange. „Bis morgen und eine angenehme Nachtruhe.“

„Ja, wünsche ich dir auch.“ sagte Hiroki mit einem überraschten aber glücklichem Gesichtsausdruck während er die Tür hinter sich schloß.

Hiroki legte sich ins Bett und dachte noch einmal über den Tag nach, er überlegte wie er den Rat davon überzeugen sollte das er sein bestes tun wird um zu helfen und er fragte sich ob sie nicht eventuell aus angst alles zurück weisen würden. Er ging noch einmal die Runen vor seinem geistigen Auge durch und die im Buch beschriebenen Bedeutungen. Als er langsam immer schläfriger wurde dachte er an Elverin und daran das Orks mit Sicherheit keine Gefangenen machen und das er für Kayla da sein muss falls sie die Leiche ihres Vaters finden sollten. Als er die Augen schloß, sah er Kayla`s Gesicht in seinen Gedanken und fragt sich ob er nicht mehr als Freundschaft für sie empfand. Während er langsam weg glitt, auf eine andere Bewusstseinssebene, sah er noch einmal die Landschaft um Elkania vor seinen Augen und dachte sich, wenn es doch nur immer so friedlich wäre wie an diesem Abend.

Als er wider erwacht, ist er nicht in der Lage die Augen zu öffnen da ein extrem helles Licht direkt auf ihn herab scheint. Er versucht den Kopf zu drehen, aber irgendwie wollen seine Muskeln nicht wie er will und auch die Arme reagieren nicht auf die Befehle die sein Gehirn aussendet, als er versucht sie schützend vor die Augen zu bewegen. Nach einer Weile scheint es ihm so als ob er liegt und daher versucht er sich zu erheben, aber auch bei diesem Versuch streiken seine Muskeln als ob sie schlafen würden oder nicht vorhanden wären. Als er genauer darauf achtet, bemerkt er das er seine Arme und Beine gar nicht spüren kann, eigentlich spürt er überhaupt nichts. Und nach, nur ein paar, Sekunden verschwimmt die Sicht vollkommen und sein Blick wird immer trüber bis er langsam beginnt abzutreiben und schließlich wieder vollkommen Eingeschlafen ist.

Ein neuer Morgen begann über Elkania und die Vögel fingen an zu singen. Leider bedeutet dieser neue Morgen auch neue Tote für den anschließenden Tag, da es neue Angriffe der Orks verhieß. Im Moment war es jedoch noch ruhig und friedlich, die Orks würden erst wieder angreifen wenn die Sonne über die Berge im Norden gestiegen ist. Allerdings waren die Elfen schon wach und der Rat der Ältesten war ebenfalls schon zusammengetreten um die Beratung des gestrigen Tages fortzuführen. Sie befanden sich mal wieder in einer Debatte die entscheiden sollte ob man dem Neuankömmling trauen kann, oder nicht. Aber wie die meisten Debatten wurde auch hier keine Einigung erzielt. Daher wurde entschieden den Menschen zu prüfen um seine Fähigkeiten zu testen und seine Beweggründe, sich der Schlacht anzuschließen, zu analysieren. Und somit wurde Delus gebeten Hiroki vor den Rat der Ältesten zu geleiten.

Es klopfte an der Tür zu Hiroki`s Zimmer und eine kratzige, tiefe Stimme lies verlauten: „Hiroki? Bist du schon wach? Falls nicht, dann musst du schnellstmöglich aufstehen. Du sollst vor dem Ältestenrat geprüft werden. Das ist wirklich wichtig!“

Hiroki, der schon aufgestanden war, ging zur Tür und öffnete sie. „Ah Delus, ich freue mich dich so schnell einmal wieder zu sehen. Kayla sagte mir schon das es dazu kommen würde, daher war ich darauf vorbereitet.“

„Das wundert mich nicht. Sie ist ja eine sehr Kluge junge Frau.“ erwiderte Delus in einer ruhiger Art und Weise die man wohl seinem Alter zuschreiben musste. In der Tat machte Delus den Eindruck als ob man ihn mit nichts aus der Ruhe bringen könnte.

Hiroki stellte sich vor wie ein Mann seines Alters auf dem Schlachtfeld stand und Befehle erteilte ohne mit der Wimper zu zucken obwohl gerade zehn Orks auf ihn zugelaufen kamen. „Na gut dann zeig mir den Weg, ich bin bereit vor den Rat zu treten.“

Delus ging in Richtung des Zentrums von Elkania und Hiroki folgte ihm. In der Mitte der Baumkrone befand sich ein magischer Raum. In diesem Raum Debattierte der Ältestenrat immer noch über Hiroki, oder zumindest bis dieser den Raum mit Delus betrat. Delus stellte Hiroki den Ältesten vor: „Dies ist Hiroki Kenta von der Erde aus dem Sternensystem Solaris.“

„Danke Delus,“ sagte der Vorsitzende „das gilt es noch zu beweisen.“

„Also Mensch, dann erzähl uns mal warum du glaubst das gerade Du der Retter dieser Welt sein sollst und warum wir unser Leben in deine Hände legen sollten“

Hiroki schaute den Vorsitzenden eine weile an und antwortete dann: „Ich habe das niemals behauptet und ich habe keine Ahnung warum ihr mir vertrauen solltet. Aber eines steht fest, wenn ich es nicht sein sollte, dann seit ihr alle sowieso Tod, also wo wäre dann noch der Unterschied? Falls ich es aber bin, verspreche ich euch bei meinem Leben das ich euch nicht im Stich lassen werde.“

Der Vorsitzende erhob sich von seinem Stuhl und schaute Hiroki wütend in die Augen, voller Verachtung und Zorn erwiderte er: „Du denkst wohl das wir auf dich angewiesen sind, Mensch? Du hältst dich wohl für etwas besonderes? Ihr Menschen tragt an diesem Krieg die Schuld, Du solltest froh sein das Amur dir dein wertloses Leben gerettet hat und wir dich hier bleiben lassen!“

Hiroki`s Blick wanderte über die übrigen Mitglieder des Rates, die nicht recht wussten ob sie dem Vorsitzenden zustimmen sollten. Also sagte Hiroki: „Wer hält sich den hier für etwas besonderes? Ich weiß vielleicht nicht alles über eure Geschichte, aber genug um zu wissen das ihr Elfen genau so viel Schuld an diesem Krieg habt wie die Menschen, den wenn ihr euch nicht zurück gelehnt hättet, dann wäre es möglicherweise nicht nötig das jetzt alle um ihr Leben fürchten müssen. So viel Arroganz und Verachtung, ich frage mich wie es euch möglich ist mit dieser Einstellung überhaupt friedlich mit anderen Rassen zu Leben.“

Der Vorsitzende machte eine schnelle Handbewegung und stand augenblicklich direkt vor Hiroki. Nur ein Zentimeter trennte Hiroki`s Nase von der des Vorsitzenden der ihn nun noch wütender anstarrte als zuvor. „Was erlaubst Du Dir, Du mickriger kleiner Mensch solltest froh sein noch zu leben und Du wagst es über uns zu richten, wer bist Du schon? RAUS, DU BIST HIER NICHT MEHR ERWÜNSCHT!“

Hiroki schaute dem Vorsitzenden fest in die Augen und fest entschlossen den Raum erst zu verlassen wenn alles geklärt ist, konzentrierte er seinen Geist. Er schnippt mit den Fingern und der

Vorsitzende saß wieder auf seinem Stuhl. Ohne sich die Begeisterung anmerken zu lassen, die er gerade über seinen geglückten Zauber verspürte, Baute Hiroki sich vor dem Rat auf und sagte mit lauter Stimme und energischer Mine: „Jetzt ist Schluß! Ich werde mir das nicht gefallen lassen! Ihr Ältesten haltet euch wohl für das höchste das auf diesem Planeten existiert? Ihr könnt vielleicht die meisten Leute herum schubsen wie es euch passt, aber ich gehöre nicht zu diesen Leuten. Ich gebe gern zu das ich meine Kräfte noch nicht richtig kontrollieren kann, aber wie ihr seht bin ich sehr wohl in der Lage sie einzusetzen. Mit eurer Hilfe kann ich die Prophezeiung erfüllen und dem Planeten seinen Frieden wieder bringen. Aber wenn ihr nun auch noch zu meinen Feinden werdet, dann wird von dieser Welt nicht viel mehr als Staub übrig bleiben.“

Die Mitglieder fingen an zu tuscheln und auf den Vorsitzenden zu zeigen der Wut entbrannt von seinem Stuhl aufsprang und über den Fußboden in Hiroki`s Richtung schwebte. Ein Blaues Energiefeld materialisiert sich direkt um den Vorsitzenden und blitze zucken Richtung Fußboden und Decke.

Als er nur noch knapp einen Meter von Hiroki entfernt war, hob er seinen Stab und stellte ihn direkt vor sich ab. Dann begann er etwas zu murmeln und die Blitze zuckten immer stärker. Kurz bevor sich eine riesige Energieentladung in seine Richtung bewegte, schnippt Hiroki wiedereinmal mit den Fingern und wechselte mit dem Vorsitzenden die Position, so das dieser von seinem eigenen Blitz getroffen wurde und sofort Tod umfiel.

Die übrigen Mitglieder des Rates waren schockiert, nicht darüber das der Vorsitzende nun Tod war, sondern vielmehr das Hiroki es überstanden hatte und zum ersten mal waren alle der selben Meinung. Wenn es jemals eine Chance gab die Prophezeiung zu erfüllen dann jetzt. Delus trat an Hiroki heran und sagte: „Ich wusste das Du sie überzeugen würdest, ich danke dir. Nun haben wir eine Möglichkeit die Elfen wieder mit den anderen Rassen zu vereinen.“

Hiroki, der noch vollkommen geschockt in der Mitte des Raums stand bekam nur die Worte: „Ja so etwas mache ich doch jeden Tag zehn mal.“ heraus bevor er an Ort und Stelle ohnmächtig zusammen brach.

Als er die Augen versucht zu öffnen muss er feststellen das ihm die Kraft dafür fehlt und er hört immer wieder nur: „Piep.....Piep.....Piep.....Piep.....“ Dann driftet er wieder ab.

Nach dem Hiroki wieder zu sich gekommen war und die Augen öffnete, sah er direkt in Kayla`s lächelndes Gesicht. „Es wundert mich nicht das du zusammengebrochen bist, während des Kampfes mit dem Vorsitzenden hast Du alles Mana angesaugt das der Vorsitzende noch nicht Kanalisiert hatte, sogar der Barrierschild ist kurzzeitig Ausgefallen, zum Glück waren die Orks nicht darauf vorbereitet und bevor sie etwas unternehmen konnten war der Schild wieder stabil.“

Hiroki setzte sich auf um mit Kayla auf gleiche Höhe zu kommen. „Ich kann es nicht glauben, er wollte mich wirklich töten. Und das nur um nicht die Führung der Elfen zu verlieren.“

Kayla schaute aus dem Fenster. „Ja es ist kaum zu glauben, gerade einer der Ältesten sollte doch nicht von Macht korrumpiert werden, wie es aussieht muss man sich wirklich schämen heutzutage ein Elf zu sein. Ich hätte das niemals für möglich gehalten. Das er dich aus der Halle werfen lässt ja und auch das er dich vielleicht aus der Stadt geworfen hätte, aber das, niemals.“

„Ach Kayla, sieh es nicht von dieser Seite. Faule Äpfel wachsen an jedem Baum. Deshalb ist doch nicht die gesamte Ernte schlecht. Die anderen Ältesten waren sich Einig das sie mir eine Chance geben wollten und keiner hat dem Vorsitzenden geholfen. Ich denke sie waren genau so überrascht wie du. Wir sollten froh sein das er weg ist, ich wünschte nur ich hätte ihn davon abhalten können, aber mir ist nichts anderes eingefallen als den Platz mit ihm zu tauschen als ich den Blitz auf mich zukommen sah. Es ist schrecklich, ich habe ein Leben beendet, wenn ich nur mehr Zeit gehabt hätte, dann wäre mir bestimmt etwas besseres eingefallen.“

„Hiroki, Du hattest doch gar keine andere Wahl, wenn du gezögert hättest dann würden wir jetzt nicht dieses Gespräch führen. Keiner wird dir vorwerfen was du getan hast und ich finde du solltest es auch nicht tun.“ Kayla sah Hiroki tief in die Augen „Verstehst du mich, ich meine es ernst!“

„Ja, du..... du hast wahrscheinlich recht. Ich sollte mir darüber keine Gedanken mehr machen. Es

gibt noch genug zu tun. Danke Kayla, ich wüßte nicht was ich ohne dich machen würde.“ Kayla begann zu grinsen. „Wahrscheinlich depressiv in irgend einer Ecke sitzen und heulen.“ Das grinsen wich einem herzhaften Lachen, von dem auch Hiroki angesteckt wurde.

Nachdem sie einige Zeit gelacht hatten sagte Kayla: „Ich muss mich jetzt um meine Pflichten kümmern, ich schätze die ältesten werden wohl noch etwas von dir wollen, du solltest zu ihnen gehen, sie erwarten dich bereits.“

„OK, danke nochmal, dann werde ich mich mal auf den weg machen, wir sehen uns doch hoffentlich heute noch Kayla?“

„Natürlich, spätestens heute Abend, wie wäre es wieder mit essen auf der Baumkrone ich bringe alles mit.“

„Ja, OK dann sehen wir uns da.“ erwiderte Hiroki als Kayla durch die Tür nach draußen trat. Hiroki erhob sich von seinem Bett, ging zur Tür und schloß diese hinter sich. Anschließend machte er sich auf den Weg zur Halle der Ältesten. Davor angekommen bemerkte er das es keine Tür hinein mehr gab und so konzentrierte er sich darauf den Teleportzauber, den er während des Kampfes nutzte, dieses mal zum betreten des Raums nutzbar zu machen. Nach ein paar Sekunden öffnete er die Augen und stand in der Mitte des Raums. „Ich Entschuldige mich für mein plötzliches erscheinen, aber ich habe keine Ahnung wie man die magische Tür öffnet durch die ich mit Delus beim ersten mal herein kam. Ich hoffe sie vergeben mir diesen Überfall.“ sagte Hiroki etwas verlegen.

„Natürlich, natürlich.“ sagte einer der Männer und lief direkt auf ihn zu. „Ich bin Aldur und wie es aussieht nun der Vorsitzende des Rates. Um genau zu sein war es sogar beabsichtigt das du einen Weg hinein suchen solltest, wir waren gespannt welche Möglichkeiten du nutzt. Wir wussten das du direkt vor der Tür standest. Ich muss sagen ich bin wirklich beeindruckt. Hast du den Teleportzauber schon oft genutzt?“

„Nein um ehrlich zu sein, war es das erste mal als ich den ehemaligen Vorsitzenden auf seinen Platz zurück geschickt habe.“ antwortete Hiroki nun schon selbstsicherer.

„So so, das ist beachtlich, Du hast die Fähigkeit dir Zauber zu merken und sie anschließend zu nutzen, das kann nicht jeder, um genau zu sein, können das sogar nur sehr wenige Magier. Ich denke, dank dieser Fähigkeit, wird es nicht schwer sein Dir alles beizubringen das wir wissen. Ich schätze nach einer Woche intensiven Trainings solltest du in der Lage sein dich zu verteidigen und alles weitere selbst zu lernen.“

Hiroki schaute etwas ungläubig auf den kleinen, alten Mann herunter der vor ihm stand und ihn mit einem breiten grinsen ansah. „Na gut wenn du meinst, ich bin mir da nicht so sicher, immerhin bin ich vollkommener Magieneuling. Aber ich werde mich natürlich eurem weisen Urteil unterwerfen.“ Aldur klopfte Hiroki auf die Schulter. „Du denkst zwar das du ein Neuling bist, aber in Wirklichkeit bist du nur unerfahren. Ein echter Neuling wäre jetzt Tod bzw. hätte sich wahrscheinlich niemals mit dem alten Vorsitzenden angelegt. In dir steckt eine menge Potential. Also was meinst du, sollen wir gleich mit den Training beginnen?“

„Na klar.“ entgegnete Hiroki „Ich will alles lernen was ihr mir zu zeigen vermögt.“

Darauf begannen sie mit dem Training. Von den neun ältesten waren immer zwei mit Hiroki beschäftigt, sie liesen ihm keine Zeit sich zu erholen damit sie sein volles Potential erfassen konnten, aber sogar als am Abend das Training für diesen Tag abgeschlossen war, wussten die Ältesten immer noch nicht wo die Grenze von Hiroki's Potential liegt. Sie selbst jedoch waren alle erschöpft und freuten sich auf ihre Betten. Hiroki jedoch, freute sich mehr darauf Kayla zu sehen und etwas zu essen. Also Telepotierte sich Hiroki direkt auf die Terrasse und genau in das Blickfeld von Kayla die schon auf Hiroki wartete. Kayla begann zu lächeln als sie Hiroki sah und sagte sogleich: „Ich freue mich das du da bist, ich hatte schon befürchtet die Ältesten würden dich eventuell nicht weglassen bevor die Sonne unter geht.“

„Darum habe ich mich auch hierher Teleportiert, ich wollte nicht noch mehr Zeit verlieren, ich wusste irgendwie das du schon auf mich wartest.“ sagte Hiroki.

„Hast du dich auf die Terrasse Teleportiert, oder zu mir?“

Hiroki lächelte. „Zu dir.“

Kayla hatte schon eine Decke ausgelegt und das Essen vorbereitet während sie redeten. Dann setzte sich Kayla auf die Decke und nahm einen Apfel in die Hand. Hiroki setzte sich daneben und beobachtet Kayla wie sie in den Apfel biss. Er war wiedereinmal nicht richtig bei der Sache als er Kayla ansah und dadurch griff er mit seiner linken Hand in die Butter. Kayla lachte leise als Hiroki die Hand hob und sie an einer Serviette abwischte. Dann Unterhielten sie sich über den Tag und beobachteten das Land wie es von der untergehenden Sonne in die verschiedensten Gelb- und Rottöne getaucht wurde. Bis Kayla wieder an Hiroki's Schulter einschlieft.

An den darauf folgenden Tagen Trainierte Hiroki von früh bis spät mit den Mitgliedern des Ältestenrats um seine Fähigkeiten zu verbessern. Er lernte den Teleportationszauber mit einem Wimpernschlag zu nutzen, des weiteren brachten ihm die Ältesten bei Feuer-, Blitz-, Eis-, Wasser-, Wind- und Erdzauber zu nutzen. Sogar die elfische Heilmagie brachten sie ihm bei. Sie zeigten ihm den Schildzauber und wie man ihn sogar als Reflektionsschild nutzen kann. Und als sie damit fertig waren zeigten sie ihm auch noch wie er mittels Runen die Zauber verstärken kann.

Und jeden Tag, nach dem Training, traf er sich immer mit Kayla und aß mit ihr zu Abend. Kayla lehrte ihn die Projektionsmagie und andere Geisteserforschungen. Sie brachte ihm, zum Beispiel, bei wie man Dinge erscheinen oder verschwinden lässt ohne sie wirklich zu bewegen. Nach neun Tagen meinten die Ältesten: „Wir haben dir fast alles beigebracht was wir selber wissen, es ist uns nicht möglich dir mehr zu zeigen, von jetzt an musst du an anderen Orten nach Wissen suchen.“

Hiroki bedankte sich bei den Ältesten und ging auf sein Zimmer zurück. Gerade als er dort eingetroffen war, klopfte es an der Tür. Es war Amur der von der Jagt wiedergekehrt war. Hiroki öffnete die Tür und sagte: „Hallo Amur, es freut mich sehr dich zu sehen, ich hatte das Gefühl das du bald bei mir vorbei kommen würdest.“

„Ja es wundert mich nicht, deine Fähigkeiten sind viel größer geworden seit wir uns das letzte mal gesehen haben. Ich denke du bist nun weit genug damit ich dir auch etwas Wissen vermitteln kann.“ antwortete Amur.

Hiroki bat ihn herein und setzte sich an den Tisch. „Kayla meinte schon das ich von dir wohl noch vieles lernen könnte, ich war davon überzeugt das sie recht damit behält. Sie erzählte mir das ihr Jäger die waren Gelehrten eures Volkes seit, auch wenn die Ältesten natürlich ihr Wissen zum Schutz der Bevölkerung nutzen, so seit ihr doch die waren Wissenshüter.“

Amur setzte sich zu Hiroki und sagte: „Ich habe Kayla immer bewundert für ihren erstaunlichen Scharfsinn, sie hat natürlich auch viel ihres Wissens ihrem Großvatter zu verdanken, aber ihre wahre Stärke kennt selbst sie nicht einmal.“

Ich wollte dich in den nächsten Tagen gern in den Wald mitnehmen, ich denke du kannst von der Natur lernen. Ich muss dich allerdings warnen, die Naturmagie ist wie Dämonenmagie. Wenn man es nicht im Gleichgewicht hält, fällt jeder Zauber auf einen zurück. Ich werde dich alles lehren was ich weiß, aber bei der Anwendung solltest du immer Vernunft walten lassen, sonst könnte der Schaden größer als der Nutzen sein.“

„Nun ich danke dir vielmals Amur. Ich war sicher das ich diese Form der Magie auch lernen muss, da Lazarus sich wohl auf Dämonenmagie spezialisiert hat muss ich mich damit auskennen, wie soll ich sonst dagegen angehen?“ sagte Hiroki in ruhigem Tonfall.

Amur sah Hiroki an und wusste das er seine Warnung ernst nahm, dennoch verwies er nochmals auf die Gefahren. „Ich muss dich darauf Aufmerksam machen das Dämonenmagie sehr verführerisch ist laut den Legenden war auch Lazarus am Anfang nicht böseartig, dies geschah wohl erst als er den Einflüssen des Chaos verfallen war. Dämonen sind Lebewesen die viel älter sind als alle anderen, sogar als wir Elfen. Du musst auf der Hut sein, niemand außer dir selbst kann dich vor ihnen schützen. Solltest du auch nur einmal mit Freude oder Genuss diese Form der Magie nutzen wird sie dich verzehren.“

„Ich verstehe Amur, ich werde vorsichtig sein. Auf keinen Fall möchte ich ein zweiter Lazarus werden, wenn du Anzeichen dafür verspürst, dann musst du mir versprechen das du alles versuchst was in deiner Macht steht um mich aufzuhalten. Auf keinen Fall darf noch mehr Unheil über dieses Land gebracht werden.“

„Ich verspreche es dir bei meinem Leben Hiroki, ich werde nicht zulassen das du dich der Seite des Chaos zuwendest. Aber ich hoffe das du diese schwere Bürde allein bewältigen kannst.“ Amur stand auf und ging Richtung Tür. „Bist du damit einverstanden wenn wir morgen mit dem Training beginnen, ich muss heute noch etwas anderes erledigen.“

„Natürlich.“ erwiderte Hiroki „Wir sehen uns dann morgen früh, ich werde auf dich warten.“ Amur verabschiedete sich von Hiroki und ging seinen Beschäftigungen nach. Hiroki schloß die Tür und entschloß sich noch etwas in den Büchern der alten Bibliothek zu Studieren bis er Kayla am Abend wieder sehen würde. Daher Teleportierte er sich direkt in die Bibliothek. Der Bibliothekar erschrak als Hiroki direkt vor ihm materialisierte und schnappte nach Luft. Als er sich wieder gefangen hatte sagte er leicht verärgert: „Du kannst doch nicht einfach einen alten Mann erschrecken. Bei jemandem in meinem Alter könnte so ein Schreck leicht der letzte seines Lebens werden.“

Hiroki trat einen Schritt zurück und Entschuldigte sich sogleich bei dem armen Mann. Allerdings hatte er auch ein paar Fragen, wie: „Wer bist du eigentlich? Mein Name ist Hiroki.“

„Ich akzeptiere deine Entschuldigung Hiroki. Ich bin Pulur der Bibliothekar.“

„Du siehst nicht aus wie die anderen Elfen, irgendwie ist deine Hautfarbe menschlicher, ich hoffe ich beleidige dich nicht damit.“ sagte Hiroki sehr zurückhaltend.

Pulur begann zu lachen. „Es ist nicht verwunderlich das ich anders aussehe, ich bin ja auch kein Elf, ich bin der älteste noch lebende Halbelf auf ganz Alpha Elvonis.“

„Ich verstehe, also Halb Mensch und Halb Elf. Ich schätze du kennst die Vorteile beider Rassen besser als jeder andere, ich schätze das Wissen von jemandem wie dir, ist für mich unschätzbar bei meinen kommenden Aufgaben.“

Pulur betrachtete Hiroki von oben bis unten, dann rang er sich ein kleines lächeln ab und sagte: „Ja ja natürlich du bist der Menschenmagier von dem ich schon gehört habe, ich schätze die Ältesten haben endlich einmal etwas richtig gemacht. Aber es wundert mich schon das du den Vorsitzenden überzeugen konntest, er ist ein richtiger Menschenfeind, mich hat er aus dem Rat verbannt nur weil ich Halbelf bin.“

Hiroki's Mine wurde starr. „Ich... Ich habe ihn nicht überzeugt, ich habe ihn getötet. Aber..“

„Du hast was?“ antwortete Pulur grinsend „Ich weiß, ein Leben zu nehmen ist nicht witzig, aber ich habe ihm schon damals gesagt, das ihn seine Halsstarrigkeit eines Tages töten wird.“

Hiroki blickte Pulur fest in die Augen. „Es war Notwehr, er schleudert einen konzentrierten Blitzstrahl auf mich und ich konnte zu diesem Zeitpunkt nichts anderes als einen Teleport und einen Lichtzauber. Also wechselte ich mit ihm den Platz und er tötete sich mit seinem eigenen Angriff.“

Pulur's grinsen wurde immer breiter. „Naja ich denke du hast das richtige gemacht, ich bezweifle nämlich das du ihn mit einem Lichtzauber aufgehalten hättest.“ Pulur lachte lauthals.

„Nun damit dürftest du wohl recht haben Pulur. Du warst also Mitglied im Ältestenrat. Ich schätze Du weißt Dinge die mir wirklich nutzen könnten, falls du mir deine Hilfe gewährst.“

„Selbstverständlich, wer bin ich schon, das ich mich gegen eine heilige Person stelle. Ich werde für dich da sein wenn du mich brauchst, komm einfach her wenn du Fragen hast. Ich wohne auch hier also spielt die Zeit keine Rolle.“

Hiroki bedankte sich bei Pulur bevor er sich einige viel versprechende Bücher aus den Regalen zusammen suchte. Hauptsächlich interessierte sich Hiroki für die Geschichte, um herauszufinden ob es noch mehr Dinge gab die er wissen müsste. Als es Abend wurde, verabschiedet Hiroki sich von Pulur, stellte die Bücher zurück in die Regale und Teleportierte sich zu Kayla. Sie wartete wie jeden Abend bereits mit dem Essen auf der Terrasse des Lebensbaums, den Blick in die Ferne gerichtet. Als Hiroki seine Hand auf ihre Schulter legte, drehte sich Kayla zu ihm um und fragte: „Hattest du einen guten Tag?“

„Ja, ich hatte Besuch von Amur ich werde in den nächsten Tagen mit ihm in den Wald gehen um von ihm zu lernen und außerdem habe ich Pulur kennengelernt.“ erwiderte Hiroki.

„Ach du hast den Geschichtenerzähler kennen gelernt, ich schätze niemand kennt die Geschichte aller Völker von Alpha Elvonis besser als Pulur. Ich denke er dürfte ein wertvoller Verbündeter sein.“ Antwortete Kayla etwas traurig.

„Was hast du?“ Hiroki`s Blick wurde immer besorgter um so länger er Kayla ansah.

„Ich weiß nicht was ich tun soll, ich würde gern etwas beitragen um diese Welt zu retten, aber ich kann nur dasitzen und zusehen wie andere in den Krieg ziehen.“

„Kayla, du hast mir bereits sehr geholfen, ohne dich wäre ich jetzt nicht mehr hier und ohne mich wäre dein Volk verloren. Ich denke du hast mehr beigetragen als du selbst weißt. Für mich bist du wichtiger als alles andere. Und ich bin froh das du hier in Sicherheit bist.“ sagte Hiroki während er Kayla sanft mit der Hand über die Wange streichelte.

Kayla sah Hiroki in die Augen und ein lächeln zuckte in ihren Mundwinkeln „Ich bin wichtiger für dich? Ich wusste nicht das du so empfindest, aber es macht mich glücklich das du es mir jetzt gesagt hast. Nun gut wenn ich wirklich mehr beitrage als ich es merke, dann sollte ich wohl zufrieden damit sein.“

„Ja du bist wichtiger, bisher dachte ich immer du bist mir nur so wichtig weil du die erste warst die ich hier kennen gelernt habe, aber das ist längst nicht alles. Dann dachte ich, weil du dich so gut um mich gekümmert hättest, aber das war auch nur eine Ausrede. Die Wahrheit ist einfach, das ich mich in dich verliebt habe weil wir einfach zusammen gehören. Ich weiß auch nicht wie es dazu gekommen ist, aber ich weiß das es stimmt. Und ich weiß das dir niemals etwas geschehen darf, ich würde wahrscheinlich zu einer größeren Gefahr werden als es Lazarus jemals war.“

„Du darfst niemals diesen Instinkten nachgeben Hiroki, es wäre vermutlich das Ende allen Lebens wenn du das tun würdest, niemand weiß wie stark deine Kräfte wirklich sind, wer weiß was du anrichten würdest. Niemals, hörst du, niemals!“ sagte Kayla nachdem sie Hiroki`s Hände fest in ihre eigenen genommen hatte. „Du musst es mir versprechen Hiroki. Bitte.“

„OK OK OK, ich... ich... ich werde es nicht tun, ich werde dich aber mit allen Mitteln beschützen, solange es nicht heißt das ich jemanden anders vernachlässigen müsste. Und das ist mein voller Ernst Kayla.“

Kayla`s Gesichtsausdruck wurde wieder von ihrem bezaubernden lächeln bestimmt. Hiroki wusste das es niemals dazu kommen dürfte das er diese Entscheidung treffen müsste, da er sich nicht sicher war ob er zu seinem Wort stehen könnte. Allein dieses lächeln war Grund genug um dafür die Bevölkerung einer Stadt auszurotten, nur um es wieder zu sehen. Aber er wusste auch das Kayla ihm niemals vergeben würde wenn er sein Wort brechen sollte. Er beschloß nicht weiter darüber nachzudenken sondern den Augenblick zu genießen. Sie sahen sich also wiedereinmal den Sonnenuntergang an während sie aßen und sich unterhielten, als es schon dunkel war und Kayla einmal mehr an Hiroki`s Schulter eingeschlafen war, weckte er sie um ins Bett zu gehen.

Da Kayla nun wusste was Hiroki für sie empfand, küsste sie ihn dieses mal beim Abschied nicht auf die Wange, sondern auf den Mund als er sie vor ihrer Tür verabschiedete.

Als Hiroki sich in sein Bett legte, dachte er darüber nach wie es weiter gehen soll. Ein Mensch und ein Elf. Er hoffte das die Prophezeiung recht hatte und er eben so langlebig wie Kayla werden würde. Andernfalls wäre eine Beziehung nicht fair für Kayla, da sie mit ansehen müsste wie er altert und schließlich stirbt bevor sie überhaupt die ersten Falten bekäme.

Als er einschlief drehten sich seine Gedanken einzig und allein um Kayla.

Dann erwachte er. Er war wie gelähmt, konnte weder Arme noch Beine fühlen, nicht einmal sein Kopf bewegte sich. Er konnte nichts erkennen als er die Augen öffnete alles war glasig, verschwommen und viel zu hell. Er versuchte sich zu Konzentrieren, aber es half nichts. Er hörte Geräusche, sehr viele gleichzeitig. Ein surren, ein pumpgeräusch und das Piep...Piep...Piep... das er auch im letzten Traum vernahm. Es ergab alles keinen Sinn für ihn, warum Träumte er so etwas merkwürdiges. Allerdings hatte er nicht die Zeit darüber nachzudenken, da es ihm immer schwerer fiel bei Bewusstsein zu bleiben. Nach einigen Sekunden wurde es ruhig und still, das Licht ließ nach und Hiroki schlief wieder ein.

Der nächste Morgen begann etwas früher als sonst, als Amur an die Tür von Hiroki`s Zimmer klopfte und verlauten lies: „Es ist so weit! Ich weiß es ist etwas früh, aber nur so erreichen wir unser Ziel bevor die Ork`s im Land herum streifen.“

Noch leicht benommen antwortete Hiroki: „Ähm.. ja.. Moment, ich bin gleich so weit, nur eine Minute bitte.“

Als Hiroki die Tür öffnete, stand Amur mit einem breitem grinsen im Gesicht vor ihm. Er sah wirklich gut gelaunt aus und es schien so als ob ihm das frühe Aufstehen Energie geben würde. Amur schaute auf Hiroki herunter und meinte: „Früh aufstehen ist wohl nichts für dich?“ während sein grinsen immer breiter wurde.

„Nein, das war schon immer ein Problem für mich. Aber ich werde das schon schaffen mach dir keine sorgen. Irgendwie... „

Amur begann zu lachen. „Ich denke nach einer Woche mit mir wirst du zu einem waren Frühaufsteher. Du wirst regelrecht aus dem Bett springen und dich freuen das es noch dunkel ist.“

„Nun so weit würde ich nicht gehen.“ entgegnete Hiroki während er gähnte, die Augen zusammen kniff und sich streckte. „Also was steht den für heute auf dem Plan?“ fügte er noch hinzu als er endlich zu sich gekommen war.

„Ich werde versuchen dir die Natur näher zu bringen, es gibt ein großes Geheimnis und ich bin gespannt ob Du es heraus findest. Sollte es dir gelingen wirst du mehr von der Natur profitieren als von aller Magie der Welt. Aber du solltest darauf gefasst sein, das es dir nicht schon heute gelingen wird, ich selbst habe mehrere Monate gebraucht um mit der Natur zu sprechen, also solltest du dich nicht so schnell entmutigen lassen.“ sprach Amur während er nachdenklich in Richtung des Waldes im Süden blickte.

„In Ordnung, ich werde tun was ich kann um dieses Ziel zu erreichen. Aber wer weiß ob ein Mensch überhaupt in der Lage dazu ist.“ gab Hiroki zu bedenken.

„Es ist keine frage der Rasse.“ entgegnete Amur „Es ist eine frage der Einstellung, wenn man offen ist für die Natur und ihren Klängen lauscht kann man sie irgendwann auch verstehen. Ich denke wir sollten jetzt los gehen. Folge mir!“ sagte Amur während er mit recht großen Schritten dem südlichen Ausgang der Stadt entgegen lief.

Hiroki folgte ihm, mehr oder weniger Problemlos. Das größte Problem für Hiroki war nicht die Geschwindigkeit sondern die riesenhaften Schritte von Amur. Er verstand nun warum Amur so ein guter Jäger war, wer oder was sollte schon jemandem entkommen der fast zwei Meter mit einem einzigen Schritt zurück legte.

Als sie am Rand der Energiebarriere ankamen blieb Amur kurz stehen und zeigte Hiroki wie man mit einem kleinen Runenzauber durch die Barriere treten kann ohne Schaden zu nehmen. Als sie beide hindurch geschritten waren, zeigte Amur in Richtung Wald und sagte: „Bewege dich schnell und lautlos, versuche nicht auf Hindernisse zu treten, es ist besser einen Schritt mehr zu machen wenn man dadurch die Aufmerksamkeit nicht auf sich zieht. Es liegen schlafende Ork's zwischen uns und dem Wald, du solltest wissen das sie in der Nacht extrem schlecht sehen, daher können sie dich nur sehen wenn du dich bewegst. Solltest du ausversehen einen von ihnen wecken, leg dich so schnell wie möglich auf den Boden und beweg dich nicht. Ich werde dir ein Zeichen geben sobald du weiter laufen kannst. Alles klar?“

„Ja“ erwiderte Hiroki nachdem er tief Luft geholt hatte.

Amur lief in atemberaubender Geschwindigkeit los und bewegte sich dabei lautloser als der Wind. Hiroki versuchte ihm zu folgen, musste aber schnell feststellen das er mit seinen Schritten nicht mithalten konnte und auch das der Weg nicht wirklich für ihn geeignet war den Amur lief. Es lagen überall Äste und Zweige, Hiroki fragte sich wie Amur es anstellte nicht bei jedem Schritt auf etwas herauf zu treten. Also suchte Hiroki sich seinen eigenen Weg Richtung Wald. Als Amur bemerkte das sich Hiroki nicht mehr hinter ihm befand blieb er stehen. Zu seinem entsetzen musste er mit ansehen wie Hiroki den Weg direkt durch das Orklager nahm. Zum Glück schaffte er den Weg ohne einen Ork zu wecken als er bei Amur ankam und seinen besorgten aber dennoch erleichterten Gesichtsausdruck sah, meinte er: „Ich musste mir einen anderen Weg suchen, ich schaffe es nicht drei Meter lange Schritte zu machen wie du es tust, und der Weg durch das Lager war der Einzige auf dem keine Hindernisse zu finden waren.“

„Du hast wirklich nerven. Ich hätte wahrscheinlich eher einen langen weg herum gesucht als durch das Lager zu laufen, aber es ist nochmal alles gut gegangen.“ antwortete Amur leicht gestresst.

Hiroki begann zu grinsen als er sich in Richtung Wald aufmachte und zu Amur, der ihn immer noch etwas ungläubig ansah, sagte: „Kommst du jetzt, oder muss ich alleine gehen?“

Amur folgte Hiroki und als er ihn eingeholt hatte musste auch er etwas grinsen.

Im Wald angekommen setzte Amur sich im Schneidersitz vor einen Baum und schloß die Augen.

Da Hiroki nicht wusste was er tun sollte tat er es ihm gleich. Nach einiger Zeit verschwand die Anspannung aus Hiroki`s Körper und er lauschte nur noch den Geräuschen des Waldes. Irgendwann stieß Amur ihn an und sagte: „Es ist an der Zeit in die Stadt zurück zu kehren.“

Hiroki sah verwundert auf und stellte fest das die Sonne gerade hinter dem Horizont zu verschwinden begann. „Was ist passiert? Wir sind doch noch gar nicht lange hier?“

Amur lachte als er Hiroki entgegnete: „Wir haben über zwanzig Stunden hier gesessen, ich bin beeindruckt das du schon am ersten Tag so weit gekommen bist.“

„Was meinst du?“ fragte Hiroki verwirrt „Ich habe doch gar nichts gemacht! Ich habe hier nur gesessen und darüber noch mein, sonst so gutes, Zeitgefühl verloren.“

„Ja, das stimmt. Ich bin wirklich beeindruckt, es ist normalerweise ein langes Training nötig um so weit zu kommen. Es bedarf eines starken Willens und Ausgeglichenheit um diese Bewusstseinssebene zu erreichen auf der du dich heute bereits kurz bewegt hast. Ich denke morgen wirst du vielleicht schon die ersten Erkenntnisse erfassen können.“

Hiroki erhob sich und fragte Amur ob es nicht möglich wäre sich mit einem Teleportzauber zurück zur Stadt zu bewegen anstatt den gesamten weg zu laufen. Dieser erwiderte: „Ich denke nicht. Ich habe es versucht, durch die Barriere komme ich nicht hindurch.“

Hiroki grinste: „Ihr behauptet doch immer ich wäre der größte Magier weit und breit, vielleicht habe ich ja mehr Erfolg.“

Amur sah ihn skeptisch an bevor er sprach: „Nun gut, mehr als das wir woanders landen kann ja auch nicht passieren. Außerdem wäre das ein guter Test um zu sehen wie gut du dich wirklich konzentrieren kannst.“

Hiroki stellte sich in Richtung Stadt auf und Amur legte seine Hand von hinten auf Hiroki`s Schulter. Er schloß die Augen und begann sich zu konzentrieren, dann zeichnete Hiroki mit der rechten Hand einige Runen in die Luft und Fokussierte die Energie auf die Terrasse über der Stadt. Amur beobachtete ihn und traute seinen Augen kaum als er sah das die Energie des Mana, um sie herum, sichtbar wurde. Hiroki öffnete die Augen und beide materielisierten sich auf der Terrasse des Lebensbaums, auf der, wie immer, Kayla schon auf Hiroki wartete.

„Unglaublich!“ brach es aus Amur heraus „Absolut Unglaublich, ich habe noch niemals zuvor die Energie des Mana sehen können. Jetzt bin ich sicher das du der richtige bist Hiroki.“

Kayla schaute Amur und Hiroki fragend an. „Wie meinst du das? Mana ist doch nicht sichtbar.“

„Doch!“ antwortete Amur „Als Hiroki uns vom Wald hierher Teleportierte wurde für einige Sekunden die Energie wirklich sichtbar. Er hat wirklich gewaltige Kräfte. Aber gut, ich überlasse ihn dann mal dir.“ Amur schaute Kayla freundlich an „Und wir sehen uns dann ja morgen früh.“ fügte er hinzu als er Hiroki ansah. Dann machte Amur sich, in gewohnt schneller Weise, auf den Weg.

Kayla trat näher an Hiroki heran und legte ihre Arme um ihn. „Ich freue mich das du da bist.“ sagte sie etwas verlegen. „Ich hoffe Amur war nicht zu anstrengend, er ist zwar sehr nett, aber manchmal kann er wirklich richtig anstrengend sein.“ fügte sie lächelnd hinzu.

„Ja ich komme mit ihm gut aus. Ich denke ich würde ihn als Freund bezeichnen.“ sprach Hiroki, als er Kayla tief in die Augen sah. „Er sagte ich wäre kurzzeitig auf einer höheren Bewusstseinssebene gewesen als ich im Wald gesessen habe mit ihm. Ich wüste zu gern was er damit gemeint hat.“

Kayla`s lächeln wurde breiter bevor sie sagte: „Hat er das wirklich gesagt? Nach nur einem Tag erreichst du bereits das wozu Novizen mehrere Monate wenn nicht sogar Jahre benötigen.“ Kayla drehte sich in Richtung des Waldes. „Habe ich das richtig verstanden? Du hast euch beide von diesem Wald aus direkt hierher Teleportiert?“

Hiroki trat neben Kayla die seine Hand nahm. „Ja!“

„Es wundert mich nicht das Amur beeindruckt von dir ist. Du hast euch beide durch die Barriere hindurch Teleportiert. Sie wird von den Ältesten und einigen anderen gemeinsam mit Mana versorgt

damit sie nicht zusammenbricht. Du hast die Magie von mehr als fünfzig Elfen Manipuliert um hierher zu gelangen, das hätte nicht einmal Lazarus geschafft.“

Hiroki sah Kayla an und dachte an die Prophezeiung. „Ich war mir dessen nicht bewusst.“

„Ich weiß.“ erwiderte Kayla als sie sich wieder zu Hiroki drehte und ihre Arme erneut um ihn legte. „Genau deswegen bist du wohl auch so stark, weil du dir keine Gedanken darüber machst, sondern einfach versuchst dein Ziel zu erreichen. Wir Elfen können das nicht. Unser inneres Auge erfasst alle Schwierigkeiten und blockiert dann den Manafluß.“

„Aber Elfenmagier sind doch stärker als Menschenmagier?“ fragte Hiroki nachdenklich.

„Ja, aber nur weil Menschenmagier nicht in der Lage sind die wahre Natur des Mana zu erkennen.“ sprach Kayla während sie wieder, das lächeln aufsetzte das Hiroki an ihr so mochte. „Wenn sie es wären, würden sie alle so mächtig wie Lazarus werden.“

Die Stimme der Erkenntnis sprach laut und deutlich in Hiroki und sein Gesichtsausdruck zeigte das er die größeren Zusammenhänge nun erkannt hatte. „Ihr Elfen hattet immer Angst vor den Menschen weil wir in Wirklichkeit stärker sind als jede Elfe. Und darum haben sich die Ältesten auch nicht um die Probleme der Menschen gekümmert, sie hatten gehofft das sie sich selbst vernichten würden.“

Kayla`s Blick, sagte deutlich das sie nicht glücklich über Hiroki`s Erkenntnis war. Sie war geschockt und blickte vor Scham auf den Boden. „Ja.“ sagte sie leise.

Hiroki berührte mit der rechten Hand Kaylas Gesicht und schob ihren Kopf zurück, so das er ihr wieder in die Augen schauen konnte. „Du trägst nicht die Schuld, du bist zu jung um Schuld zu sein, sogar der Ältestenrat ist zu jung dafür. Eure Vorfahren tragen die Verantwortung. Sie waren durch ihre Angst so gelähmt das sie nicht die Realität sahen. Ich mache dir keine Vorwürfe Kayla. Ich verstehe warum du mir das nicht alles schon erzählt hast. Aber du brauchst keine Angst zu haben, ich werde niemals wie Lazarus werden, ich werde dich nicht Enttäuschen.“

Über Kayla`s Wange rollte eine Träne die zu Boden fiel als Kayla ihr Gesicht hob. „Ich weiß, aber es war notwendig das du es selbst erkennst, so wie du noch vieles selbst erkennen musst von dem ich nicht einmal etwas weiß. Es tut mir trotzdem Leid das ich es dir nicht sagen konnte.“

Hiroki setzte sich auf sie Decke, die wie immer an ihrem Platz, am Rand der Terrasse, lag, bevor er zu Kayla mit einem lächeln sagte: „Na komm, lass uns Essen.“

Sie setzte sich neben Hiroki und beide Aßen wie jeden Abend. Und wie jeden Abend schauten sie der Sonne zu wie sie hinter dem Horizont verschwand während sie sich unterhielten.

Am nächsten morgen stand Amur pünktlich vor Hiroki`s Tür als dieser sie gerade öffnete. Hiroki duckte sich vor Schreck als Amur seine Hand hob um an die Tür zu klopfen, da er dies genau in Hiroki`s Gesichtshöhe tun wollte.

„Oh entschuldige Hiroki, ich hätte nicht damit gerechnet das du schon wach bist.“ Sagte Amur leicht verlegen während er die Hand blitzschnell wieder zurück zog.

Als Hiroki sich wieder aufrichtete entgegnete er: „Schon ok, ist ja nichts passiert. Was meinst du, soll ich versuchen uns direkt in den Wald zu Teleportieren?“

Amur`s Augen sagten alles, ihm war nicht ganz wohl bei diesem Gedanken. Dennoch willigte er zögernd ein.

Hiroki ging einige Schritte, bis er den Wald sehen konnte dann schloß er die Augen und zeichnete Runen in die Luft, die sich wie von Geisterhand materialisierten. Amur legte seine Hand von hinten auf Hiroki`s Schulter und holte tief Luft. Hiroki kanalisierte das Mana und fokussierte es im Wald, die Luft um ihn herum durchsetzte sich langsam mit blauen Wolken bis ein dichter Nebel aus Mana entstanden war der elektrisch knisterte. Dann öffnete Hiroki die Augen wieder und sie standen an jener Stelle von der sie am Abend zuvor gestartet waren, mitten im Wald.

Amur, der sichtlich erleichtert darüber war, das sie in einem Stück wieder materialisiert wurden, lies die Luft wieder aus seinen Lungen. „Es ist immer wieder beeindruckend mit anzusehen wie sich das Mana um dich herum sichtbar zu verdichten beginnt. Schade das du es selbst nicht sehen kannst während du die Energie fokussierst.“

Hiroki lächelte Amur schelmisch an. „Das macht nichts, ich höre das knistern der Energie daher kann ich mir vorstellen wie beeindruckend es aussehen muss.“

Amur setzte sich, wie schon am Vortag, an einen Baum und schloß die Augen. Hiroki tat es ihm gleich, jedoch fühlte er sich dieses mal irgendwie unwohl. Ohne weiter darüber nachzudenken entspannte Hiroki seinen Körper und lauschte den Geräuschen der Natur. Nach einigen Stunden sah er Bilder und er vernahm Düfte, allerdings nicht so als ob er sie selbst riechen würde, mehr so als ob er sich daran erinnern würde. Dann knackten zweige im Wald und Amur riss Hiroki direkt auf den Boden.

„Was ist passiert?“ fragte Hiroki vollkommen erschrocken.

Amur hielt den Zeigefinger vor seine Lippen, und flüsterte: „Keinen Laut, Ork`s!“

Amur richtete sich auf und sprang, vollkommen Lautlos auf einen dicken Ast der sich etwa drei Meter über ihm befand. Dann späte er in das Dickicht des Waldes hinein. Er sendete Hiroki Telepatisch die Botschaft: „Es sind mindestens acht Ork`s die sich direkt auf uns zu bewegen. Zum weglaufen ist es zu spät, Teleportier dich zurück zur Stadt, ich komme allein zurecht.“

Hiroki richtete sich vorsichtig auf und erwiderte, ebenfalls Telepatisch: „Ich werde dich nicht hier zurück lassen, wir gehen beide oder wir müssen einen anderen Weg finden.“

„Wir haben keine Zeit das auszudiskutieren.“ antwortete Amur „Sie kommen immer näher, wenn du bleibst musst du kämpfen. Ich kann mich um vier von ihnen kümmern, aber mehr schaffe ich nicht, es ist deine Entscheidung.“

Hiroki trat hinter dem Baum hervor der die Sichtlinie der Ork`s zu ihm versperrt hatte und schloß die Augen. Dann hob er die Hand und zeichnete acht Runen in die Luft, kurz bevor er sagte: „Bleib wo du bist Amur, ich weiß nicht ob ich es gut genug kontrollieren kann damit dir nichts passiert falls du in die Bahn gerätst.“ Hiroki öffnete die Augen wieder und eine Wand aus Feuer bewegte sich direkt auf die Ork`s zu. Die Wand verschlang alles das sich zwischen Hiroki und den Ork`s befand und verschwand sofort nachdem sie den letzten Ork erfasst hatte.

Amur sprang vom Baum herunter und setzte lautlos vor Hiroki auf. Er schaute sich die Schneise an, die der Zauber hinterlassen hatte und lies es sich nicht nehmen anzumerken: „Ich sollte mir wohl mehr sorgen um die Ork`s machen als um dich.“ Ein breites grinsen zierte Amur`s Gesicht.

„Nur schade das so viel Wald dabei mit leiden musste.“ sagte Hiroki niedergeschlagen.

Amur legte seine Hand auf Hiroki`s Schulter und sagte: „Ich würde mir darüber keine Sorgen machen, die Natur weiß sich schon zu helfen, zu mal die Ork`s auch Feinde der Natur sind würde sie es jeder Zeit gutheißen wenn dafür Ork`s beseitigt werden.“

Hiroki setzte sich vor den Baum und richtete seinen Blick in die Krone. Er dachte über die Bilder nach die er sah kurz bevor die Ork`s ihn heraus gerissen hatten.

„Du hast etwas gesehen, nicht wahr?“ sprach Amur während er sich immer noch umschaute.

Hiroki drehte seinen Kopf zu Amur. „Ja, aber ich weiß nicht was es bedeutet hat, diese verdammten Ork`s haben alles kaputt gemacht, ohne die Störung hätte ich es vielleicht herausgefunden.“

„Warst du eben gerade wütend als du die Ork`s vernichtet hast?“ fragte Amur mit leicht besorgter Mine.

„Nein, etwas ungehalten vielleicht, aber nicht wütend. Ich hatte auch etwas angst, aber weniger das mir etwas passiert, mehr das dir etwas passieren könnte wenn ich nicht aufpasse.“ erwiderte Hiroki.

„Dann möchte ich nicht wissen was der Zauber für Schäden verursachen würde wenn du richtig Wut im Bauch hättest. Du hast gerade acht Ork`s mit einem einzigen Zauber vernichtet, das ist eine beeindruckende Demonstration deiner Kräfte gewesen.“ Sagte Amur erleichtert darüber das Hiroki fast emotionslos einen so gewaltigen Zauber bewältigt hatte. „Aber mach dir keine Sorgen, du hast es wirklich sehr gut im Griff, ich muss deine Selbstbeherrschung wirklich bewundern.“

Amur drehte sich wieder zu Hiroki. „Ich denke es ist sinnlos heute weiter zu machen, der Tag ist fast vorbei und ich bezweifele das die Zeit reicht damit du die Bilder wieder findest. Kannst du dich an irgend etwas genauer erinnern?“

Hiroki senkte den Kopf und dachte darüber nach. „Nur an ein Bild, es war eine Frau, ich denke sie muss eine Elfe gewesen sein, aber irgendwie schien sie dennoch etwas anders zu sein. Ich weiß nicht wieso aber es ist etwas merkwürdiges an ihr gewesen.“

Amur nickte als er vor Hiroki in die Hocke ging. „Ja, dieses Bild kenne ich auch, das war der Anfang. Du hast wahrscheinlich recht, ohne die Ork`s hättest du es bestimmt verstanden.“

Hiroki und Amur erhoben sich, während Hiroki sich auf die Stadt konzentrierte legte Amur wieder seine Hand auf Hiroki`s Schulter. Er schloß die Augen, zeichnete eine Rune in die Luft und als er die Augen öffnete standen beide auf der Terrasse des Lebensbaumes. Amur verabschiedete sich und verließ die Terrasse über die Treppe nach unten. Kayla war noch nicht da und deshalb beschloß Hiroki, dieses mal das Essen vorzubereiten um Kayla damit zu überraschen.

Gerade als er fertig war, kam sie die Treppe herauf. „Du bist schon da? Oh und das essen ist auch schon vorbereitet, wie aufmerksam von dir.“ Sie näherte sich Hiroki und gab ihm einen Kuss. Sie setzten sich auf die Decke und Kayla nahm Hiroki`s Hand in die ihre. „Ich habe Amur vorhin gesehen, er meinte du hättest dich gut geschlagen heute. Darf ich fragen was genau er damit meinte Hiroki?“

„Wir wurden von acht Ork`s entdeckt die uns sofort Angriffen. Ich habe sie mit einer Feuerwand vernichtet.“

Kayla`s Gesicht wurde kreidebleich. „Acht Ork`s? Zum Glück ist euch nichts passiert.“

„Es war kein Problem. Mach dir bitte keine Gedanken darüber, ich denke meine Kräfte reichen aus um mich sogar mit vierzig Ork`s anzulegen, wenn es sein müsste.“ erwiderte Hiroki mit einem lächeln.

„Ich hoffe nicht das es dazu kommt das du es herausfinden musst.“ entgegnete Kayla während die Farbe den Weg in ihr Gesicht zurück fand.

Hiroki streichelte über ihre Wange. „Das merkwürdigste waren allerdings diese Bilder die ich gesehen habe kurz bevor die Ork`s kamen. An eins erinnere ich mich noch, eine Frau, sie sah aus wie eine Elfe, aber irgendwie auch nicht.“

„Vielleicht eine Halbelfe.“ platzte es aus Kayla heraus. „Falls ja, dann kann dir Pulur bestimmt helfen das Bild zu finden, falls es jemals in einem Buch verewigt wurden sein sollte.“

„Eine gute Idee, ich werde ihn befragen. Aber erst nachdem ich es noch einmal genauer gesehen habe, ich bin sicher das es mir morgen gelingen wird diese Bilder nochmals zu sehen. Und dieses mal wird mich nichts davon abhalten.“

„Aber.“ sagte Kayla mit ernster Besorgnis in ihrer Stimme „... was ist wenn die Ork`s wieder kommen sollten, sie werden bestimmt versuchen herauszufinden was mit dem Trupp geschehen ist wenn er nicht zurückkehrt?“

Hiroki sah Kayla tief in die Augen und lächelte. „Ich werde dieses mal ein Barrierschild um uns herum erschaffen, und Amur wird Wache halten, er kann die Ork`s auch allein bekämpfen wenn sie uns nichts tun können, dann habe ich Zeit mich der Vision hinzugeben. Ich weiß nicht warum, aber ich bin mir absolut sicher das diese Bilder sehr wichtig sind, ich muss ihre Bedeutung erkennen.“

Kayla lehnte sich an Hiroki`s Schulter. „Wie wäre es wenn ich auch mit euch mitkomme, dann kann ich sicher stellen das der Schild stabil bleibt während du dich vollkommen auf die Vision konzentrieren kannst?“

Hiroki starrte in die weit entfernten Hügelketten im Norden und seufzte. „Ich möchte nicht das du dich in Gefahr bringst Kayla.“ erwiderte er nach einer Weile.

„Früher oder später, werde ich bestimmt in Gefahr geraten, du kannst mich nicht immer beschützen Hiroki, es ist schön das du es versuchst, aber es wird nicht klappen. Ich denke ich wäre wirklich eine Hilfe für euch.“ Sie richtete sich auf und sah Hiroki fragend an.

Hiroki drehte seinen Kopf zu Kayla schaute ihr in die Augen und sagte: „Nun gut, OK du kannst mitkommen, wenn Amur keine Einwände dagegen hat, es ist seine Entscheidung.“

Kayla gab Hiroki einen Kuss, legte ihren Kopf wieder auf seine Schulter und beide Aßen, wie jeden Abend während sie den Sonnenuntergang beobachteten.

Am morgen weckte Kayla Hiroki mit sanften Küssen. Amur wartete bereits auf dem Steg vor Hiroki`s Zimmer, er begutachtete die Stelle im Wald, an der Hiroki gestern die Feuerwand entstehen lies.

Als Kayla und Hiroki Hand in Hand verließen fragte Amur: „Ich weiß nicht ob es eine gute Idee ist Kayla mitzunehmen, besonders nach dem was gestern passiert ist. Sie ist kein Kampfmagier.“

Hiroki wollte gerade antworten, als Kayla ihm zuvor kam. „Stimmt bin ich nicht, ich bin Heilerin

und kann Schutzzauber wirken. Ich denke das ist doch ganz sinnvoll. Während Hiroki sich auf die Visionen konzentriert kann ich euch beide beschützen. Und du kannst die Ork's bekämpfen, ich denke wir sind ein gutes Team.“

Amur schaute Kayla nachdenklich an. „Na gut, falls es nötig sein sollte können wir Hiroki immer noch aus der Vision reißen damit er sich darum kümmert.“

Hiroki ging ein paar Schritte nach Süden. „Dann solltet ihr euch jetzt an mir festhalten, damit ich uns in den Wald Teleportieren kann.“ Während er die Augen schloß und die nötige Rune in die Luft zeichnete, begab Amur zu bedenken das ein Teleport für drei Personen mehr Energie benötigen würde. Doch noch bevor er seine Bedenken vollkommen wiedergeben konnte, verdichtete sich der Nebel um sie herum und begann zu knistern. Hiroki öffnete die Augen wieder und sie standen in mitten der niedergebrannten Fläche, die Hiroki's Feuerwand am Vortag hinterlassen hatte.

Kayla grinste Amur an, der tief einatmete als er merkte das alles problemlos funktioniert hatte.

„Du bist ganz schön leicht in Panik zu versetzten für einen Jäger“ sprach Kayla während sie sich umschaute und sich darüber klar wurde das sie sich zum ersten mal seit langer Zeit ohne Barrierschild direkt im Kampfgebiet befand.

Hiroki lachte leise und hielt sich die Hand vor den Mund. Dann lief er in Richtung des nächsten Baumes und sagte: „Das ist der Platz, hier werde ich die Vision suchen.“

Kayla und Amur folgten ihm und schauten sich um. Amur sprang auf einen hoch gelegenen Ast und erklärte das er alles perfekt überblicken könne von dieser Position. Kayla lehnte sich an den Baum und begann ein Lied zu summen. Währenddessen ging Hiroki im Kreis um den Baum herum und zeichnete Runen in die Luft, dann stellte er sich in die Mitte des Kreises und schloß die Augen. Er Kanalisierte so viel magische Energie das ein blauer Wirbel um ihn herum entstand. Er öffnete die Augen wieder und eine purpurfarbene Energiebarriere materialisierte sich an den Stellen wo vorher noch Runen in der Luft schwebten, nach ein paar Sekunden schloßen sich die Lücken in der Barriere und ein knisterndes Feld aus Energie umschloß Kayla, Amur und Hiroki samt dem Baum. Kayla begutachtete die Barriere Zentimeter für Zentimeter, als sie fertig war sagte sie: „Dies ist keine normale Barriere, dieses Feld ist anders als alles was ich bisher gesehen habe, was genau hast du da eigentlich beschworen Hiroki?“

Hiroki lächelte. „Es ist eine Barriere reiner magischer Energie, von innen ist sie vollkommen durchlässig und harmlos, aber von außen ist sie Tödlich.“

„Dann kann ich mit meinem Bogen demnach Pfeile hindurch schießen, aber die Ork's nicht.“ merkte Amur mit einem breiten grinsen an.

„Das war die Grundidee.“ erwiderte Hiroki während er sich nieder kniete um den Schneidersitz einzunehmen. Nach einigen Minuten hatte sich Hiroki bereits entspannt und lauschte wieder den Geräuschen der Natur. Als Amur verlauten ließ: Ork's sie nähern sich schnell.“

Bilder formten sich vor Hiroki's geistigem Auge, Klänge rauchten in seinen Ohren und Düfte längst vergangener Zeiten krochen in seine Nase. Er war nicht mehr in der selben Zeit er erlebte alles aus der Perspektive eines anderen. Er sah eine Frau, eine Elfin, oder nein doch keine Elfin, etwas anderes, sie stand im Wald und unterhielt sich mit einem Baum. Danach mit einem Vogel und schließlich, wenn er seinen Augen trauen konnte, mit einer Wolke die langsam über sie hinweg zog. Unterdessen stürmten die Ork's auf die Barriere aus reiner Energie zu und verdampften direkt als sie diese berührten, Hiroki nahm alles war, konnte sich aber nicht aus der Vision befreien. Nicht wenn er so kurz vor der wahren Erkenntnis stehen würde. Ein Magier der Ork's fing an die Barriere mit Feuerbolzen zu beschießen und außerdem waren einige Duzend Ork's damit beschäftigt riesige Katapulte in Stellung zu bringen um ebenfalls das Feuer zu eröffnen.

Hiroki ging näher an die Frau heran und hörte ihre Stimme, er verstand wie sie sich mit dem Baum unterhielt, es ging um die Erde. Ja sie sprachen über seine Heimat den Planeten Erde. Als er direkt neben ihr stand, drehte sich die Frau zu ihm um und sagte: „Du bist also der letzte unserer Art, ich freue mich das du mich besuchst, es ist an der Zeit das du erkennst welches Erbe du angetreten hast.“

Hiroki versuchte mit ihr zu sprechen jedoch konnte er kein Wort sagen.

Zur selben Zeit versuchte Amur so viele Ork's wie möglich mit dem Bogen niederzustrecken und

Kayla versorgte ihn mit magischen Geschossen, da er längst alle Pfeile seines Köchers verschossen hatte.

Die Frau sagte: „Du musst nicht mit mir sprechen ich weiß welche Fragen dich quälen. Du möchtest wissen wer ich bin, mein Name ist Telani, ich bin eine Dryade. Wir sind die wahren Herrscher der Natur, nicht die Elfen, sie sind Nachfahren, genau wie die Menschen und Zwerge. Aber in dir steckt ein großes Geschenk, du bist der letzte unsere Volkes.“

Die Ork's hatten die Katapulte in Stellung und eröffneten das Feuer, die Energiebarriere erzitterte und verlor sichtbar an Kraft.

„Dryaden sind in der Lage die Natur selbst zu verstehen. Daher ist die Natur dein Verbündeter. Wenn du einen Grashalm siehst dann frage ihn ob er dir helfen kann. Die Prophezeiung ist wahr, jedoch ist es keine elfische Prophezeiung es ist eine dryadische. Du bist der letzte, du musst den Frieden wieder herstellen, du musst die Natur zurück in ihr Gleichgewicht führen. Ich vermag dir nicht mehr zu sagen, deine Freunde sind in Gefahr, du musst ihnen jetzt helfen, ich verspreche dir, wir werden uns noch einmal sehen wenn die Zeit dafür gekommen ist, und nun geh.“ sprach die Frau und wurde immer undeutlicher und schwerer wahrnehmbar für Hiroki.

Die Felsbrocken der Katapulte schlugen auf die Barriere und sie brach zusammen. Kayla schrie auf als ein Feuerbolzen des Orkmagiers direkt auf sie zu geflogen kam. Im letzten Moment erhob sich Hiroki vom Boden und stellte sich direkt vor Kayla. Der Feuerbolzen schlug ein und der Orkmagier lachte vor Begeisterung. Nebelschwaden überzogen plötzlich das Land und der Boden wurde sumpfig, die Katapulte und die Ork's sanken einige Zentimeter in den Boden. Als der Orkmagier merkte das er sich nicht mehr bewegen konnte, versuchte er sich mit einem Zauber zu befreien, doch noch bevor er beginnen konnte schlangen sich Ranken um Arme und Beine des Ork's und zogen ihn komplett in den Schlamm. Der Nebel lichtete sich und Hiroki stand immer noch an jener Stelle wo der Bolzen vor wenigen Sekunden eingeschlagen war. Vollkommen unversehrt ging er auf die Ork's zu und sprach: „Als letzter Dryade verurteile ich euch, euer Verbrechen war die Zerstörung der Natur und des Gleichgewichts, euer Urteil lautet Tod.“ Er erhob die Hand und Ranken schnellten aus dem schlammigen Boden, sie erfassten alle Ork's und zogen sie unter die Oberfläche. Nach wenigen Sekunden wurde der Boden wieder fest und alles sah aus als ob nichts geschehen wäre.

Hiroki drehte sich zu Kayla um und fing sie gerade noch auf bevor sie vor Erschöpfung zusammen brach. Amur sprang vom Baum und stellte sich direkt hinter Hiroki. „Ich wusste das du das Geheimnis lüften würdest. Nun hast du alles gelernt was ich dir beizubringen vermag.“

Hiroki streichelte Kayla über ihr Gesicht und drückte sie dabei an sich. Dann legte er seine Hand auf ihre Stirn und ein Licht durchflutete sie bis zu den spitzen ihrer langen Haare. Sie öffnete die Augen und lächelte auf die bezaubernde Art und Weise die Hiroki so an ihr liebte. „Ich dachte es ist vorbei, ich sah schon wie ich in flammen stehen würde und als du plötzlich vor mir standest dachte ich, jetzt ist alle Hoffnung auf Frieden verloren.“

„Ich bin jetzt nicht mehr der selbe Mensch der ich vorher war.“ erwiderte er „Ich bin eine Dryade, ich bin der letzte meiner Art aber ich habe eine Aufgabe zu erfüllen. Die Prophezeiung, Kayla, die Prophezeiung, es ist keine elfische sondern eine dryadische. Die Dryaden lebten lange vor Elfen, Menschen und Zwergen. Sie waren die wahren Herrscher der Natur und sie erhielten das Gleichgewicht. Nun ist es meine Aufgabe das Gleichgewicht wieder herzustellen.“

Amur sagte: „Ja, du hast ab sofort die Unterstützung aller Jäger, wir haben uns auch dem Gleichgewicht verschrieben, aber wir haben allein nicht die Möglichkeit um die Ork's zu stoppen, daher ist das Gleichgewicht im Norden des Kontinents vollkommen zerstört. Wir haben versucht zu tun was wir können um es auszugleichen, aber wir hatten nur eine Hoffnung, das der Letzte bald kommen würde um uns zu helfen.“

Kayla blickte Amur verwirrt an. „Ihr wusstet davon? Aber woher?“

Als Amur Luft holte kam Hiroki ihm zuvor. „Von der Natur, Kayla. Die Natur lebt und sie spricht auch, man muss nur lernen zuzuhören. Die Elfen haben das vergessen, aber die Jäger bewahrten das Geheimnis damit ich es ergründen konnte. Der Ältestenrat hatte niemals eine Ahnung worum es wirklich geht, es waren die Jäger die schon immer die weisesten Männer und Frauen darstellten.“

Aber sie hielten sich im verborgenen damit das Chaos keinen nutzen aus ihrem Wissen ziehen konnte.“

„Ich verstehe.“ sagte Kayla nachdenklich „Wie erklären wir das nur den Ältesten, ich wage zu bezweifeln das sie es glauben werden. Es würde ihnen jede Macht nehmen und es würde das Volk verunsichern.“

„Noch ist nicht die Zeit gekommen um es allen Elfen zu Ohren kommen zu lassen, wir haben andere Dinge zu tun, wenn wir gegen die Bedrohung eine Chance haben wollen.“ gab Amur zu verstehen.

„Richtig.“ bestätigte Hiroki Amur`s Ausführungen. „Die Menschen, die Zwerge und die Gnome müssen mit den Elfen geeint werden. Dann erst ist es an der Zeit mein Geheimnis zu offenbaren. Wenn alle auf der selben Seite stehen wird niemand mehr Angst vor mir haben, dann werden alle erkennen wie wichtig es ist die Natur zu schonen und sie als Verbündeten willkommen zu heißen.“

„Dann sollten wir wohl als nächstes den Ältestenrat dazu bringen mit den Menschen zu sprechen um ein Bündnis zu schließen.“ sagte Kayla „Ich denke ich sollte mit meinem Großvater sprechen, er ist jemand der mit Vernunft Entscheidungen fällt und der Rat hört, normalerweise, auf seine Empfehlungen. Außerdem ist er dir durchaus wohlgesonnen.“

„Gut, du sprichst mit deinem Großvater, erzähle ihm was immer nötig ist, niemand weiß besser wie weit er vertrauenswürdig ist als du Kayla.“ sprach Hiroki während er sich in Richtung Stadt drehte und die Augen schloß um mit dem Teleportzauber zu beginnen.

Amur legte seine Hand auf Hiroki`s Schulter. „Ich hoffe Delus kann diese alten, verbohrtten Männer überzeugen, ohne den Rat wird es nicht einfacher das Volk zu überzeugen mit den Menschen in den Krieg zu ziehen.“

„Er schafft das schon, ich habe vertrauen zu meinem Großvater, er kann wirklich überzeugend sein, wenn er es will.“ Kayla lächelte und legte ebenfalls eine Hand auf Hiroki`s Schulter.

Hiroki zeichnete die Rune in die Luft die er benötigte um den Zauber zu verstärken, ein Wirbel aus magischer Energie entstand um ihn herum und als er die Augen öffnete standen Kayla, Amur und er selbst direkt in der Halle des Ältestenrates. Auch Delus war anwesend, wenngleich er nicht wusste warum, da er gerade dabei war seine Bücher nach einem alten Zauber zu durchsuchen. Aber nun stand er in der Mitte der großen Halle und schaute sich verwirrt um. „Was ist den jetzt geschehen? Wie komme ich den hier her?“ stammelte er.

„Entschuldige.“ erwiderte Hiroki dem alten Mann mit ruhiger Stimme „Ich habe dich hier her gebracht, wir benötigen deinen weisen Rat Delus, Kayla wird dir alles erklären.“

Kayla ging auf ihren Großvater zu und erklärte ihm alles ganz genau während Hiroki und Amur sich dem Ältestenrat zuwanden.

„Ich bitte um eure ungeteilte Aufmerksamkeit.“ sagte Hiroki mit fester Stimme sehr bestimmt zu den Ältesten während er und Amur auf sie zu gingen.

„Vor einigen Minuten haben wir einige duzend Ork`s samt ihres Magierführers getötet, sie werden zweifellos versuchen sich dafür zu rächen.“ sagte Amur mit einem eben so bestimmten Tonfall wie Hiroki schon zuvor.

Aldur schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Auch das noch, wie sollen wir sie noch aufhalten, wenn sie wütend werden sind die Magier der Ork`s wirklich unberechenbar.“ er seufzte und füllte mit einem tiefen Atemzug seine Lungen „Also dann werden wir wohl nun Kämpfen müssen, was für ein Pech das wir nur neun Kampfmagier sind.“

Amur trat noch einen Schritt nach vorn. „Alle Jäger werden euch bei der Verteidigung der Stadt unterstützen Aldur. Wir sind über dreihundert, ich denke es sollte uns gelingen die Ork`s zu verjagen.“

„Ich danke dir Amur, ich weiß deinen Einsatz wirklich zu schätzen, aber wie wollt ihr die Ork`s bekämpfen wir können die Barriere unmöglich öffnen. Und wenn sie geschlossen ist dann könnt ihr nichts tun. Aber wenn die Barriere fällt werden wir euch auf jeden Fall brauchen um die Bürger zu schützen. Ich hoffe wir können auch auf dich zählen Hiroki?“ Aldur sah Hiroki fragend an.

„Die Jäger werden helfen, ihr werdet den Barrierschild einfach fallen lassen. Sobald das geschehen ist, werde ich ihn mit einem anderen ersetzen. Ich werde mich nur darauf konzentrieren diesen

Schild aufrecht zu erhalten während ihr alle eure Energie in den Angriff investiert. Es hat schon einmal funktioniert und es wird wieder funktionieren.“ entgegnete Hiroki fest entschlossen.

Unter dessen hatte Kayla ihrem Großvater alles erklärt und beide bewegten sich in Richtung Ältestenrat. Als sie neben Hiroki und Amur angekommen waren, sagte Delus: „Aldur, wir müssen mit den Menschen Kontakt aufnehmen, es ist die richtige Zeit dafür, jede Verzögerung könnte uns teuer zu stehen kommen.“

Aldur streichelte seinen langen Bart und nickte bedächtig. „Ja und wie willst du das anstellen? Nicht das ich etwas dagegen hätte, aber es ist ja nicht so als ob wir das noch nicht versucht hätten. Bisher ist leider keiner unserer Boten lebend bei den Menschen eingetroffen. Ich bin für alle Arten von Vorschlägen offen.“

Die übrigen Ältesten begannen zu tuscheln und schauten alle ratlos in die Runde. Hiroki machte noch einen Schritt auf die Ältesten zu. „Ich werde mich mit Amur und einigen anderen Jägern in die Hauptstadt der Menschen aufmachen, sobald die größte Gefahr gebannt wurde. Ich schätze so haben wir eine Chance.“

Aldur erhob sich blitzschnell von seinem Stuhl. „Ich denke nicht das es eine gute Idee ist wenn gerade du gehst.“

Kayla fiel Aldur ins Wort. „Es tut mir Leid dir zu widersprechen Aldur, aber ich bin der Meinung das niemand besser dafür geeignet wäre, immerhin ist er ein Mensch, sie werden eher auf ihn hören als auf einen Elf.“

Aldur setzte sich wieder, sein Gesichtsausdruck sagte deutlich das es ihm nicht behagte was Kayla gerade gesagt hatte, allerdings musste er zugeben das sie Recht mit ihren Einwänden hatte. „Nun gut. So sei es. Ihr werdet die besten und schnellsten Pferde erhalten die wir haben. Ich hoffe wirklich das es kein Fehler ist die schützende Barriere zu verlassen. Wenn dir etwas geschieht, Hiroki, dann haben wir keine Hoffnung mehr.“

Delus begann zu lachen. „Was wollt ihr machen? Hiroki für alle Zeit von den Gefahren fern halten wird bestimmt nicht zum Sieg über das Chaos führen. Er muss noch viel lernen und das kann er nicht wenn er immer hier in der Stadt in Sicherheit bleibt und vor allem beschützt wird.“

„Ich werde euch auch begleiten.“ gab Kayla zu verstehen. „Eine Heilerin könnte euch durchaus von nutzen sein auf der Reise zu Burg Schwertfeste.“

Hiroki wollte gerade Luft holen, als Delus ihm zuvor kam. „Es ist eine weite und gefährliche Reise, mir wäre es wirklich lieber du würdest hier bei mir bleiben, wo ich dich beschützen kann.“

„Kommt nicht in frage, ich bin kein Kind mehr. Ich möchte es tun.“ sprach Kayla mit sehr energischem Tonfall und einer eben so ernsten Mine „Ich werde nicht hier sitzen und Wäsche wachen während ich da draußen jemandem Helfen kann. Und das ist mein letztes Wort.“

Amur gab zu bedenken: „Hiroki ist der Führer dieser Gruppe, er hat das letzte Wort in dieser Angelegenheit.“

Kayla schaute Hiroki sehr ernst in die Augen. Ihr Blick sagte Hiroki deutlich das sie ein Nein niemals akzeptieren würde. Daher sagte er: „OK OK, du kommst mit. Falls wir jedoch in ein Gefecht geraten sollten, wirst du mir nicht von der Seite weichen. Ich möchte nicht das dir etwas passiert und in meiner Nähe kann ich dich am besten beschützen.“

Kayla begann wieder zu lächeln und gab Hiroki einen Kuss bevor sie die große Halle verließ.

„Bitte gib gut acht auf meine Enkelin, sie ist alles was ich noch habe.“ bad Delus Hiroki mit besorgter Stimme und mindestens genauso besorgtem Gesichtsausdruck bevor er ebenfalls den Raum verließ.

Amur trat vor Hiroki legte eine seiner Hände auf Hirokis Schulter, schaute ihm mit festem Blick ins Gesicht und sagte: „Ich werde ein Auge auf Kayla haben, wenn wir da draußen sind. Ich werde nicht zulassen das ihr irgend jemand ein Leid antun kann, das verspreche ich dir.“

„Danke. Ich denke du solltest nun die Jäger zusammen rufen. Ich verlasse mich dabei ganz auf dich Amur. Wir müssen einfach erfolgreich sein. Unser aller Leben hängt davon ab und ich kann meine neuen Kräfte nicht nutzen um die Stadt zu beschützen, noch nicht.“

Amur ging in Richtung Ausgang und sagte auf dem Weg dahin: „Keine Sorge, wir werden die Stadt schon beschützen jetzt müssen wir uns nicht mehr verstecken, die Zeit für uns ist jetzt gekommen.“

Die Ork's werden sich noch wünschen sie wären niemals aufgetaucht.“

Hiroki verabschiedete sich von Aldur, der alle Hände voll damit zu tun hatte den Ältestenrat zu besänftigen und ihnen klar zu machen das es keinen anderen Weg geben wird um die Stadt zu schützen. Dann ging er ebenfalls zum Ausgang. Als er auf dem Steg angekommen war, dachte er über Telani nach. Warum hatte sie ihm nicht alles gesagt? Er beschloß zu Pulur zu gehen um in Erfahrung zu bringen was er von den Dryaden wusste. Er setzte sich also in Bewegung nach kurzer Zeit war er an der Bibliothek angelangt und öffnete die große Haupttür.

„Pulur!“ rief Hiroki „Bist du hier? Ich benötige dein Wissen!“

Aus einer weit entfernten Ecke, ertönte eine Antwort: „Ja ich bin hier, einen kleinen Moment mein junger Freund, ich bin gleich bei dir.“

Nach einigen Minuten kam Pulur, voller Staub, auf Hiroki zu und begrüßte ihn. „Hallo Hiroki ich wusste das du vorbei schauen würdest. Ich denke du hast einige Fragen.“

„Ja.“ erwiderte Hiroki während er auf Pulur zu ging „Ich möchte wissen was du mir über Dryaden erzählen kannst. Jede Information könnte mir helfen auf meinem Weg.“

Pulur begann zu grinsen. „Ja ich weiß einiges über Dryaden, ich denke, du hast erfahren was du wirklich bist, nicht war? Hat Telani mit dir gesprochen?“

Hiroki schaute Pulur erst entsetzt, später dann erstaunt an. „Woher kennst du den Telani?“

Pulur ging zu seinem Sessel und setzte sich. Dann räusperte er sich und sprach: „Du hast wirklich keine Ahnung, oder? Du bist der letzte Dryaden, aber nicht der letzte der Dryadenblut in sich hat.“

Hiroki nahm sich einen Stuhl und setzte sich neben Pulur. „Du bist kein Halbelf, nicht war?“

Pulur's grinsen wurde breiter. „Doch ich bin ein Halbelf, aber die andere Hälfte ist nicht menschlich sondern dryadisch. Telani war meine Mutter und ein Mann namens Hroftur war mein Vater. Ich denke du hast schon einmal von ihm gehört.“

„Der hohe Magier der Elfen, ja Amur hat mir von ihm erzählt.“ antwortete Hiroki nachdenklich.

„Aber warum kannst du dann nicht den Krieg beenden?“

Pulur setzte einen ernsten Blick auf. „Ich bin eben nur ein Halbdryade. Ich kann die Natur auch verstehen so wie du, aber ich habe kaum Kontrolle über sie. Es reicht um mich selbst zu schützen, aber mehr vermag ich leider nicht. Du hingegen musst enorme Kräfte haben.“

Hiroki's Gesichtsausdruck wurde fragend als er Pulur zuhörte. „Moment mal, der letzte Krieg war vor etwa zehntausend Jahren. Du bist also so alt? Aber die Dryaden sind schon viel früher ausgestorben, also wie kann Telani deine Mutter sein?“

„Richtig.“ erwiderte Pulur „Du bist ein aufmerksamer Zuhörer. Telani hat dir sicher gesagt das du sie wieder sehen wirst, nicht war?“

„Ja.“ antwortete Hiroki.

„Du wirst sie auf dem selben Wege wiedertreffen wie es einst mein Vater tat. Dann wirst du alles verstehen. Tut mit Leid das ich es dir nicht sagen kann. Aber es ist wichtig das du es selbst herausfindest. Ich darf mich nicht in die Geschichte einmischen.“

„Hmm, nun ja ich muss wohl damit zufrieden sein. Dann erzähle mir wenigstens etwas über die Dryaden. Ich würde gern wissen wer dieses Volk war und was mit ihm passiert ist.“

Pulur lehnte sich zurück. „Ja, das werde ich gern tun. Die Dryaden waren ein Naturvolk. Sie lebten nicht nur in ihr, sondern mit ihr. Das gesamte Leben der Dryaden konzentrierte sich darauf das Gleichgewicht zu erhalten. Sie nutzten mächtige Magie. Einige ihrer Zauber waren so mächtig das sie niemals niedergeschrieben und nur von den Ältesten an ihre Nachfolger weitergegeben wurden. Mit dem verschwinden der Dryaden, verschwanden natürlich auch viele dieser mächtigen Zauber. Doch die letzte Anführerin der Dryaden prophezeite das eines Tages der letzte der Dryaden diese Zauber wiederbeleben würde um damit das Gleichgewicht wieder herzustellen. Sie warf einen Blick in die Zukunft und sah das es keine Dryaden mehr geben würde, also wurde einer von ihnen auf eine andere Welt geschickt um im richtigen Moment erweckt zu werden und dann zurück zu kehren wenn er am meisten gebraucht wird. Sie sah das es Menschen, Elfen, Zwerge und Gnome gab und daher wurde der Letzte als Mensch getarnt damit er unentdeckt unter ihnen leben konnte. Danach wurde eine Prophezeiung niedergeschrieben und durch die Zeit zu den Elfen transportiert. Diese dachten fortan es wäre eine elfische Prophezeiung und daher wurde sie weiter gegeben. Irgendwann

hörte ein Mann namens Lazarus von dieser Prophezeiung. Den Rest der Geschichte kennst du ja schon. Aber wieder zurück zu den Dryaden, sie waren das erste Volk des Universums aber kurze Zeit nach ihnen wurde ein anderes geboren, die Dämonen. Sie waren das genaue Gegenteil der Dryaden. Sie hasten die Natur und verabscheuten Ordnung und Gleichgewicht. Sie wollten die Dryaden um jeden Preis vernichten und die Welt selbst zu beherrschen. Nach einem erbitterten Krieg der viele Jahrtausende andauerte, gelang es den Dryaden die Dämonen für alle Zeiten in eine andere Bewusstseinssebene zu binden. Sie konnten nun keine Form mehr annehmen und waren daher nicht mehr in der Lage ihre finsternen Pläne in die Tat umzusetzen. Als Lazarus begann alle Magieformen zu lernen um der Eine zu werden, sahen die Dämonen ihre Chance aus ihrem Gefängnis zu entfliehen. Aber Lazarus war zu clever. Er verfiel zwar dem Chaos, erlaubt ihm aber nicht sich uneingeschränkt in dieser Welt zu materialisieren. Bis eines Tages ein Dämon anbot Lazarus zum Herrscher dieser Welt zu machen. Da Lazarus dem Dämonen aber nicht vertraute, ließ er nicht zu das er sich selbst in dieser Welt materialisieren konnte und öffnete ihm lediglich einen Weg um Einfluss auf andere ausüben zu können. Doch dem Dämonen genügte dies vollkommen und er übernahm die Kontrolle über Lazarus, da dieser ihn unterschätzt hatte. Ab diesem Moment veränderte er sich und wurde immer verschlossener, bis er eines Tages den Krieg gegen die Elfen und Zwerge ausrief.

Du siehst also, nicht Lazarus ist dein Feind. Es sind vielmehr die alten Feinde der Dryaden die wieder zurück in diese Welt gekommen sind. Sie sammeln ihre Kräfte und werden irgendwann einen vernichtenden Schlag gegen uns alle führen. Sollten die Dämonen einen Weg finden die Fesseln zu lösen die unsere Vorfahren ihnen auferlegten, dann sind wir alle verloren.“

„Dann bin ich also nur ein Werkzeug das zurück gelassen wurde um dies zu verhindern?“ fragte Hiroki etwas ärgerlich über die Erkenntnis aus der Geschichte.

„Wir alle sind Werkzeuge, die von der Natur geschaffen wurden. Warum weiß keiner mehr, vielleicht wussten es die Dryaden der Vergangenheit. Das wichtigste ist die Rolle anzuerkennen die man uns zuteil werden lässt. Wir haben nicht das Recht uns über die größeren Zusammenhänge zu stellen, dann wären wir nicht besser als Lazarus oder die Dämonen.“ sagte Pulur reich eindringlich. Hiroki seufzte. „Ja du hast ja recht, aber es ist schon etwas deprimierend zu sehen das man für einen Zweck geboren wurde, denn man nun einfach zu erfüllen hat. Keine Selbstbestimmung, kein eigenes Leben.“ er seufzte nochmals.

Pulur begann zu lächeln. „Ich denke nicht das man es so schwarz sehen sollte. Du hast viel Raum für deine Selbstbestimmung. Du musst zwar die Welt um jeden Preis vor dem Untergang bewahren, aber danach kannst du tun was du willst. Mehr wurde dir nicht für dein Leben auferlegt. Ich denke damit kann man leben. Oder?“

Hiroki nickte. „Wenn man es so betrachtet.“ Hiroki erhob sich vom Stuhl und stellte ihn wieder dahin zurück woher er ihn genommen hatte. Dann verabschiedete er sich von Pulur. „Ich danke dir für die Zeit und für dein Wissen. Ich schätze nun verstehe ich besser warum ich hier bin.“

„Gern geschehen und besuche mich bald wieder einmal.“ erwiderte Pulur während Hiroki auf die Tür zusteuerte.

Es war mittlerweile fast Abend und Hiroki fragte sich ob Amur schon die Jäger zusammengerufen hatte. Also entschloß er sich kurzer Hand, einfach einmal selbst nachzusehen. Er schloß die Augen konzentrierte sich auf Amur und als er die Augen wieder öffnete stand er in Mitten einer Schar Elfenjäger die vor Schreck zu ihren Bögen griffen und hastig anlegten.

Hiroki sah die nervösen Gesichter von mehr als zwanzig Elfen vor sich und sagte daher: „Ich komme in Frieden.“

Amur trat lachend aus der Menge und signalisierte den anderen die Bögen sinken zu lassen. „Du hättest dich vielleicht vorher ankündigen sollen Hiroki. Wir haben gerade über die Ork's gesprochen daher sind alle etwas nervös.“

Hiroki grinste. „Es ist ja niemand verletzt worden. Ich wollte mich nur einmal davon überzeugen ob du schon alle Jäger informiert hast, bevor ich mit Kayla zu Abend esse. So wie es aussieht hast du ja schon ein paar erreicht.“

Amur trat ein paar Schritte näher an Hiroki heran. „Dies sind die Führer der einzelnen Jagdgruppen.“

Ich habe ihnen alles berichtet und sie stehen zu unserer Verfügung wie ich es versprochen hatte. Es ist vorteilhaft das du zu uns gekommen bist, so können dich gleich alle selbst kennen lernen.“

Hiroki schaute sich kurz um und nickte allen Anführern freundlich zu. „Ich danke euch, mit eurer Hilfe wird es uns gelingen das Chaos zu besiegen wenn die Zeit dafür gekommen ist. Für den Moment müssen wir allerdings erst einmal das Volk beschützen bis wir die vier großen Mächte vereint haben.“ Hiroki drehte sich wieder zu Amur. „Dann werde ich mal zu Kayla gehen, außer meine Anwesenheit ist noch gefragt.“

„Nein, wir haben schon alles geklärt, die Jäger werden morgen früh alle in der Stadt versammelt sein, bis dahin droht uns keine Gefahr. Ich werde mich dann bei dir melden sobald alle Jagdtrupps eingetroffen sind.“ antwortet Amur.

Während Hiroki die Augen schloß und Energie kanalisierte, sagte er: „Gut, dann bis morgen früh Amur.“ Dann verschwand er und materialisierte sich wie jeden Abend auf der Terrasse des Lebensbaumes, wo Kayla ihn schon, mit einem guten Essen, erwartete.

Am nächsten Morgen stand Amur schon vor Hiroki`s Tür als dieser heraus trat und sich streckte. „Die Jäger sind vollzählig in der Stadt eingetroffen Hiroki. Wir sind so gut vorbereitet wie es möglich ist, lediglich die Späher befinden sich noch außerhalb der Barriere. Sie hatten gehofft uns Vorwarnen zu können wenn die Ork`s kommen.“

Hiroki schaute über das Geländer des Stegs nach unten. „Eine richtige kleine Armee. Nun gut, dann warten wir jetzt also auf Nachricht von den Spähern, bis dahin können wir noch die besten Plätze für den Angriff bestimmen.“

Amur drehte sich zu Hiroki. „Nein, alles ist vorbereitet, die Positionen habe ich schon festgelegt.“

Hiroki wollte gerade seinen Dank ausdrücken, als plötzlich ein Späher durch die Barriere trat und lauthals schrie: „Sie kommen, die Ork`s kommen. Sie sind noch etwa zehn Minuten entfernt.“

„Alle auf ihre Plätze!“ rief Amur über das Geländer nach unten.

Alle Jäger setzten sich in Bewegung und der Ältestenrat materialisierte sich direkt neben Amur und Hiroki. „Wir sind so weit. Bist du sicher das es dir gelingt eine so riesige Barriere zu erschaffen Hiroki? Wir haben für unsere jetzige immerhin mehrere Tage benötigt bis sie komplett stabil war.“ gab Aldur zu bedenken.

„Ich schaffe es, ihr müsst mir nur Helfen die Runen zu positionieren, die Zeit ist knapp. Ich zeige euch welche Runen ich nutzen möchte.“ Mit einem Augenaufschlag Teleportierte Hiroki sich und den gesamten Rat direkt neben die existierende Barriere. Dann zeichnete er die Runen in die Luft und sagte: „Das ist es, platziert sie im Abstand von einem Meter überall um die existierende Barriere herum, sobald alle Runen platziert sind, werde ich mich auf die Terrasse begeben und das Energiefeld erzeugen.“

„Das sind aber keine Schildrunen.“ murmelte einer der Ältesten.

Hiroki schaute ihn vorwurfsvoll an. „Ich denke das solltest du besser mir überlassen, ich habe vielleicht nicht so viel Erfahrung wie ihr und ich muss noch viel lernen, aber diesen Zauber habe ich schon einmal benutzt, es ist kein Barrierschild damit hast du recht. Und jetzt los, wir haben keine Zeit zum streiten.“

Alle Magier setzten sich in Bewegung und folgten genau Hiroki`s Anweisungen, bei der Erstellung der Runen, nach einigen Minuten hatten sie ihre Aufgabe abgeschlossen und Teleportierten sich zu Hiroki auf die Terrasse.

„Sind alle Runen so weit?“ fragte Hiroki.

Aldur kam auf ihn zu. „Ja, wir haben alles genau nach deinen Anweisungen erledigt.“

„Gut, dann lasst jetzt den Barrierschild fallen.“ Im gleichen Moment sendete Hiroki eine Telepatische Nachricht zu Amur. „Alle Jäger sollen sofort das Feuer eröffnen wenn die Barriere fällt.“

Die Ältesten konzentrierten ihren Geist auf die Barriere und entzogen ihr langsam alle magische Energie. Hiroki schloß die Augen und Kanalisierte alles Mana in seiner Umgebung, so wie die Ältesten es von der Barriere abgezogen hatten, floß es direkt in Hiroki`s blauen Wirbel. Der Wirbel wurde immer größer und erstreckte sich jetzt schon über den gesamten Lebensbaum. Nach über zwei Minuten brach die Barriere zusammen und die Jäger begannen mit ihrem Angriff. Hiroki hob

beide Arme und während er die Augen wieder öffnete ließ er beide Hände vor sich zusammen klatschen, im selben Moment verschwand der Wirbel und ein Feld reiner Energie materialisierte sich an der Stelle wo vor einigen Augenblicken noch die Barriere der Ältesten zu sehen war. Die Pfeile der Jäger durchdrangen mühelos das Feld und trafen ihre Ziele außerhalb. Die gerade abgefeuerten Steine aus den orkischen Katapulten prallten von dem Feld ab und flogen mitten in die Horden der Angreifer zurück. Als die Orkmagier dies sahen, begannen sie mit massiven Blitzangriffen direkt auf die Position von Hiroki, der immer noch auf der Terrasse stand und alles Mana seiner Umgebung in das Energiefeld Kanalisierte. Als Kayla bemerkte das Hiroki schwächer wurde, lief sie so schnell sie konnte auf die Terrasse. Kayla rannte zu Hiroki, der genau in der Mitte der Plattform stand, und legte ihre Hände auf seine Wangen. Ein glühen überzog seinen gesamten Körper. Nach einigen Sekunden senkte Kayla ihre Arme und setzte sich erschöpft neben Hiroki, der sie besorgt ansah.

Die Orkmagier hatten alles gesehen und beschloßen daher ihr Feuer ab sofort auf Kayla zu konzentrieren, nach wenigen Sekunden durchschlugen einige Blitze das Energiefeld und Kayla sank vollkommen zu Boden. Hiroki zuckte zusammen und im gleichen Augenblick, erzitterte sie ganze Energiebarriere. „Das war ein Fehler.“ Entfuhr es Hiroki, der voller Wut zum Rand der Terrasse ging während das Energiefeld immer stärker erzitterte. Die Orkmagier sahen nun ihre Chance gekommen Hiroki selbst anzugreifen und Kanalisierten so viel Mana wie sie konnten um einen neuen Blitzangriff zu beginnen. Als Hiroki dies sah, hielt er seine Hand in Richtung des nächst stehenden Orkmagiers und ballte die Faust. „Du bist der erste.“ sagte Hiroki erzürnt. Und entzog dem Magier alles Mana aus seiner Umgebung um damit einen riesigen Feuerball zu formen. Direkt über dem Orkmagier entstand die Kugel aus Feuer die langsam rotierte. Der Orkmagier begann davon zu laufen als ihm klar wurde das es kein Mana mehr in seiner Umgebung gab das er zum Schutz hätte nutzen können.

„Lauf nur, das ist dein Ende.“ sagte Hiroki während er den Feuerball frei ließ. Dieser folgte jeder Bewegung des Magiers und verschlang ihn direkt beim Auftreffen.

Hiroki wendete sich den anderen Magiern zu und ballte nun beide Hände. Die übrigen Orkmagier mussten mit ansehen wie alles Mana aus ihrer Umgebung sich materialisierte und in Hiroki`s Richtung floß. Die Magier gaben den Rückzugsbefehl und versuchten zu fliehen, doch Hiroki ließ Ranken aus dem Boden schießen, die alle Magier erfassten und an Ort und Stelle festhielten. Hiroki begann Feuerspheren über dem gesamten Schlachtfeld zu erschaffen und, immer noch voller Wut, sagte er: „Ihr habt es nicht besser verdient, ich werde jetzt über euch richten und das Urteil lautet Tod für die Schändung der Natur und die Störung des Gleichgewichts.“

Die Feuerspheren sanken zu Boden und verzerten alle Ork`s die sich noch auf dem Schlachtfeld befanden inklusive der Magier und aller ihrer Waffen, allerdings nicht das Gras oder die Bäume. Als alles vorbei war, rannte Hiroki so schnell wie er konnte zurück zu Kayla, die immer noch Bewusstlos auf der Terrasse lag. Er legte seine Hand auf ihre Stirn und ein grelles Licht durchzog ihren gesamten Körper. Als er die Hand wieder von ihrer Stirn nahm, öffnete Kayla ihre Augen.

„Ich dachte ich hätte dich verloren.“ sagte Hiroki mit einer Träne in einem seiner Augen.

Kayla sah Hiroki in die Augen und sagte: „Was ist passiert, ich weiß nur noch das ich dir Kraft gegeben hatte und danach wird alles dunkel.“

Hiroki erklärte Kayla genau was passiert war und hielt sie dabei fest in seinen Armen.

„Dann haben wir es überlebt und die Ork`s sind vorerst geschlagen.“ erwiderte Kayla lächelnd. Gerade in diesem Moment materialisierten sich die Ältesten auf der Terrasse. Aldur ging einige Schritte auf Hiroki und Kayla zu. „Dann sollten wir das Energiefeld wohl nun wieder gegen das Barrierschild austauschen.“ sagte er erleichtert.

Hiroki konzentrierte sich und kanalisierte wieder alle Energie in seiner Umgebung. Nach einigen Sekunden veränderte sich das Energiefeld und wechselte die Farbe. Aus dem gelb,grün zuckenden Feld wurde eine ruhige blaue Barriere wie sie vorher an der selben Stelle stand.

Die Ältesten schwankten leicht, als Hiroki die Kontrolle über die Barriere wieder an sie übergab.

„Nun habt ihr wieder die Kontrolle über die Barriere. Ich werde mich jetzt etwas ausruhen, sagt allen Jägern bitte, das ich ihnen für ihre Arbeit sehr dankbar bin, ohne sie hätten wir wohl keine

Chance gehabt.

Hiroki half Kayla auf die Füße, und beide gingen zurück in Hiroki`s Zimmer um sich etwas auszuruhen.

Wenige Minuten später klopfte es an der Tür. „Herein!“ sagte Hiroki.

Amur betrat den Raum. „Ich wollte nur nach euch sehen.“

Kayla lächelte Amur an. „Uns geht es gut, danke Amur, du bist wirklich ein Freund.“

„Ich wollte euch noch mitteilen, das es keinen Toten auf unserer Seite gab, wir hatten wirklich Glück. Ich denke die entkommenen Ork`s werden berichten was hier geschehen ist. Wir sollten erst einmal eine Weile nichts zu befürchten haben, denke ich.“ gab Amur zu verstehen als er sich wieder der Tür zu warte.

„Gut zu wissen.“ antwortete Hiroki „Richte allen Jägern bitte meinen Dank aus. Sie haben sich bewährt, ohne sie hätten wir heute bestimmt nicht den Sieg davon getragen.“

„Ja.“ erwiderte Amur als er die Tür hinter sich schloß „Die ersten einhundert Ork`s lagen bereits Tod auf dem Boden bevor sie überhaupt erkannt hatten das ihnen Gefahr von uns drohte. Dann bis Morgen.“

Kayla sah Hiroki an und fragte: „Was tun wir morgen?“

„Wir werden die Gelegenheit nutzen, die Ork`s haben jetzt Angst vor uns, daher gehen wir nach Elverin und festigen die Position wieder. Dann haben wir es leichter, wenn wir zu den Menschen aufbrechen.“

Kayla`s Blick veränderte sich, ihr lächeln war nun Verzweiflung gewichen. „Elverin? Ich war seit Kriegsbeginn nicht mehr in Elverin.“

„Ich weiß. Ich verspreche dir, wir werden nach deinem Vater suchen. Wenn er noch da ist finden wir ihn auch, das ist sicher.“ gab Hiroki zu verstehen.

Kayla sah Hiroki tief in die Augen. „Meinst du er könnte noch am Leben sein?“

„Wer weiß,“ sagte Hiroki aufmunternd „ich denke es ist schon möglich. Dein Vater scheint ein guter Magier zu sein er hat bestimmt einen Weg gefunden sich und andere zu retten.“

Kayla lächelte, legte ihren Kopf auf seine Schulter und schlief langsam ein. Hiroki beobachtete Kayla noch eine weile bevor er selbst die Augen schloß.

Durch ein Geräusch wurden Kayla und Hiroki am nächsten morgen geweckt. Als beide die Augen öffneten und genauer darauf achteten merkten sie, das jemand an die Tür klopfte. Es war Amur, der wie immer, früh aufgestanden war und schon die ersten Berichte der Späher erhalten hatte.

„Komm ruhig herein Amur.“ sagte Kayla mit verschlafener Stimme.

Amur öffnete die Tür, trat herein und schloß die Tür wieder hinter sich. „Woher wusstest du, das ich es bin Kayla?“

„Oh das war einfach, niemand anders würde um diese Zeit wach genug sein um jemanden anders aus dem Schlaf zu reißen.“ erwiderte Kayla leicht grinsend.

Hiroki gähnte und kam langsam zu sich. „Ja, da kann ich Kayla nur beipflichten.“

„Tut mir Leid das ich euch geweckt habe, aber ich habe von unseren Spähern gerade den Bericht erhalten das die Ork`s ihre Truppen im Tal hinter Elverin zusammen ziehen.“

Hiroki erhob sich von seinem Bett und schwang die Beine über den Rand. „Was denkst du? Was haben sie vor?“

Kayla erhob sich ebenfalls. „Entweder haben sie die Niederlage von gestern nicht verwunden und wollen sich nun Rächen, oder sie wollen sicher gehen das wir nicht bis zur Burg Schwertfeste gelangen können.“

Amur setzte sich an den Tisch und legte seinen Bogen ab. „Ich denke auch das sie sicher stellen wollen das weder Zwerge noch Elfen zu den Menschen gelangen können. Sie werden uns nicht angreifen, sie würden wieder verlieren und das wissen sie genau.“

„Was ist wenn sie die Menschen angreifen?“ fragte Hiroki während er sich zu Amur an den Tisch setzte.

Kayla zeichnete eine Rune in die Luft und erschuf aus ihr einen neuen Stuhl auf dem sie sogleich Platz nahm. „Ich denke nicht das sie es versuchen werden. Das Ritterheer und die Hofmagier der

Menschen sind für die Ork`s eine große Bedrohung, sie werden so früh keinen Angriff gegen die Menschen wagen.“

Amur stimmte Kayla`s Aussage zu: „Sie werden nicht so dumm sein. Sie wissen das wir sie beobachten, wenn sie die Menschen jetzt angreifen würde, hätten sie zwei Fronten an denen sie Kämpfen müssten, den nach dem gestrigen Tag wissen sie das wir eingreifen würden um den Menschen zu helfen.“

„Gibt es einen anderen Weg nach Schwertfeste?“ fragte Hiroki.

Kayla schaute Amur an und beide lächelten. „Nein.“ antworteten beide in einem Atemzug.

„Aber es gibt einen indirekten Weg nach Schwertfeste, wir müssten mit dem Schiff nach Istar. Dort könnten wir dann bestimmt ein Luftschiff der Gnome bekommen.“ sagte Kayla.

„Ist das die Hauptstadt der Gnome? Dann könnten wir gleich mit ihnen wegen einem Kriegspakt sprechen, wenn wir schon da sind.“ gab Hiroki zu bedenken.

Amur schüttelte mit dem Kopf. „Das wird aus zwei Gründen nichts. Erstens haben die Gnome keine Hauptstadt, sie sind nicht in einer Regierung dieser Art organisiert. Und Zweitens werden sie keinen Finger rühren bevor nicht Menschen und Zwerge in den Krieg einsteigen, die Gnome verdienen ihr Geld an diesen Beiden Rassen und nur wenn diese Kämpfen haben sie einen Grund zu helfen.“

„Ich verstehe, aber sie werden uns dennoch helfen nach Schwertfeste zu gelangen?“ entgegnete Hiroki.

„Sie helfen jedem der Bar zahlt, darum werden sie auch nicht von den Ork`s angegriffen. Wer, glaubst du, baut das Kriegsgerät für die Ork`s?“ sagte Kayla mit verächtlichem Blick. „Gnome. Sie sind schlimmer als Zwerge, diese Kämpfen wenigstens gegen eine eindeutige Bedrohung. Obwohl ihnen Gold auch wichtiger ist als fast alles andere aber zumindest haben sie noch einen Funken Selbstachtung. Sie würden niemals mit den Ork`s gemeinsame Sache mache.“

Amur nickte mit dem Kopf, während Kayla sprach. „Richtig richtig.“ fügte er hinzu.

Hiroki schaute beide verwundert an. „Sehen wir das Gute daran, sie werden auch nicht für die Ork`s Partei ergreifen so lange der Krieg nicht eindeutig verloren ist. Das ist immer noch besser als ob sie direkt ihre ganze Technologie mit ihnen teilen würden, meint ihr nicht?“

Kayla nickte. „Da hast du natürlich recht, dann sollten wir uns vorbereiten um Aufzubrechen. Schade nur das wir dann doch nicht nach Elverin gehen.“ Sie senkte den Kopf und ihr lächeln verschwand.

„Kayla, wir werden deinen Vater noch suchen, ich hatte es versprochen und ich halte meine Versprechen, jetzt müssen wir aber dringender nach Schwertfeste.“ sagte Hiroki mitfühlend, während er mit einer Hand über ihre Wange fuhr.

Amur nahm seinen Bogen, stand auf und legte den Bogen wieder über seine Schulter. „Ich werde einige Späher nach Elverin schicken. Mal sehen was sie in Erfahrung bringen können. Dein Vater ist ein großer Illusionist Kayla, wenn jemand den Ork`s entgehen kann dann er. Falls die Späher ihn finden, werde ich einen Jägertrupp bereit halten um sie schnellstmöglich nach Elkania zu eskortieren.“

Kayla hob den Kopf. „Nein es ist zu Gefährlich, wir dürfen nicht das Leben so vieler aufs Spiel setzten nur um nach jemandem zu suchen der wahrscheinlich längst tot ist. Das würde er auch nicht gutheißen. Und anderer seits, wenn er sich bis jetzt wirklich versteckt halten konnte, wird er es auch noch einige Tage länger schaffen.“

Hiroki schaute Amur an, der mit dem Kopf schüttelte. „Ich hätte nicht gedacht das du so denken würdest, aber du hast natürlich recht. Normalerweise würde man nicht so viele Leben für eine Person riskieren, besonders dann nicht wenn so ungewiss ist ob die Person noch lebt. Entschuldige das ich es überhaupt vorgeschlagen habe. Ich werde dann mal die Späher wieder los schicken, wir sehen uns dann später.“

Kayla lächelte Amur an. „Ich danke dir für den Vorschlag, ich weiß das du das nicht für jeden gemacht hättest. Du bist wirklich ein guter Freund.“

Amur verließ den Raum und schloß die Tür hinter sich. Indessen erklärte Kayla Hiroki die Regierung der Gnome. „Es ist wirklich kompliziert, sie haben keinen Regierungssitz und daher auch keine Hauptstadt. Wenn wir mit den Gnomen in diplomatischen Kontakt treten wollen, müssen

wir die Vertreter der verschiedenen Firmen zu einem Gespräch bitten. Sie werden allerdings nur dann der Einladung folgen wenn sie einen Geschäftlichen Vorteil darin erkennen können. Du siehst also, das es im Moment nichts gibt das wir tun können. Wenn die Menschen und die Zwerge auf unserer Seite stehen werden die Gnome vermutlich sogar von allein auf uns zukommen.“

Hiroki nickte. „Ich verstehe, nun gut, Hauptsache sie helfen uns jetzt nach Schwertfeste zu kommen, dann soll es mir recht sein wenn sie nicht interessiert sind an Gesprächen.“ Sagte er mit einem grinsen während er sich von Stuhl erhob und Kayla einen Kuss auf die Stirn drückte.

„Wo bekommen wir den jetzt ein Schiff her?“ fragte Hiroki.

Kayla stand auf und ging Richtung Tür. „Ich würde wetten es liegt bereits im Hafen hinter der Stadt und wartet auf uns. Mein Großvater hat sicher mit den Ältesten gesprochen und sie haben es von einer der Handelsrouten mit den Inseln im Osten abgezogen.“

„Oh sehr gut, habe ich schon einmal gesagt wie sehr ich deinen Großvater mag?“ entgegnete Hiroki lächelnd während er Kayla folgte.“

Kayla lächelte zurück und nahm Hiroki's Hand nachdem er die Tür hinter ihnen geschlossen hatte.

„Komm ich zeige es dir.“ Sie lief los und zog Hiroki hinter sich her bis sie am Hafen angekommen waren wo Amur auch gerade eintraf.

„Ich wollte das du hier bleibst, Amur.“ sagte Hiroki sehr bestimmt „Wenn etwas passieren sollte muss jemand hier sein auf den wir uns verlassen können.“

„Und vor allem jemand auf den die Jäger hören ohne zu zögern.“ fügte Kayla hinzu.

Amur schaute beide verständnisvoll an. „Ich dachte mir schon das ihr so denken würdet. Daher habe ich einen meiner besten Späher gebeten euch zu begleiten, er befindet sich bereits auf dem Schiff und wartet auf euch. Er wird euch warnen falls es Probleme gibt.“

„Sehr gut.“ erwiderte Hiroki „Ich hoffe wir sehen uns bald wieder.“ fügte er hinzu als er Amur die Hand zum Abschied reichte.

„Das werden wir.“ Entgegnete Amur als er Hiroki's Hand ergriff.

Hiroki und Kayla begaben sich auf das Schiff wo der Späher auf Deck stand und meldete: „Bisher keine Vorkommnisse. Soll ich regelmäßig Bericht erstatten oder nur falls es etwas zu Berichten gibt?“

„Du musst nicht ständig Bericht erstatten, aber melde dich bitte einmal am Tag damit ich weiß das du noch da bist.“ erwiderte Hiroki grinsend.

„So Sei es. Ich werde immer in eurer Nähe sein. Mir wurde von Amur aufgetragen Lady Kayla und Euch zu beschützen und ich werde meine Pflichten nicht vernachlässigen so lange ich lebe.“

Kayla musterte den Späher. „Gut zu wissen, wie ist dein Name?“

„Entschuldigt, ich bin einer der Jägerschatten, wir haben keine Namen. Wenn ihr mich benötigt könnt ihr einfach nur Späher sagen. Ich werde mich jetzt zurück ziehen wenn es Euch recht ist?“

Kayla und Hiroki schauten sich gegenseitig recht ratlos an. „Ja.“ sagten beide gleichzeitig.

Der Späher verschwand im Schatten des Hauptsegelmastes.

„Beeindruckend, er ist wirklich ein Schatten.“ sagte Kayla verwundert.

Die Kapitänin des Schiffs trat vor Hiroki und Kayla und fragte: „Können wir ablegen, sind alle an Board? Der Weg nach Istar ist nicht unbedingt ungefährlich, wir sollten jetzt ablegen, dann erreichen wir die Gewässer die von den Ork's gesichert werden bei Nacht.“

Kayla und Hiroki nickten. „Ja wir sind die einzigen Passagiere für diese Fahrt. Wir verlassen uns auf eure Erfahrung, solange wir auf dem Schiff sind habt ihr das sagen, wenn ihr sagt wir müssen los dann legt ab, wir richten uns nach euch.“ sagte Kayla respektvoll.

Die Kapitänin lächelte. „Endlich einmal Passagiere mit denen ich mich nicht zu streiten brauche, das ist eine angenehme Abwechslung. Nun gut, ihr solltet dann besser unter Deck gehen, die See ist sehr Rau um diese Tageszeit, ich werde euch Berichten wenn es an Deck angenehmer ist. Da entlang bitte“ sagte sie und zeigte dabei auf eine kleine Öffnung im Boden.

Hiroki und Kayla begaben sich unter Deck und vertrieben sich die Zeit damit Karten zu spielen, zu essen und sich zu unterhalten bis irgendwann die Kapitänin zu ihnen kam. Sie hatte eine zusammengerollte Karte in der Hand die sie auf den Tisch legte und ausrollte.

„Hier sind wir im Moment.“ sagte sie während sie auf die Karte mit dem Zeigefinger zeigte. „Und

diesen Kurs werden wir fahren, ich weiß es ist nicht der schnellste weg, aber es ist besser so wenn wir unser Ziel erreichen wollen.“ fügte sie hinzu während sie den Weg mit dem Zeigefinger entlang fuhr den das Schiff nehmen sollte. „Es ist nämlich so, die Ork's haben in diesen Gewässern in letzter Zeit mehr und mehr Schiffe von den Gnomen gekauft und daher müssen wir den Haupthafen umfahren um nicht entdeckt zu werden.“ erklärte sie mit ernster Mine und sehr eindringlich.

„In Ordnung, wie ihr meint Kapitän, wie Kayla schon sagte, auf dem Wasser habt ihr das sagen. Wie lange dauert unsere Reise voraussichtlich noch?“ fragte Hiroki.

„Wenn es keinerlei Zwischenfälle gibt, werden wir morgen früh im Hafen von Istar anlegen, etwa gegen Sonnenaufgang.“ antwortete die Kapitänin als sie die Karte wieder zusammen rollte. „Ich wollte noch darauf hinweisen das die See jetzt sehr ruhig ist, wenn ihr wollt könnt ihr gern eine kurze Zeit an Deck verbringen. Ich schätze das der Wind in einer Stunde wieder stärker werden wird.“ fügte sie noch hinzu als sie schon auf dem Weg zur Treppe nach oben war.

„Danke für die Information.“ sagte Kayla. „Ich würde gern nach oben gehen, kommst du mit Hiroki?“

Hiroki stand auf und nahm Kayla's Hand. „Na klar doch. Lass und gehen.“

Sie begaben sich an Deck und beobachteten wie in weiter Ferne das Land an ihnen vorbei zog. Sie setzten sich Auf eine Kiste die an Deck stand und lehnten sich an einen Segelmast. Nach etwas über einer Stunde wurde die See sichtlich unruhiger und die Kapitänin trat vor Kayla und Hiroki. „Ich denke es wäre besser wenn ihr wieder unter Deck gehen würdet, es wird bald dunkel. Dann nimmt der Wind erschreckend schnell zu, es ist dann nicht mehr sicher auf Deck.“ gab die Kapitänin freundlich aber bestimmt zu verstehen.

„In Ordnung. Dann werden wir richtig durchgeschüttelt, oder?“ fragte Hiroki lächelnd während er und Kayla aufstanden und in Richtung Treppe gingen.

Die Kapitänin grinste über das ganze Gesicht. „Durchgeschüttelt, naja vielleicht etwas.“ Sie zwinkerte Hiroki und Kayla zu.

Hiroki und Kayla legten sich in die Hängematten die unter Deck in ihrem Quartier hingen und unterhielten sich noch eine Weile bis sie beide einschliefen. Das Schiff wurde vom Wind hin und her geworfen als der Wind immer mehr zu nahm. Doch davon merkten Kayla und Hiroki nichts. Als sich der Morgen näherte konnte man hören wie Möwen ihre Kreise über dem Schiff zogen, wenngleich man sie dank der Dunkelheit noch nicht sehen konnte. Als die Morgendämmerung über der See lag, erwachten Hiroki und Kayla. Gerade als sie ihre Augen öffneten trat der Späher aus dem Schatten der Tür heraus. „Wir sind an unserem Ziel angelangt, ihr solltet jetzt Aufstehen, um so schneller wir mit dem Luftschiff unterwegs sind um so besser.“ sagte der Späher während er sich Respektvoll vor Kayla und Hiroki verbeugte.

Kayla sah dem Späher in die Augen. „Natürlich du hast recht, danke das du uns geweckt hast.“

„Darf ich mich zurück ziehen?“ fragte er als er sich wieder in den Schatten der Tür zurück zog.

Hiroki und Kayla schauten ihm nach und nickten. Gleich darauf verschwand der Späher wieder vollkommen im Schatten. Kayla und Hiroki schlangen ihre Beine über den Rand ihrer Hängematten und richteten sich auf. Gerade als sie die Treppe nach oben gingen kam ihnen die Kapitänin entgegen. „Oh ihr seit schon wach, ich wollte gerade nach euch sehen. Ich war erstaunt das ihr so gut schlafen konntet, die See war wieder einmal wirklich unfreundlich heute Nacht. Wie ihr sicher schon mitbekommen habt laufen wir gerade in den Hafen von Istar ein.“

„Ja, danke, wir werden von Bord gehen sobald es möglich ist.“ sagte Hiroki zu der Kapitänin.

„Ich verstehe, was soll ich tun wenn ihr von Bord gegangen seit? Mir wurde gesagt das ihr mir die nächsten Befehle geben würdet.“ erwiderte sie.

„Nun wir werden ein Luftschiff kaufen, wenn ihr seht das wir damit aufsteigen, könnt ihr zurück nach Elkania fahren. Ach ja, es wäre nett wenn ihr das Gold in das Hafendepot schaffen lassen könntet.“ entgegnete Kayla.

„Ich verstehe, ich bitte darum bis zum Einbruch der Nacht hier vor Anker bleiben zu dürfen, ich möchte meine Crew keinen unnötigen Risiken aussetzen.“ erwiderte die Kapitänin.

Kayla sah sie an. „Tut es wie ihr es für das beste haltet, ihr kennt die Risiken wohl besser als wir, und wenn ihr die Möglichkeit habt den Rückweg für euch Profitabel zu gestalten dann nutzt die

Möglichkeit wenn ihr wollt.“

Die Kapitänin lächelte über das ganze Gesicht. „Oh ich danke euch, ich denke ich kann durchaus noch eine wertvolle Ladung bis zum Abend auftreiben.“

Hiroki und Kayla verabschiedeten sich von ihr und wünschten ihr Glück bei der Rückfahrt. Dann machten sie sich auf in die Stadt und suchten die Luftschiffabrik, die sich im Norden der Stadt befand. Als sie nach knapp einer Stunde immer noch nicht den Richtigen Ort gefunden hatten trat der Späher aus dem Schatten heraus. „Ich habe die Fabrik gefunden, folgt mir bitte.“ sagte er, wie immer in einem sehr respektvollen Tonfall.

Hiroki und Kayla gingen ihm hinterher, bis sie an eine riesige Halle kamen. Am Eingang war ein Schild das auf einer Seite befestigt war und an der anderen nach unten hing. Auf dem Schild stand in Großbuchstaben: TERZI LUFTSCHIFFE

„Danke.“ sagte Kayla zu dem Späher der sich sofort wieder in den Schatten zurück zog.

Hiroki und Kayla betraten die Halle durch den Eingang. In der Halle angekommen kam sofort ein Gnom auf sie zu gelaufen. „Einen schönen guten Tag wünsche ich ihnen! Was kann ich für sie tun?“ fragte er aufgeregt.

Hiroki und Kayla sahen sich an bis Kayla klar wurde das sie wohl besser mit dem Gnom reden können würde als Hiroki. „Danke, wir hätten unter Umständen Interesse an einem ihrer Luftschiffe.“

„Oh das freut mich aber, ich baue die besten Luftschiffe weit und breit. Es gibt in ganz Istar keine besseren und auch keine günstigeren Luftschiffe als meine.“ gab der Gnom zu verstehen.

„Ja nun, wie viel würde den ein Luftschiff kosten?“ fragte Hiroki in respektvollem Ton.

„Wenn ihr mir einen Termin nennen würdet bis wann ihr das Schiff benötigt, dann könnte ich euch einen exakten Preis nennen.“ antwortete der Gnom lächelnd.

„Zu sofort.“ erwiderte Kayla mit einem lächeln auf dem Gesicht.

Man konnte dem Gnom ansehen das er den großen Profit witterte. „Nun das wird wirklich teuer, ich habe keine Schiffe vorrätig, ihr versteht sicher das es nicht möglich ist etwas so großes ewig zu lagern. Aber wenn ihr eine angemessene Summe zahlen würdet dann könnte ich einen der Aufträge die ohne festen Termin sind, auf später verlegen und euch stattdessen das Luftschiff zukommen lassen.“

Kayla kniete sich nieder um mit dem Gnom auf Kopfhöhe weiter reden zu können. „Und was ist eine angemessene Summe?“

„Ein normlaes Luftschiff würde zwischen fünf und sechs Säcken Gold kosten, aber wenn ihr es sofort benötigt dann könnte ich es euch für, sagen wir mal, zehn Säcke überlassen.“ entgegnete der Gnom.

Kayla stand wieder auf und drehte sich in Richtung Tür. „Dann haben wir nichts mehr zu besprechen. Dann werden wir das Angebot des anderen annehmen.“ sagte sie zu Hiroki. „Nichts für ungut, danke für deine Zeit.“ sagte sie noch zu dem Gnom als sie nach der Türklinke griff.

Der Gnom lief so schnell er konnte vor die Tür. „Wartet, ich bin Geschäftsmann aber niemand soll behaupten das es woanders günstiger Luftschiffe geben würde. Wie viel würdet ihr zahlen?“

Kayla ging nochmals in die Knie. „Nicht mehr als sieben Säcke voller Gold, denn der andere hat uns ein Schiff für acht Säcke geboten.“ sie schmunzelte.

Der Gnom begann auf und ab zu laufen bevor er sagte: „In Ordnung, aber gezahlt wird in Bar, sofort bei Lieferung.“ dann streckte er die Hand aus um das Geschäft zu besiegeln.

Kayla ergriff seine Hand. „Selbstverständlich. Das Gold befindet sich im Hafendepot, ich werde veranlassen es hierher zu liefern, wenn dir das recht ist?“

„Ja, dann würde ich sagen führen wir das Geschäft in einer Stunde zu Ende.“ erwiderte der Gnom mit einem breiten grinsen auf seinem Gesicht.

Hiroki und Kayla verließen die Halle durch die selbe Tür zu der sie herein gekommen waren. Als sie draußen angelangt waren und einigen Abstand zwischen sich und die Halle gebracht hatten lachte Hiroki laut los während er Kayla ansah. Nach einem Augenblick lachte Kayla ebenfalls.

„Du bist ja eine wahre Händlerin.“ sagte Hiroki während er sich die Tränen aus den Augen wischte. Kayla hatte sich gerade wieder gefangen. „Es hat Vorzüge wenn man in einer Handelsstadt

aufwächst. Ich denke ich kenne die Gnome gut genug um alles von ihnen zu bekommen.“

„Ich hatte ja keine Ahnung wie manipulativ du sein kannst, Kayla“ sagte Hiroki breit lächelnd. Sie wollten sich gerade in Richtung Hafendepot begeben, als der Späher erneut aus dem Schatten heraus trat. „Ork´s befinden sich in der Stadt, sie sind gerade am Hafen eingetroffen, ich denke sie haben erfahren was wir hier vor haben. Am besten begeben euch in eine Taverne, ich werde mich um die Bezahlung des Luftschiffs kümmern und mich melden sobald das Gold hier ist.“

„Danke, wir werden dann direkt im Gasthaus neben der Fabrik auf dich warten.“ antwortete Kayla. Der Späher verschwand wieder im Schatten während er mit großen Schritten Richtung Hafendepot davon eilte. Kayla und Hiroki begaben sich wie verabredet in die Taverne der Luftfahrt, die sich direkt neben der Luftschiffabrik befand. Sie bestellten ein gutes Essen und tranken Wein. Nach einiger Zeit öffneten sich die Türen und ein Ork Kapitän trat zur Tür herein. Kayla sagte: „Sei ganz still und bewege dich nicht, ich habe von meinem Vater einen Schutzzauber gelernt. Wir werden aussehen wie zwei Gnome so lange wir uns nicht bewegen.“ Sie murmelte unverständliche Worte und zeichnete kleine Runen vor sich in die Luft. Die Runen implodierten und Hiroki und Kayla verschwanden. An ihrer Stelle saßen nun zwei Gnome am Tisch und unterhielten sich. Der Ork Kapitän kam näher und begutachtete sie und alle anderen Gäste. Nach wenigen Minuten verließ er die Taverne wieder und schloß die Tür hinter sich. Im selben Moment trat der Späher aus dem Schatten neben Kayla heraus. „Das Gold ist bereits bei der Fabrik angekommen, wir müssen nur noch dorthin gelangen um das Geschäft abzuschließen.“

Hiroki schaute den Späher an. „Danke, darum kümmere ich mich.“ Er fasste den Späher und Kayla bei den Händen und blinzelte. Im gleichen Augenblick materialisierten sie sich in der riesigen Halle der Luftschiffabrik. Der Späher trat sogleich zurück in den Schatten. Als der Gnom sie erblickte kam er, bis über beide Ohren, grinsend auf sie zugelaufen. „Das Gold ist bereits eingetroffen, ich hatte Zeit es zu zählen, die Summe entspricht der Vereinbarung. Es ist mir immer wieder eine Freude Geschäfte mit euch zu machen.“ sagte der Gnom und verbeugte sich dabei leicht. „Dann zeige ich euch mal euer Luftschiff, folgt mir bitte!“

Der Gnom schritt voran, Kayla und Hiroki folgten ihm. Sie durchquerten die Halle etwa zur Hälfte, dann zeigte der Gnome nach oben. „Das ist euer Schiff, eine Betriebsanleitung liegt am Steuerrat, ich denke nicht das es Probleme geben sollte, die Bedienung ist so einfach das ein Goblin es schaffen würde das Schiff mit verbundenen Augen zu fliegen. Solltet ihr dennoch Probleme haben, zögert nicht es mir zu sagen, ich bin gern bereit euch eine Einführung zu geben, selbstverständlich gegen eine angemessene Gebühr.“ der Gnom grinste immer breiter.

Kayla tätschelte ihm den Kopf. „Danke, aber ich bin bereits mit Luftschiffen vertraut, es war auch uns eine Freude mit dir Geschäfte zu machen. Wenn wir wieder etwas benötigen werden wir es bei dir kaufen.“

Der Gesichtsausdruck des Gnoms sagte deutlich das er sich gerade in einer anderen Welt befand, vermutlich in einer die aus purem Gold bestand. „Danke, zufriedene Kunden sind gute Kunden. So lautet mein Geschäftsmotto.“ Der Gnom glitt wieder ab in die Welt aus purem Gold, als er sich verabschiedet hatte.

Gnome glauben das sie nach dem Leben in ein anderes Reich kommen in dem Gold das wichtigste ist und um so erfolgreicher sie in dieser Welt ihren Geschäften nachgingen um so reicher wurden sie, ihres Glaubens nach, im Leben nach dem Tod belohnt. Für einen Gnom war Profit wichtiger als, Ehre oder Stolz. Dies Dinge waren Dinge die man mit Gold nicht kaufen oder verkaufen konnte und daher interessierte es sie nicht. Das einzige das ein Gnom niemals getan hätte, wäre einen zufriedenen Kunden absichtlich zu verärgern. Nicht wegen der Gefühle die der Kunde dadurch verspüren würde, nein vielmehr weil so ein Kunde nicht wieder bei ihm kaufen würde. Gnome hatten kein Ehrgefühl, aber durchaus einen Verhaltenskodex der deutlich vorschrieb, niemals einen Potentiellen Kunden gehen zu lassen, auch wenn man dafür eventuell beim ersten Geschäft etwas weniger Profit machen würde.

Nachdem Kayla und Hiroki die Strickleiter in das Luftschiff erklommen hatten schaute Kayla sich

genauer um und prüfte genau ob alles in Ordnung war. Hiroki schaute sich ebenfalls um, auch wenn er natürlich nichts von Luftschiffen verstand, dennoch wollte er sich nützlich machen. „Späher bist du da?“ fragte Kayla nachdem sie die Prüfung des Schiffs abgeschlossen hatte.

Der Späher trat, wie viele male zuvor aus dem Schatten und antwortete: „Ja ich bin hier Lady Kayla.“

„Gut, dann können wir ablegen und nach Elkania zurückfliegen.“ erwiderte sie während sie die Tauen löste und das Schiff zu steigen begann. Kayla ließ das Schiff bis über die Wolkendecke steigen und setzte dann Kurs nach Elkania. Als Hiroki aus dem Fenster blickte, traute er seinen Augen kaum. Eine riesige Stadt schwebte direkt neben ihnen in den Wolken und hunderte anderer Luftfahrzeuge flogen eifrig hin und her.

Kayla lächelte Hiroki an und sagte: „Das ist die größte Stadt der Gnome, sie ist ein Meisterstück gnomscher Technologie und Technomagie.“

Hiroki schaute genauer hin und konnte erkennen wie die Stadt von Propellern und Ballons in der Luft gehalten wurde, unter der Stadt konnte er noch ein Glühen erkennen bevor die Stadt aus seiner Blickweite heraus entschwand.

„Was war das für ein Glühen unter der Stadt?“ fragte er Kayla.

Kayla dachte darüber nach und erwiderte: „Das ist der Teil der Technologie, den wir als Technomagie bezeichnen, es ist eine Magieform die nur die Gnome beherrschen. Sie basiert zu über neunundneunzig Prozent auf Technologie und erschafft magische Felder aus denen die Gnome Energie für ihre Maschinen beziehen. Es ist sehr gefährlich magische Energie auf diese Art und Weise zu binden. Aber es gab seit Tausenden von Jahren keine Unfälle mehr. Daher hat sich diese Form der Energiegewinnung bei den Gnomen zur Norm entwickelt.“

„Warum ist das so Gefährlich? Sie scheinen es doch gut unter Kontrolle zu haben wenn sie eine ganze Stadt damit in der Luft halten.“ fragte Hiroki verwirrt.

„Weil Gnome keine Magier haben, sie kontrollieren die Felder nur durch ihre Technologie, wenn die Maschinen die sie zur Kontrolle des Feldes nutzen einen Fehler aufweisen kann eine riesige Explosion nicht mehr aufgehalten werden. Die letzte große Katastrophe zerstörte vor etwas mehr als fünfzehntausend Jahren eine kleine Insel im Westen vollkommen und versenkte sie. Als die Gnome ihren Energiereaktor in betrieb nehmen wollten, geriet der Verantwortliche Gnom mit seiner Kleidung in eines der Zahnräder und zerstörte damit die Kontrolleinheit. Die Explosion soll sogar in den Laden der Zwerge zu sehen gewesen sein, so gewaltig war sie.“ erklärte Kayla während sie eine kleine Kurskorrektur durchführte.

„Aber ich finde es erstaunlich das die Gnome ohne Magier trotzdem einen Weg gefunden haben die magische Energie nutzbar zu machen.“ sagte Hiroki als er auf die Oberfläche der Wolken blickte.

Kayla nickte. „Ja sie sind clevere kleine Kerlschen. Schade nur das sie Gold für wichtiger halten als alles andere im Leben.“

Hiroki lachte. „Nun im Moment sollten wir froh sein das es so ist. Wer weiß ob sie nicht schon längst ein Bündnis mit den Ork's geschlossen hätten wenn es anders wäre.“

Kayla gefiel diese Aussage gar nicht aber sie musste zugeben das Hiroki, höchstwahrscheinlich recht hatte mit seinen Argumenten. Sie lächelte ihn an und sagte: „Wir sind schon fast in Elkania. Noch etwas über eine halbe Stunde.“

Als sie über Elkania eintrafen, wartete Amur bereits auf der großen Terrasse des Lebensbaums auf sie und begrüßte Hiroki, Kayla und seinen Späher. „Es freut mich das ihr wieder da seit.“

Hiroki trat direkt auf Amur zu. „Und gab es irgend welche Probleme während wir in Istar waren?“

„Nein, die Ork's sammeln immer noch ihre Truppen im Tal hinter Elverin. Es sind schon über fünfzigtausend Soldaten mittlerweile.“ erklärte Amur besorgt. „Ich wüßte zu gern wie viele noch kommen werden.“

Der Späher trat aus dem Schatten des Luftschiffes heraus. „Ich habe vom Schiff der Ork's Informationen mitgebracht als wir in Istar waren. Sie verlegen insgesamt einhunderttausend Soldaten und eintausend Magier in das Tal und errichten dort eine Festung um ihre Position zu stärken. Was danach geschieht ist allerdings noch unklar, die Befehle sagen nur aus das sie niemanden Lebend das Tal durchqueren lassen sollen.“

„Dann hattest du Recht, Amur.“ sagte Hiroki „Wir müssen schnellstes nach Schwertfeste um den Menschen mitzuteilen das sie nicht allein in diesem Krieg stehen. Bevor sie die Ork`s angreifen und das Ritterheer große Verluste zu beklagen hat.“

Kayla sah Hiroki in die Augen. „Ich kenne die Menschen gut genug um zu wissen, das sie nicht mit ansehen werden wie die Ork`s eine Festung in ihrem Tal errichten, sie werden alles tun um sie davon abzuhalten.“

„Dann sollten wir uns wohl gleich auf den Weg machen, wir nehmen nur ein paar Vorräte an Bord und dann brechen wir auf.“ erwiderte Hiroki fest entschlossen.

Amur ging Richtung Treppe. „Ich habe schon alles vorbereiten lassen, meine Leute beladen das Luftschiff und ein Jägertrupp steht zu deiner Verfügung um euch nach Schwertfeste zu begleiten.“

„Ob es eine gute Idee ist mit einer kleinen Armee vor den König zu treten wage ich zu bezweifeln.“ entgegnete Kayla besorgt.

Hiroki nahm ihre Hand und sagte: „Wir wissen nicht wem wir trauen können, wir benötigen eventuell einige Leute die uns beistehen. Vergiss nicht, menschliche Loyalität ist keine konstante wie bei euch Elfen, es könnte durchaus Verräter am Hof des Königs geben. Außerdem wollen wir Stärke demonstrieren, da können einige, überzeugende, sichtbare Beweise nicht schaden.“

Als Hiroki mit seinen Ausführungen am Ende angelangt war, traten die Jäger vor ihn, verneigten sich leicht und gingen an Bord des Luftschiffs. Kayla und Hiroki folgten ihnen, Amur rief ihnen noch mit einem lachen hinterher: „Es ist wirklich schade das ich den ganzen Spaß verpassen muss um hier Wache zu halten. Bis bald.“

Nachdem Kayla einen Kurs nach Burg Schwertfeste gelegt hatte, übergab sie das Ruder einem der Jäger und setzte sich zu Hiroki, sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter und legte ihren Arm auf seinen Schoß. Hiroki schaute sie an und streichelte durch ihre langes, blondes Haar. „Ich hätte vielleicht den Späher mitnehmen sollen, am Hofe des Königs wäre er bestimmt eine Hilfe gewesen.“ sagte Hiroki etwas enttäuscht darüber das ihm diese Erkenntnis erst so spät wuchs.

Kaum hatte Hiroki es ausgesprochen, löste sich eine Gestalt aus dem Schatten des Steuerrads.

„Mein Auftrag ist immer noch Lady Kayla zu beschützen und ich werde nicht von eurer Seite weichen.“ sagte der Späher, bevor er sich wieder in den Schatten zurück zog.

Kayla lächelte Hiroki an. „Das hattest du wohl vergessen, oder? Er wird bis zu seinem Tod oder bis er neue Befehle bekommt, immer in meiner Nähe sein. Und da ich immer in deiner Nähe bin, hast du immer einen Späher zu deiner Verfügung.“

Hiroki lächelte zurück und schüttelte mit dem Kopf. „Das hätte ich mir ja auch denken können das der Schatten nicht so leer ist wie er es zu sein schien. Nun gut, ich denke du weißt was ich von dir erwarte, Späher.“

„Ja, ich soll die Verräter ausfindig machen die es am Hof des Königs gibt. Ich werde mich bei euch melden sobald ich die Aufgabe erledigt habe.“ drang eine Stimme aus dem Schatten an Hiroki`s Ohr.

„Fein fein, dann haben wir ja ein Problem weniger.“ Hiroki legte seinen Kopf zurück an die Wand und streichelte wieder durch Kayla`s lange Haare.

Nach einigen Stunden sagte der Jäger am Ruder: „Wir befinden uns jetzt über Burg Schwertfeste, Lady Kayla.“

„Danke,“ erwiderte sie „dann bringt das Schiff nach unten und macht es Fest. Wenn ihr fertig seid, werden wir sofort zum König aufbrechen.“

„Lasst aber ein paar Wachen hier. Niemand darf das Schiff betreten!“ fügte Hiroki hinzu.

Der Jäger führte die ihm gegebenen Befehle wortgetreu aus und meldete: „Sie können von Bord gehen Lady Kayla.“

Kayla, Hiroki und eine Hand voll Jäger verließen das Luftschiff und standen gleich den königlichen Rittern gegenüber die sie von Kopf bis Fuß musterten. Nach einigen Augenblicken trat ein großer, Ritter in einer, mit Gold besetzten Rüstung nach vorn. „Halt, keinen Schritt weiter!“ forderte er in ernstem Tonfall. „Was ist eure Absicht auf Burg Schwertfeste?“

Hiroki trat einen Schritt vor, sah dem Ritter fest in die Augen und erklärte mit fester Stimme: „Wir kommen aus Elkania und wurden direkt vom Ältestenrat der Elfen hierher geschickt um mit eurem

König über den Krieg zu sprechen.“

„Ich denke der König ist nicht interessiert an euren Worten, aber ich finde es schon interessant das ein Mensch vom Ältestenrat geschickt wird. Was wollt ihr den dem König erzählen?“ fragte der Ritter mit verächtlichem Tonfall und dazu passendem Gesichtsausdruck.

Hiroki trat noch einige Schritte auf den Ritter zu bis er direkt vor ihm stand, er schob die Lanzen bei Seite, die zwei andere Ritter zwischen ihn und den Obersten Ritter schnellen ließen als sich Hiroki näherte. „Ich sehe keine Veranlassung mich mit euch darüber zu unterhalten, ihr seit nicht der König und meine Nachricht ist nur für ihn bestimmt. Solltet ihr mir nicht aus dem Weg gehen, so werde ich ihn mir selbst frei räumen müssen.“ sagte Hiroki sehr entschlossen.

Der Ritter begann zu lachen. „Ihr habt wirklich Mut, das muss ich euch lassen. Wenn jemand so entschlossen ist, werde ich mich nicht in den Weg stellen. Ich kündige dem König euren Besuch an, wenn ihr mir euren Namen verraten würdet.“

„Sagt dem König Lady Kayla und Hiroki Kenta, die Abgesandten des Ältestenrates der Elfen, wünschen ihn schnellstmöglich zu sprechen um über ein Bündnis zu sprechen.“ sagte Kayla freundlich aber bestimmt zu dem Ritter in der goldbesetzten Rüstung.

Der Ritter ließ einen Boten kommen und schickte ihn mit der eben erhaltenen Bitte zum König. Anschließend führte er Kayla, Hiroki und die Jäger in ein großes Haus das sich auf dem Burgplatz befand. „Ihr könnt hier warten und euch an Speisen und Trank erfreuen bis der König nach euch schicken lässt. Wenn ihr irgend welche Wünsche habt, teilt sie einfach dem Kammerdiener mit, er wird sich darum kümmern. Fühlt euch wie zu Hause, ihr seit unsere Gäste.“ sagte der Ritter in einem sehr Freundlichen Ton, als er sich wieder entfernte und die Tür hinter ihm geschlossen wurde. „So weit so gut.“ sagte Hiroki „Immerhin haben sie uns nicht gleich hingerichtet oder fort geschickt.“

„Ja, aber ich bin über diesen Ritter schon etwas erstaunt.“ sagte Kayla nachdenklich „Ich habe ihn früher schon einmal in Elverin getroffen. Er war zu diesem Zeitpunkt die rechte Hand des damaligen Ordensführers der Ritter. Aber er hatte zu diesem Zeitpunkt ein ganz anderes Temperament. Hättest du ihm damals gesagt, du würdest dir den Weg selbst frei räumen, hätte er wahrscheinlich ohne zu zögern nach seinem Schwert gegriffen.“

Hiroki schaute, Kayla erleichtert an. „Na zum Glück hat er sich mittlerweile besser unter Kontrolle. Es ist schon ungünstig wenn der Wein wieder aus einem heraus läuft nachdem man ihn getrunken hat.“ fügte er lächelnd hinzu.

„Ich kann nicht darüber lachen Hiroki. Ich hoffe er hat sich wirklich geändert. Damals machte er den Anschein als ob er sehr Machthungrig wäre.“ erwiderte sie entsetzt über Hiroki`s lockere Haltung.

„Tut mir Leid, ich kann nicht die gesamte Zeit ernst sein, irgendwann muss man auch mal lachen sonst verlernt man es noch.“ sagte er als er Kayla tief in die Augen sah und sie in die Arme nahm.

„Ich denke er ist jetzt der Führer des Ritterordens, wie es aussieht. Vielleicht wollte er ja nur diesem Job und ist damit vollkommen zufrieden was er nun erreicht hat.“

Kayla gab Hiroki einen Kuss. „Ich wünschte ich könnte immer so optimistisch sein wie du, aber ich hoffe natürlich das du recht hast.“

Die Tür wurde von einem Diener geöffnet der sich tief verbeugte. „Der König ist nun bereit euch zu empfangen.“ sagte er sehr freundlich.

„In Ordnung, führt uns zu ihm!“ sagte Kayla bestimmt, aber freundlich.

Der Diener Schritt voran und schaute sich immer wieder um, um sicher zu gehen das niemand verloren ging. Nach einer Weile kamen sie an einer riesigen Tür aus robustem, stahl besetztem Eichenholz an, in die kunstvolle Verzierungen geschnitzt waren. Der Diener nickte den Wachen am Eingang zu, die daraufhin die Tür öffneten und sich leicht verbeugten als Kayla an ihnen vorbei Schritt. Hinter der Tür erstreckte sich eine Halle die fast eben so groß war wie die in der sie das Luftschiff gekauft hatten. Und am Ende der Halle befand sich eine Treppe. Am Ende der Treppe saß ein Mann mittleren Alters mit einer Krone auf dem Kopf, einem Zepter in der Hand, einem weißen Rüschenhemd am Ober- und einem Waffenrock am Unterleib auf einem hohen Thron. Am Waffenrock befand sich ein Schwert das sehr prachtvoll verziert war und dessen Griff von

verschiedenen Edelsteinen geschmückt wurde.

Ein Magier stand zu seiner rechten Seite und ein Ritter zu seiner Linken.

Der Magier trug einen prachtvollen blauen Umhang der bis zum Boden reichte und hielt einen langen Stab in der rechten Hand. Der Ritter war der Ordensführer der Lanzenträger, wie man an der Lanze in seiner linken Hand und dem prachtvollem Wappen auf seiner Brust erkennen konnte. Er trug ebenfalls einen blauen Umhang der jedoch nur bis zu den Knien reichte.

Hiroki und Kayla näherten sich dem König der sie genau musterte. Der Magier beugte sich zum König und flüsterte etwas in sein Ohr. Dann erhob sich der König und sagte: „Ihr seid also die Abgesandten des Ältestenrats der Elfen. Ich wundere mich das ein Mensch dabei ist. Wie kommt das?“ fragte er mit einem aufmerksamen Blick auf Hiroki gerichtet.

„Er ist der zurückgekehrte aus der Prophezeiung.“ antwortete Kayla während sie sich leicht verbeugte um dem König ihren Respekt zu erweisen.

Der Magier trat vor. „Das glaube ich euch nicht. Warum sollte es ein Mensch sein? Euer Majestät ich bin nicht davon überzeugt das dieser Mann der richtige ist.“ sagte er während er sich dem König zu warte.

Hiroki blinzelte und Teleportierte den Magier zurück in die Ecke aus der er gekommen war, dann legte er mit einem Fingerschnippen ein leichtes Barrierschild um den Magier. „Mich interessiert nicht was du von mir hältst, Magier.“ Antwortete Hiroki sehr ernst.

Der König begann zu lächeln. „Sehr beeindruckend, ich wüste gern ob du auch dann noch so stark wärst wenn Heron vorbereitet gewesen wäre.“

Heron trat mit einiger Mühe aus dem Barrierschild heraus und erhob seinen Stab. „Ich lasse mich nicht wie eine Puppe in der Gegend herum stoßen.“ erwiderte er leicht erzürnt.

Hiroki schnippte mit den Fingern und der Magier war wieder in der selben Ecke, ein neues Barrierschild umschloß ihn von Kopf bis Fuß. Der Magier wurde langsam wütend.

Er Befreite sich wieder aus dem Schild und begann Mana zu Kanalisieren. Hiroki schnippte wieder mit den Fingern und der Magier stand zum wiederholten Male in der selben Ecke von Kopf bis Fuß von einem Barrierschild eingehüllt.

Hiroki sagte gähnend zu ihm: „Findest du nicht das es langsam lächerlich wird?“

Kayla grinste und der König fing laut an zu lachen. Der Magier befreite sich abermals und ging auf den König zu. „Das ist eine unverschämte Respektlosigkeit. So etwas muss ich mir doch nicht gefallen lassen.“

Der König schaute den Magier an und lachte weiter. Nach ein paar Sekunden hatte er sich wieder gefangen und sagte zu ihm: „Es ist gut jetzt! Es ist wohl eindeutig das er dir weit überlegen ist, ihr könnt gern eure Kräfte zu einem späteren Zeitpunkt messen, aber jetzt haben wir wichtigere Dinge zu besprechen.“

„Sehr wohl euer Majestät.“ erwiderte der Magier, er verneigte sich und begab sich zurück zu seinem Platz rechts neben dem Thron.

Der König näherte sich Kayla und nahm ihre Hand um ihr einen angedeuteten Handkuss zu geben. Dann führte er sie und Hiroki in einen Nebenraum. „Dies hier ist unser Kriegeraum, ich berate hier mit meinen Rittern vor jeder Schlacht.“ gab der König zu verstehen.

Hiroki betrachtete die Karte in der Mitte des Raums. „Ihr wollt die Ork`s im Tal angreifen? Ich denke das wäre ein Fehler!“

Der König trat näher an die Karte heran. „Diese verdammten Ork`s bauen eine Festung, wir dürfen nicht zulassen das sie damit weiter machen.“

Kayla trat an den König heran. „Eure Majestät, ich verstehe euren Wunsch die Ork`s von eurem Land zu vertreiben, aber wir dürfen nicht zulassen das so viele sterben. Die Ork`s werden künstlich erzeugt, ihre Verluste währen in kurzer Zeit ausgeglichen. Aber die Menschen die ihr Leben lassen würden wären auf eine gesamte Generation hin verschwunden. Und euer Volk hätte keine Chance mehr einem Angriff der Ork`s stand zu halten.“

Der König setzte sich in seinen Sessel am Kopfende des Kartentisches. „Heron war der selben Meinung wie ihr, die Ritter hingegen denken ein Kampf ist unausweichlich. Daher wollen sie lieber jetzt Kämpfen als später. Ich weiß auch nicht mehr weiter.“

Hiroki trat näher an den König heran. „Dann verbündet euch mit uns. Die Elfen haben bereits eine Schlacht gegen die Ork`s gewonnen, wir sind bereit euch zu unterstützen, wenn ihr das selbe tut.“ Der König blickte in Hiroki`s Gesicht und erwiderte: „Um erfolgreich zu sein werden wir auch die Unterstützung der Zwerge suchen müssen. Ich werde den Angriff verschieben, und unter dessen solltet ihr versuchen die Zwerge zu kontaktieren. Ich werde euch Heron zu eurer Begleitung mitgeben. Er sprach schon mehrere Male mit den Führern der Bergelans. Er versteht sie wie kein zweiter, ich schätze er wird euch von Nutzen sein.“

„Danke, eure Majestät.“ erwiderte Kayla lächelnd „Ihr habt die richtige Entscheidung getroffen.“ Der König erhob sich von seinem Sessel nahm Kayla`s Hand und gab ihr einen weiteren Handkuss. „Ich hoffe ihr behaltet Recht damit, Lady Kayla. Wenn die Zwerge nicht zustimmen sollten, werden wir unsere Chance vertan haben die Ork`s aus dem Tal zu vertreiben.“

Der König führte Kayla und Hiroki zurück in den Thronsaal, dann rief er Heron zu sich und erklärte ihm die Situation, dieser nickte immer wieder. „Sehr wohl eure Majestät, ich werde mein bestes tun um die Zwerge zu überzeugen.“ antwortete der Magier während er sich leicht verbeugte.

Dann trat er auf Kayla und Hiroki zu und sprach: „Ungeachtet unserer Differenzen werde ich euch auf eurem Weg begleiten und unterstützen so weit es in meiner Macht liegt.“ Dann zeichnete der Magier einen Kreis in die Luft, murmelte kurz vor sich hin und öffnete ein blaues Portal an genau der stelle wo er den Kreis in die Luft gezeichnet hatte. Auf der anderen Seite des Portals war der Anlegeplatz des Luftschiffs zu sehen. „Bitte nach euch!“ sagte der Magier und deutete auf das Portal. Sie schritten hindurch und fanden sich direkt neben dem Luftschiff wieder, nachdem der Magier selbst hindurch getreten war, schloß sich das Portal wieder und die restliche Energie wurde hörbar freigesetzt. Es machte leise Plopp.

„Ein interessanter Zauber.“ sagte Hiroki beeindruckt.

Der Magier lächelte. „Es ist ein uralter Zauber, außer mir beherrscht in heute niemand mehr. Denn Legenden zu folge, reisten Menschenmagier früher so zu allen Orten auf diesem Kontinent.“

Kayla fragte freundlich: „Würdest du uns diesen Zauber beibringen? Er wäre sicher sehr nützlich wenn der Kampf beginnt, so könnten wir unsere Jäger direkt an den Ort der Schlacht bringen ohne Zeit zu verlieren.“

Der Magier wurde nachdenklich, nach einem Augenblick antwortete er: „Ich werde darüber nachdenken. Wenn ich überzeugt bin, das du wirklich der richtige bist, dann werde ich dich den Zauber lehren.“

„Danke.“ sagte Hiroki als er sich in Richtung des Luftschiffs aufmachte.

Direkt vor Hiroki aber außerhalb des Sichtfeldes des Hofmagiers trat der Späher aus dem Schatten heraus. „Ich befürchte wir müssen einen neuen Plan machen. Der oberste Kammerdiener ist ein Verräter, wir sollen auf dem Weg über die Berge abgeschossen werden.“

„Du hast uns wiedereinmal das Leben gerettet.“ sagte Hiroki dankbar als er sich zu Kayla drehte die alles gehört hatte. „Können wir dem Magier trauen?“ fragte sie leise.

„Ich bin mir nicht sicher, jedoch konnte ich bisher nichts gegenteiliges erfahren.“ erwiderte der Späher vorsichtig.

Heron näherte sich und fragte sich sichtlich, was es zu tuscheln gab. „Probleme?“ fragte er.

Hiroki, Kayla und der Späher drehten sich zu Heron und Hiroki sagte: „In der Tat. Der oberste Kammerdiener hat uns an die Ork`s verraten. Hätten wir Kurs auf die Berge gesetzt wären wir in einen Hinterhalt geraten.“

„Der oberste Kammerdiener, also. Ich hatte so etwas befürchtet jedoch bin ich nicht dahinter gekommen ob er, oder sein Stellvertreter Illoyal war. Ist diese Information sicher?“ fragte Heron besorgt.

„Ja.“ sagte Kayla „Diese Information ist absolut sicher.“

Heron winkte eine Hofwache heran, er befahl ihr den obersten Kammerdiener festzunehmen. Und ihn zum Verhör in den Kerker der Burg bringen zu lassen. „Ich hoffe er wird uns eben so viele Informationen liefern, wie er es für die Ork`s tat.“ sagte Heron enttäuscht.

Der Späher verschwand im Schatten als Heron sich gerade zu ihm zurück drehte.

„Wo ist der Mann geblieben der hier eben noch stand?“ fragte Heron sichtlich verwirrt.

Kayla lächelte. „Das soll nicht euer Problem sein. Was wir nun tun sollen, hingegen, ist sehr wohl auch euer Problem.“

Hiroki sah Kayla fragend an. „Gibt es keinen anderen Weg um mit den Zwergen in Kontakt zu treten, zum Beispiel über das Meer. Ich weiß das würde viel mehr Zeit in Anspruch nehmen, aber die Ork's würden uns sicher nicht auf hoher See suchen.“

„Nein, die Felsenküste ist viel zu hoch und zu steil, es gibt nur den Land, oder den Luftweg um nach Felshammer zu gelangen.“ erwiderte sie nachdenklich.

Heron schaute Hiroki und Kayla an, als es ihm entfuhr. „Dann nehmen wir den Landweg durch die Sümpfe. Jedoch sollten wir das nicht von Burg Schwertfeste aus tun.“

Kayla starrte Heron völlig fassungslos an. „Das ist blanker Selbstmord, sogar wenn wir es bis zu den Sümpfen schaffen sollten, wie sollen wir sie Lebend durchqueren?“

Hiroki schaute in den Himmel und seufzte laut. „Dann sollten wir jetzt nach Elkania zurück kehren. Wir werden da Übernachten und im Morgengrauen brechen wir dann nach Elverin auf um es wie geplant zu befestigen. Von dort aus haben wir einen viel kürzeren Weg, falls ich das vorhin auf der Kriegskarte des Königs richtig gesehen habe.“

„Elverin existiert noch? Nach unseren letzten Berichten dachten wir die Ork's hätten Truppen dahin entsannt.“ fragte Heron erstaunt.

„Das haben sie auch.“ Entgegnete Kayla traurig und senkte dabei den Kopf.

Hiroki Streichelte Kayla über die Wange wodurch sie ihren Kopf hob. Er blickte Kayla in die Augen. „Wir werden deinen Vater also doch früher suche können als wir dachten. Sei guten Mutes ich bin sicher das er noch am Leben ist.“

Heron trat an Kayla heran und betrachtete sie genauer. „Aber natürlich, jetzt weiß ich wer du bist. Kayla von Elverin, du Bist die Tochter von Gumur dem Illusionisten. Ich wusste das ich dich schon einmal gesehen habe.“

Kayla hob den Kopf. „Ja, Gumur ist mein Vater.“ sie bewegte sich einige Schritte von Heron weg „Ich weiß auch wer du bist, du hast versucht die Elfenmagie zu verstehen, du warst es der meinem Vater vorgeworfen hatte er wäre arrogant weil er das Wissen nicht mit dir teilen wollte.“ Sie drehte sich zu Heron um. „Aber in Wirklichkeit hast du nichts verstanden, er konnte dir gar kein Wissen vermitteln da du nicht richtig zugehört hast.“

Heron schaute auf den Boden zu seinen Füßen. „Du hast recht! Ich war jung und ungeduldig, ich dachte ich würde alles wissen und das ich alles schaffen könnte. Es hat einige Jahre gedauert aber mittlerweile weiß ich das Menschen keine Elfenmagie ausüben können weil sie die höheren Zusammenhänge nicht begreifen.“ Er hob seinen Kopf wieder und schaute Kayla direkt in die Augen. „Ich habe verstanden das auch ich es nicht kann. Ich hatte immer gehofft mich eines Tages bei Gumur entschuldigen zu können für meine Arroganz, aber leider kam es bisher nicht zu einer neuen Begegnung zwischen uns. Vielleicht habe ich jetzt die Möglichkeit dazu.“

Hiroki grinste. „So wie es aussieht sind die Menschen doch lernfähiger als die meisten Elfen denken.“ Er nahm Kayla's Hand. „Wir sollten aufbrechen.“ sagte er während er sich in Richtung Luftschiff aufmachte und Kayla, vorsichtig, hinter sich her zog.

Als alle wieder im Luftschiff angekommen waren gab Kayla den Befehl zum verlassen der Burg. Sie ließ direkten Kurs auf Elkania setzten. Dann setzte sie sich nieder, lehnte sich an die Wand der Außenhülle und schloß für einen kurzen Moment die Augen. Hiroki setzte sich zu ihr und legte den Arm um sie. Kayla legte ihren Kopf auf seine Schulter. „Wir werden es schaffen, oder?“ fragte sie leise.

„Na aber sicher doch.“ erwiderte Hiroki zuversichtlich. „Wenn nicht wir, wer dann?“ fügte er hinzu. Als sich das Luftschiff nach einigen Stunden Elkania näherte, stand Amur bereits auf der Terrasse des Lebensbaumes und wartete auf Hiroki und Kayla.

Als sie ausgestiegen waren kam er direkt auf sie zu gelaufen.

„Woher wusstest du das wir kommen? Der Plan war doch eigentlich etwas anders.“ fragte Hiroki verwundert über Amur's Anwesenheit.

„Die Späher sind sehr zuverlässige Jäger. Sie haben mich vor wenigen Minuten Informiert das es einen Hinterhalt in den Bergen gibt. Ich hatte gehofft das ihr auch davon erfahren habt.“ erwiderte

er sichtlich erleichtert.

„Ja.“ sagte Kayla „Dank eines gewissen Spähers haben wir gerade noch rechtzeitig davon Notiz genommen. Ich schätze ohne ihn wären wir jetzt wohl schon nicht mehr am Leben.“

Heron trat aus dem Luftschiff. „Ich sehe die berühmte Elfenhauptstadt das erste mal, es ist bisher schon einmal sehr beeindruckend. Dieser riesige Wasserfall und der große Baum des Lebens. Ich hatte immer gehofft vor meinem Tod einmal hierher zu kommen.“

Amur trat auf Heron zu und schaute dabei Hiroki und Kayla an. „Ein Magier, darf er sich frei in der Stadt bewegen, oder soll ich ihn unter Bewachung stellen lassen?“

Heron zog eine Augenbraue nach oben. „Das ist aber nicht sehr Gastfreundlich von euch.“ sagte er lächelnd zu Amur.

Kayla begann zu lachen. „Stell ihm bitte eine Wache zur Seite, Amur.“ sagte sie bevor sie sich zu Heron drehte. „Versteh das bitte nicht Falsch, es ist sicherer für dich, nicht alle Elfen haben den letzten großen Krieg vergessen und einige könnten einem Menschenmagier eventuell mit Vorurteilen begegnen.“

„Ich verstehe durchaus. Ich hätte das gleiche mit euch gemacht wenn wir noch in Schwertfeste wären. Leider sind auch einige Menschen der Meinung das Elfen nicht zu trauen wäre. Ich hoffe das nach diesem Krieg die Meinungen anders aussehen werden.“

„Das hoffe ich auch.“ trug Hiroki zur Konversation bei. „Aber bis dahin haben wir noch einen langen und äußerst steinigen Weg zu gehen, befürchte ich.“

Amur trat einen Schritt von Heron zurück. „Entschuldige wenn meine Äußerung unfreundlich geklungen haben sollte. Ich meinte es keineswegs Respektlos, ich bin einer jener Elfen, die der Meinung sind das Menschen und Elfen viel zu lange getrennte Wege gegangen sind.“ Amur verbeugte sich leicht um seinen Respekt zu beweisen. „Ich denke wir werden noch viel Zeit miteinander verbringen. Eventuell lernen die anders denkenden daraus etwas, wenn sie uns zusammen sehen.“

Heron reichte Amur die Hand zur Freundschaft. „Ich hoffe das gleiche.“ Amur ergriff Heron`s Hand und beide lächelten sich Respektvoll an.

Kayla nahm Hiroki`s Hand und zog ihn hinter sich her zur Truppe. „Du kümmerst dich bitte um ein Quartier für Heron.“ sagte sie zu Amur als sie die Treppe mit Hiroki an der Hand hinunter lief.

„Selbstverständlich.“ erwiderte Amur „Ich werde ihm auch ein gutes Abendmahl spendieren.“ rief er hinter Kayla hinterher die bereits mit Hiroki auf der nächsten Ebene angekommen war.

Hiroki und Kayla begaben sich direkt zu Hiroki`s Zimmer und in sein Bett. Zur selben Zeit zeigte Amur, Heron sein Nachtquartier und servierte ihm ein gutes und reichhaltiges Abendessen.

Anschließend verabschiedete er sich und wies darauf hin das er am nächsten morgen persönlich kommen würde um ihn abzuholen. Der Magier bedankte sich und verabschiedete sich ebenfalls von Amur.

Zur selben Zeit waren die Ork`s mit der Errichtung einer Festung im Tal hinter Elverin beschäftigt. Alle nötigen Materialien wurden von den Legionen mitgeführt und mit Eintreffen der letzten Legion wurde der Bau sofort begonnen. Es befanden sich nun einhunderttausend orkische Krieger und eintausend Magier im Tal. Und während die Krieger mit dem Bau beschäftigt waren und damit die Umgebung zu sichern. Beschäftigen sich die Magier mit finsternen Ritualen. Sie versuchten die Toten des letzten großen Krieges zu erwecken und Kanalisiertem zu diesem Zweck so viel Mana das die Elfen in Elkania den Entzug spürten. Der Barrierschild, der Elkania schützen sollte, flackerte unter dem enormen Energieentzug einige Minuten, bis es den Ältesten gelang dies zu kompensieren indem sie ihre eigene Lebensenergie anzapften. Das Ritual der orkischen Magier wurde davon nicht gestört, jedoch würde es noch mehrere Tage andauern bis es abgeschlossen sein würde. Die Magier wären in dieser Zeit nicht in der Lage sich zu verteidigen und da sie sich selbst sehr wohl im klaren darüber waren, gaben sie den Befehl das sie unter keinen Umständen gestört werden dürfen bis das Ritual abgeschlossen ist.

Am nächsten Morgen ließ der Ältestenrat Amur, Kayla, Hiroki und Heron wecken um sie zu sich zu

rufen. Als alle in der Halle der Ältesten eingetroffen waren stand Aldur von seinem Stuhl auf und erklärte mit ernstem Gesichtsausdruck und mindestens genauso ernstem Ton die Geschehnisse der letzten Nacht. Nach dem er fertig war setzte er sich wieder, sichtlich erschöpft, auf seinen Stuhl. Kayla trat vor und sprach: „Wie schaffen die Orkmagier es so viel magischer Energie zu kanalisieren? Sie haben doch bisher Magie nur genutzt um die Krieger zu erschaffen und um Zerstörung zu verursachen. Da muss mehr dahinter stecken.“

Amur trat neben Kayla. „Ich denke ich kann die frage teilweise beantworten.“ Alle anwesenden hörten Amur aufmerksam zu. „Ein Späher berichtete mir vor wenigen Minuten das etwa eintausend Magier am selben Ort im Tal versammelt sind und dort ein Ritual abhalten. Er berichtete auch das Orkkrieger um sie herum Stellung bezogen haben, es sieht so aus als ob die Magier keinesfalls gestört werden dürften.“

Heron meldete sich zu Wort. „Dürfte ich vielleicht sprechen?“

Aldur nickte. „Selbstverständlich, jeder der hier anwesenden soll beitragen was er vermag.“

„Danke.“ sprach er als er einen Schritt nach vorn machte „Mir fällt ein altes Ritual ein das in Büchern beschrieben wird die noch vor dem letzten Krieg geschrieben wurden. Es ist ein Ritual das Unmengen magischer Energie voraus setzt. Und es würde Tage wenn nicht sogar Wochen dauern es abzuschließen. Jede Störung wäre fatal. Es passt alles zu den Aussagen der Geschehnisse der letzten Nacht und zu dem Bericht des Spähers. Es ist ein Ritual das Tote zum leben erweckt und sie an den Zaubernenden bindet bis dieser stirbt. Im Gegenzug bindet der Zaubernende seine eigene Seele an die Toten und wird dadurch nach seinem eigenen Tod zu ihren Sklaven.“

„Die Ork`s müssen wirklich verzweifelt sein um so einen hohen Preis zu bezahlen.“ fügte Hiroki der Unterhaltung bei.

Aldur streichelte seinen Bart. „Nicht unbedingt!“ gab er zu verstehen „Lazarus wollte schon im letzten Krieg die Toten auferstehen lassen, nur schaffte er es nicht, da seine Fähigkeiten zu gering waren um es allein zu bewerkstelligen. Aber eintausend Orkmagier, verbessern die Erfolgchancen natürlich beträchtlich.“

„Kann man den Zauber irgendwie stören?“ fragte Hiroki bedächtig.

Heron schüttelte mit dem Kopf. „Das wäre nicht gut, wir dürfen auf keinen Fall eingreifen, wenn wir sie bei dem Ritual stören, könnte die Realität gestört werden. Die Welt der Toten und unsere eigene könnten ineinander fließen. Nein, ich denke es ist besser sie das Ritual beenden zu lassen.“

„Dann können wir davon ausgehen das die Ork`s uns überrennen, wenn alle Toten aus dem letzten Krieg an ihrer Seite kämpfen, haben wir verloren.“ sagte Kayla und senkte den Kopf.

„Vielleicht nicht.“ entfuhr es Heron „Wenn ich mich richtig entsinne muss das Ritual mit einer bestimmten Menge an magischer Energie ausgeführt werden. Wenn zu wenig verwendet wird, dann verpufft am Ende des Rituals der Effekt und alle Magier sterben. Wenn man zu viel Energie nutzt werden zu viele Tote wiederbelebt, allerdings werden diese dann nicht an die Magier gebunden und sind frei.“ er lächelte „Wenn es uns gelingen würde zu viel Mana in ihr Ritual zu kanalisieren, dann würden sie nicht nur ihre Toten erwecken, sondern auch noch unsere.“

„Aber wie sollen wir das anstellen, wir können uns ja nicht mal eben durch die Krieger hindurch drängeln und dann anfangen Mana frei zusetzen.“ gab Hiroki zu bedenken.

Pulur betrat im selben Moment den Raum als Hiroki seine Bedenken vor brachte. „Ich habe dafür vielleicht eine Lösung anzubieten.“ sagte er mit einem breiten Grinsen.

Aldur erhob sich von seinem Stuhl. „Ich hätte nicht gedacht das du freiwillig die Halle wieder betreten würdest Pulur, aber ich bin froh das du da bist.“

Kayla ging auf Pulur zu. „Wenn du etwas weißt dann immer raus damit, wir haben nicht viel Zeit.“

„Hat schon einmal jemand hier von der Sage des Manaschreins der Vorfahren gehört?“ fragte er.

Amur verdrehte die Augen. „Eine Geschichte für Kinder. Weiter nichts.“

Heron räusperte sich. „Nicht wirklich, auch in menschlichen Aufzeichnungen ist von diesem Schrein die rede gewesen. Es scheint ihn gegeben zu haben, nur weiß leider niemand wo.“

Pulur`s grinsen wurde breiter. „Ich weiß es!“

„Dann sag es uns bitte.“ bad Kayla ihn ungeduldig.

„Irgendwo auf der nordöstlichsten Insel mitten im Wald liegt der Schrein, geschützt von den

Baumgeistern der Ahnen, so steht es zumindest hier in diesem Buch.“ Er deutete auf ein altes, Buch das er in den Händen hielt und das so aussah als ob es jeden Augenblick zu Staub zerfallen würde. Aldur setzte sich wieder auf seinen Stuhl. „Dann sollten wir einige Späher auf diese Insel entsenden. Vielleicht haben sie Glück und finden den Schrein.“

Amur und Hiroki nickten. „Das wollte ich auch gerade vorschlagen.“ sagte Hiroki „Ich, Amur, Kayla und Heron werden in der selben Zeit nach Elverin aufbrechen. Wir werden einige Jägertrupps mitnehmen und die Stadt sichern“

Pulur zog sich zur Tür zurück und wollte gerade den Raum verlassen, als er noch sagte: „Das ist eine gute Idee. Von Elverin aus kann man das Tal überblicken. Ich werde unter dessen versuchen heraus zu finden wie man den Manaschrein der Vorfahren nutzt.“

„Wenn du doch nur Zugang zu den Büchern in Burg Schwertfeste bekommen könntest.“ sagte Heron nachdenklich. „Eventuell steht in dem einem oder anderen noch etwas nützliches.“

„Der Portalzauber!“ entfuhr es Kayla.

Hiroki nickte. „Ich weiß du wolltest noch warten, aber ich denke...“

Heron fiel Hiroki ins Wort. „Unter diesen Umständen ist es wohl das beste. Da stimme ich zu.“

Heron trat in die Mitte der Halle und sagte: „Ich bitte um eure Aufmerksamkeit.“ Dann zeichnete er einen Kreis in die Luft und erklärte wie man die Koordinaten festlegt. Anschließend sprach er deutlich den Zauberspruch und kanalisierte magische Energie um das Portal zu öffnen. Doch am ende des Zaubers gab es nur ein lautes „Plopp“ zu hören, jedoch ohne das ein Portal entstand.

„Sehr merkwürdig.“ Heron schaute verwundert in eben so verwunderte Gesichter. „Ich verstehe das nicht, der Zauber hat bei mir noch niemals versagt.“

„Der Barrierschild.“ sagte Kayla aufgeregt. „Er hat bestimmt den Zauber zurückgeworfen.“

Aldur streichelte wieder seinen langen, weisen Bart. „Ja dafür haben wir ihn ja errichtet.“

Hiroki trat vor und wiederholte das eben gesehene. Jedoch fügte er einige elfische Runen hinzu.

Nach wenigen Sekunden öffnete sich ein blaugrünes Portal das Geräusche von sich gab, als ob der Wind hindurch fegen würde. „War doch ganz einfach.“ sagte er schällich grinsend.

Heron sah Hiroki verwundert, über seinen sofortigen Erfolg, an und fragte: „Was waren das für Zeichen die du da in die Luft gezeichnet hast? Und bist du sicher das es ungefährlich ist das Portal zu durchqueren, es sieht vollkommen anders aus als sonst?“

Hiroki lächelte und nickte dabei. „Das war elfische Runenmagie, ich habe den Zauber um ein vielfaches verstärkt, das erklärt wohl auch das aussehen des Portals. Ob es sicher ist weiß ich nicht, aber ich habe ein gutes Gefühl dabei.“ Hiroki trat ohne weiter darüber nachzudenken durch das Portal und war so gleich von Wachen der Burg umringt. Heron trat nach ihm hindurch und befahl den Wachen auf ihre Posten zurück zu kehren und jeden der ein Portal an dieser Stelle durchqueren würde, sofort alles zu geben wonach er verlangen würde. Der oberste Ritter war nicht einverstanden mit der Entscheidung beugte sich dann aber den Worten des Hofmagiers.

Hiroki und Heron traten zurück durch das Portal nach Elkania. „Warum schließt es sich nicht?“ fragte Heron verwundert.

„Es wird sich nicht schließen so lange Hiroki Energie hinein kanalisiert.“ antwortete Kayla lächelnd.

„Du kannst Energie in einen bereits gewirkten Zauber kanalisieren?“ fragte Heron überrascht. „Wie kann das möglich sein?“

„Es ist elfische Magie, keine Menschenmagie.“ Antwortete Hiroki breit grinsend. „Der Teil der Menschenmagie entspringt ist unbedeutend, es ist nun ein elfischer Zauber.“ Hiroki schnippte mit den Fingern und das Portal verschwand auf der Stelle, ohne eine Nachwirkung zu hinterlassen wie es bei Herons Portal der Fall gewesen war.

„Erstaunlich, keine überschüssige Energie die hörbar verpufft.“ sagte Heron nachdenklich.

„Für elfische Magie ist ein konstanter Strom aus magischer Energie notwendig, anders funktioniert sie nun einmal nicht.“ erklärte Kayla vorsichtig und konzentriert, bloß nichts falsches zu sagen.

„Und für menschliche Magie wird so viel Mana im Zaubernenden angesammelt wie notwendig ist plus eine kleine extra Menge, sozusagen als eine Art Notration. Dann wird der Zauber fokussiert und alles Mana hinein geleitet um ihn auszulösen.“ erwiderte Heron.

„Das hört sich ganz schön verschwenderisch für mich an.“ erwiderte Hiroki „Außerdem dauert es viel länger mehrere Zauber zu wirken, würde ich denken.“

Heron schaute Hiroki verblüfft an. „Nun, verschwenderisch würde ich es nicht nennen, es wird ja nur etwas mehr Mana benötigt als der Zauber sowieso verbraucht hätte. Aber was die Ausführungszeit betrifft, hast du unrecht. Man kann auf einmal so viel Mana aufnehmen das man die Zauber direkt hintereinander auslösen kann, wenn man dies möchte.“ erklärte Heron lächelnd.

„Und wenn du bei der Manaaufnahme noch nicht weißt das du mehr als einen Zauber wirken musst?“ gab Kayla zu bedenken „Was tust du dann?“

„Nun, in diesem Fall müsste ich den Zauber wohl abbrechen oder ihn beenden und neu beginnen, auf jeden Fall müsste ich in beiden Fällen das Mana neu aufnehmen.“ sagte er und schaute Kayla verständnisvoll an. „Ja, ich denke ich verstehe was du meinst.“

Amur lachte. „Da soll nochmal einer sagen Menschen wären nicht ab und zu für eine Überraschung gut. Dieser hier ist auf jeden Fall ein sehr angenehmes Exemplar seiner Rasse.“ Amur grinste Heron an, der einen Moment inne hielt und dann ebenfalls zu lachen begann.

Hiroki trat näher an Pulur heran, der immer noch an der Tür stand. „Bist du in der Lage den Portalzauber allein zu wirken?“

„Das muss ich ja wohl.“ sagte er erstaunlich erheitert. „Ist es nicht schön zu sehen das Elfen und Menschen sich so gut verstehen?“

„Ja.“ Hiroki nickte „Es ist ein Anfang.“

„Der sich sicherlich ausbauen lässt.“ fügte Pulur hinzu. Dann verließ er die Halle und begab sich in seine Bibliothek zurück.

„Ich werde jetzt einige Jäger anweisen die nordöstliche Insel zu durchsuchen um den Schrein zu finden. Und anschließend werde ich einige Jägertrupps zusammenrufen und antreten lassen. Ich warte dann unten auf euch.“ sagte Amur als er sich bereits auf dem Weg zur Tür befand.

Kayla nahm Hiroki bei der Hand. „Dann sollten wir wohl besser etwas Frühstücken.“ sagte sie als sie Hiroki zur Tür schleifte.

Aldur richtete seinen Blick auf Heron der nun allein in der Halle der Ältesten stand. „Wir wollten auch etwas zu uns nehmen, wenn du möchtest bist du eingeladen mit uns zu speisen.“

Heron, der sehr erstaunt über die Einladung war, zögerte kurz, sagte dann aber: „Es wäre mir eine Ehre und ein Vergnügen.“

Nach etwa einer Stunde waren Kayla und Hiroki mit essen fertig, Amur hatte nebenbei etwas zu sich genommen, wie er es meistens tat und Heron verabschiedete sich gerade vom Rat der Ältesten und wurde von einem Jäger nach unten geleitet wo Amur`s Jägertrupps schon warteten.

Kayla, Hiroki und Heron trafen zeitgleich bei Amur ein, der als gleich verlauten ließ: „Ihr habt ein gutes Gespür, die letzten Jäger sind so eben angetreten. Wir sind bereit aufzubrechen.“

„Sehr gut,“ entgegnete Kayla, wie immer mit ihrem schönsten lächeln „dann sollten wir uns ohne weitere Verzögerungen in Bewegung setzten.“

Amur gab den Befehl zum ausrücken und alle Jäger setzten sich in Richtung Barrierschild in Bewegung. Als Heron dies bemerkte, fragte er „Muss die Barriere nicht zuerst abgeschaltet werden damit wir weiter gehen können?“

Amur lachte. „Ich wusste das er das fragen würde.“ sagte er und schaute ihn dabei an. Ein kichern ging durch die Reihen der Jäger. Heron, der den Scherz auf seine kosten verstanden hatte, begann ebenfalls zu lachen.

Kayla wendete sich Heron zu. „Man kann den Schild in beide Richtungen durchdringen wenn man ihn mittels Runenmagie einfach für kurze Zeit an jener Stelle schwächt die man zu Durchschreiten wünscht.“ erklärte sie dem Magier.

Heron zögerte als er vor dem Schild stand. Und berührte eine dunkelblaue Stelle des Schilds die leicht zischte. Danach versuchte er den hellblauen Bereich zu berühren den die Jäger vor ihm durchschritten hatten und stieß dabei auf fast keinen Widerstand. Nachdem er durch den Schild getreten war schaute er sich um und sah wie die hellblauen Bereiche immer dunkler wurden.

„Das ist eine wirklich interessante Magieform, diese Runenmagie.“ sagte er nachdenklich zu Kayla „Ich fühlte den Widerstand der Barriere aber dennoch konnte ich hindurch treten. So etwas kann ein

mit Menschenmagie erschaffener, magischer Schild nicht. Er ist entweder da, oder nicht
Zwischenzustände sind nicht möglich.“

„Es dürfte damit zusammenhängen wie ihr Menschen die Magie nutzt.“ sagte Kayla und schaute Heron dabei eindringlich an. „Ihr müsst vorher festlegen wie stark der Schild wird, daher ist nichts mehr zu machen wenn er einmal materialisiert wurde. Der Barrierschild der die Stadt schützt, wird aber von den Ältesten und einigen anderen, die gesamte Zeit über konstant mit Energie versorgt.“

„Wie schafft ihr es nur magische Energie zu kanalisieren während ihr euch auf andere Dinge konzentrieren müsst?“ fragte Heron vollkommen verständnislos.

Kayla lächelte „Die Ältesten sind fast alle über zweitausend Jahre alt.“ sagte sie respektvoll „Wenn man so ein hohes Alter erreicht hat, ist man in der Lage seinen Geist auf mehrere Aufgaben zur selben Zeit zu konzentrieren.“

Heron nickte und sein Blick sagte deutlich das er dies nachvollziehen konnte. „Ich schätze, ein Mensch wird nicht Alt genug um das zu lernen, oder?“

Amur drehte seinen Kopf zu ihm um und sprach: „Wer weiß, wenn ich Hiroki so betrachte. Ich denke nicht das es eine Frage des Alters ist, es ist wohl eher eine Frage des Verstehens.“

Kayla schaute Amur böse an, der nun etwas zu viel verraten hatte. Amur drehte seinen Kopf schnellstens wieder in Schrittrichtung zurück und murmelte dabei: „Aber wer weiß, ich kann auch nur maximal zwei Dinge gleichzeitig tun und bin immerhin über sechshundert Jahre alt.“

Heron begann zu grinsen. „Gut zu wissen das auch Elfen nicht alles können, trotz ihrer so hoch gelobten Selbstdisziplin. Sogar wenn sie schon sechshundert Jahre auf dem Buckel haben.“

Ein leises Gelächter zog durch die Reihen der Jäger. Amur schaute Heron an und fing ebenfalls an zu grinsen.

Hiroki lachte laut und sagte, als er sich wieder gefangen hatte: „Ihr werdet wohl, ohne jeden Zweifel, die besten Freunde.“

Kayla lachte ebenfalls als sie Hiroki's Worte hörte und stolperte fast deswegen, fing sich aber noch als sie merkte das sie das Gleichgewicht zu verlieren begann.

Nach einigen Stunden Fußmarsch, war die Gruppe kurz vor Elverin, sie waren so nah das sie schon die hohen Türme in der Ferne erkennen konnten. Außerdem sahen sie einen Späher heran nahen der auf sie zu lief und der genau aus der Richtung von Elverin kam. Als er Amur erreicht hatte, machte er Meldung: „Es sind einige verstreute Ork's in der Stadt. Sie Patrouillieren in dreier Gruppen durch die Straßen. Sie haben keinen Sichtkontakt zu den anderen Patrouillengruppen.“

„Hast du orkische Magier in der Stadt gesehen?“ fragte Hiroki besorgt.

„Nein Herr.“ Antwortete der Späher.

Kayla schaute den Späher an. „Gute Arbeit, wir werden sicher leichtes Spiel mit ihnen haben.“

Der Späher verneigte sich kurz und machte sich wieder auf in Richtung der Stadt. Kayla nahm Hiroki an der Hand und schaute ihn an. „Wie gehen wir nun vor?“ fragte sie.

Hiroki betrachtete die näher kommenden Türme nachdenklich. „Ich denke wir sollten die Jäger in 2 Gruppen aufteilen und dann von Westen und Osten in die Stadt vordringen lassen. Ich selbst, du, Amur und Heron werden von Süden aus Angreifen und versuchen die Aufmerksamkeit zu erregen.“

„Ein guter Plan.“ sagte Amur begeistert „Wenn sie denken das wir nur zu viert sind werden sie bestimmt unvorsichtig auf uns los stürmen.“

„Ja.“ erwiderte Hiroki grinsend „Und wenn Sie das tun werden sie genau in das Kreuzfeuer der Jäger laufen. Was meinst du, werden sie alle angreifen wenn wir sie Provozieren?“

Kayla schaute sich um und dachte an den Tag ihrer Flucht aus Elverin. „Ich denke schon.“

„Gut.“ Hiroki drehte sich zu Amur „Du kümmerst dich um die Aufteilung der Gruppen wir greifen an sobald die Sonne hinter den Bergen verschwindet.“

Amur nickte und erteilte die entsprechenden Befehle, die Jäger teilten sich auf und begaben sich in kleinen Gruppen von je zehn man auf ihre Positionen. Als es langsam Abend wurde schaute Hiroki sich nachdenklich um. Kayla trat an seine Seite und ergriff seine Hand. „Es ist so weit! Wir sollten los gehen damit die Ork's uns noch sehen können.“

Hiroki schaute Kayla in die Augen, beugte sich zu ihr und gab ihr einen Kuss. „Du bleibst in meiner Nähe, egal was auch passiert.“ sagte er besorgt.

Amur und Heron traten hinter Hiroki und Kayla. Amur legt seine Hand auf Hiroki`s Schulter.

„Los?“ fragte er vorsichtig.

„Ja, los!“ erwiderte Hiroki.

Die kleine Gruppe näherte sich der Stadt und wurde sogleich von zwei Patrouillen der Ork`s erspäht. Heron ballte die eine Faust um seinen Zauberstab und erhob ihn in die Luft. „Ich nehme die drei links von uns.“ sagte er und begann einen Zauberspruch zu murmeln.

Hiroki wendete sich der Patrouille auf der rechten Seite zu und schloß die Augen. Fast zeitgleich feuerten Hiroki und Heron einen verehrenden Feuerball auf die herannahenden Ork`s. Sie flogen im hohen Bogen durch die Luft und schrien laut um Hilfe. Als sie auf dem Boden aufschlugen brachen sie sich sämtliche Knochen und blieben regungslos liegen. Einige andere Patrouillentrupps der Ork`s nahmen die Hilfeschreie ihrer Kameraden wahr und eilten heran. Aus dem Nebel, der die Stadt umgab, lösten sich nun dreißig Ork`s und stürmten ungehindert auf Hiroki, Heron, Kayla und Amur zu. Amur sendete den telepathischen Angriffsbefehl, die Jägertrupps stürmten von Osten und Westen in die Stadt und eröffneten das Feuer, jedoch entzogen sich zwanzig der Ork`s bereits ihrer Reichweite und liefen weiter auf den Trupp im Süden zu. Aus der Stadt eilten nun weitere fünfzig Ork`s herbei und wurden von den Jägern niedergestreckt. Hiroki schloß die Augen und zeichnete einige Runen in die Luft, dann öffnete er die Augen wieder und ein Kettenblitz zerriss fünfzehn der Ork`s direkt bei seinem Aufschlag. Amur nahm seinen Bogen von den Schultern und zielte auf den, ihm nächsten, Ork. Der Pfeil durchdrang die Rüstung und der Ork fiel vor Amur`s Füße in den Schlamm. Heron, der währenddessen einen neuen Antritt vorbereitet hatte, wirbelte mit seinem Stab in der Luft herum und Feuerbolzen schoßen nach jeder Umdrehung aus der Spitze des Stabes, direkt auf die sich nähernden Ork`s. Er traf drei der Ork`s die sofort zu Asche zerfielen. Der letzte sich nähernde Ork hob bedrohlich seine riesige Streitaxt und stürmte direkt auf Kayla zu. Die Axt senkte sich Zentimeter um Zentimeter während der Ork immer näher kam. Hiroki ballte die Fäuste und wollte gerade einen Feuerstoß auf den Ork zentrieren, als der Späher aus dem Schatten trat, ein Kurzsword unter seinem langem Mantel hervor zog und im Vorbeigehen dem Ork den rechten Arm abschlug. Der Ork geriet durch die Gewichtsverlagerung ins Taumeln und fiel der Länge nach direkt neben Kayla auf den Boden. Kayla trat einige Schritte zurück und der Späher sprang auf den Rücken des Ork, er durchbohrte den Hals des Ungetümes mit seiner Waffe, dann zog er sein Schwert wieder heraus, steckte es zurück unter seinen Umhang und trat vor Kayla. Er verbeugte sich leicht und sprach: „Immer zu euren Diensten, Lady Kalya.“ bevor er wieder im Schatten verschwand.

„Was war das eben?“ fragte Heron sichtlich verwirrt.

Amur schaute den Magier lächelnd an. „Das war der Leibwächter den ich für Kayla`s und Hiroki`s Schutz abgestellt habe.“

„Wirklich beeindruckend, wie er so verschwinden kann.“ sagte Heron als er seinen Zauberstab wieder auf dem Boden abstellte. „Da hatten wir wohl noch einmal Glück.“

Kayla lächelte. „Er verschwindet nicht wirklich, es ist eine Illusion nicht mehr.“

Ein Jäger kam Amur entgegen gelaufen verbeugte sich kurz und verkündete dann: „Die Stadt ist gesichert.“

„Sehr gut. Dann müssen wir nun nur dafür sorgen das es auch so bleibt.“ erwiderte Amur und winkte den Jäger zurück auf seinen Posten, der sogleich zurück in die Stadt lief.

Hiroki, Kayla, Amur und Heron betraten sie Stadt, ein Späher näherte sich ihnen und blieb vor Kayla stehen. „Ich habe Nachricht von eurem Vater, Lady Kayla. Wir haben ihn gefunden, er ist verwundet aber am Leben. Er befindet sich im Hauptturm.“

Kayla nahm Hiroki`s Hand und stürmte los, Richtung Hauptturm. Nach wenigen Sekunden waren sie am Eingang angelangt und Kayla stieß die Tür mit so großer Wucht auf das sie sogleich aus den Angeln riss und durch den Raum flog bis eine Mauer ihren Flug beendete, dann liefen sie die Treppe hinauf bis sie an eine weitere Tür gelangten. Abermals stieß Kayla die Tür auf, die mit einem lauten Knall gegen die Wand schlug.

„Kayla. Bist du es wirklich?“ sagte ein Mann der umringt von anderen Elfen war und auf einem Hocker an die Wand gelehnt saß. „Ich dachte ich würde dich nie wieder sehen.“

Kayla lief ohne Umwege auf den Mann zu umarmte ihn und sagte: „Vater. Ich hatte schon die Hoffnung aufgeben das du noch lebst.“ Tränen liefen über ihr Gesicht. „Wie konnte ich nur daran zweifeln? Ich hätte wissen müssen das du noch am Leben bist.“ fügte sie schluchzend hinzu. Hiroki trat von hinten an Kayla heran. „Ich hatte doch versprochen das wir ihn finden werden.“ Der Mann richtete einen misstrauischen Blick auf Hiroki. „Wer ist das?“ Fragte er Kayla, verwundert darüber das ein Mensch zu seiner Rettung herbei geeilt war.

„Oh entschuldige.“ sagte Hiroki zurückhaltend. „Mein Name ist Hiroki Kenta .“

„Gumur von Elverin.“ erwiderte der Mann. Er verlor deutlich an Kraft während er dies sagte. Kayla stand auf und trat zurück, dann sagte sie: „Ich denke meine Heilkräfte werden nicht ausreichen um euch alle zu Heilen. Bitte Hiroki, hilf mir!“

Gumur schaute Kayla verwirrt in die Augen und fragte dann: „Wie sollte ein Mensch dir dabei schon Helfen können?“

Kayla ignorierte den Satz und gab allen anwesenden zu verstehen das sie sich an den Händen nehmen sollten. Dann legte sie ihre Hand auf Hiroki`s Schulter und nickte. Hiroki nahm die Hand eines kleinen Mädchens, das ein gebrochenes Bein hatte, vor ihm auf dem Boden saß und ihn verängstigt ansah. „Hab keine Angst, ich bin hier um zu Helfen.“ sagte er und schloß die Augen. Ein helles Licht durchströmte das Mädchen und breitete sich der Reihe nach auf alle Elfen aus die sich an den Händen hielten. Nach nur wenigen Sekunden war alles vorbei und das Licht verschwand. Das Mädchen schaute Hiroki immer noch in die Augen, dann erhob es sich und umarmte ihn. „Danke.“ sagte sie bevor sie sich einem anderen Elf zu wante der ebenfalls am Boden saß.

„Die Prophezeiung ist wahr.“ sagte Gumur sehr überrascht. „Versteht mich nicht Falsch, aber ich bin wirklich überrascht, ich dachte es wäre nur ein Märchen.“

„Genau da liegt das Problem.“ sagte Hiroki und schüttelte den Kopf. „Ihr Elfen seit zu arrogant um die Wahrheit zu akzeptieren, sonst wäre es niemals so weit gekommen.“

Gumur blickte verbittert auf den Boden und schüttelte ebenfalls mit dem Kopf. „Ja, wir haben wohl einen Fehler gemacht und dafür muss nun der gesamte Kontinent zahlen.“ er hob seinen Kopf und lächelte Hiroki fragend an. „Aber da du hier bist, haben wir noch Hoffnung das Chaos zu bezwingen bevor es uns alle vernichtet. Nicht wahr?“

„Ich weiß es nicht. Aber ich hoffe es natürlich.“ entgegnete Hiroki zuversichtlich und nahm Kayla`s Hand. „Wir werden auf jeden Fall die Völker vereinen.“ sagte er fest entschlossen.

Kayla legte ihren Kopf an Hiroki`s Schulter.

„Ich verstehe.“ entgegnete Gumur „Ich freue mich für euch. Meinen Segen sollt ihr haben.“

„Danke.“ sagte Hiroki „Ich wusste du würdest dich für mich freuen.“ fügte Kayla hinzu.

„Wir sollten nun zu Amur und Heron zurück kehren, ich denke die Jäger benötigen jede Hilfe um die Stadt zu sichern.“ gab Kayla zu bedenken.

„Heron?“ fragte Gumur nachdenklich. „Ich habe diesen Namen schon einmal gehört, wenn ich nur wüste wo?“

„Das findest du noch schnell genug heraus.“ antwortete Kayla und grinste.

Als sie die Treppe herunter gingen fragte Hiroki: „Wieso haben euch die Ork`s am Leben gelassen?“

„Ich habe ihnen den Eingang entzogen und als ist einen neuen durch die Wand geschlagen hatten, da habe ich die Treppe teilweise einstürzen lassen. Der Magier der Ork`s gab darauf hin den Befehl uns hier verhungern zu lassen. Das man Elfen nicht verhungern lassen kann, wusste er wohl nicht.“ Antwortete Gumur erheitert.

„Das war dann wohl Glück im Unglück.“ entgegnete Hiroki „Du hast also die Treppe einstürzen lassen. Aber wieso ist sie nun wieder vollkommen unversehrt?“

„Mein Vater ist doch Illusionist, er könnte die Treppe gar nicht wirklich einstürzen lassen. Seine Fähigkeiten sind dafür ungeeignet.“

„Ich verstehe.“ antwortete er Kayla „Die Treppe war also niemals wirklich beschädigt. Dann waren es also die Jäger die, die Ork`s unter der Treppe getötet haben.“

„Nein, das waren die herunterfallenden Felsbrocken der Treppe.“ sprach Gumur während er sich

das Lachen verkneifen musste. „Die Ork`s haben sich sozusagen zu Tode gefürchtet.“

Hiroki schaute Gumur an und nahm das verkniffene Lachen wahr. „Ich verstehe, also sind Illusionen durchaus Gefährlich trotz der Tatsache das sie keinen direkten Schaden anrichten können.“ sagte er als sie gerade durch die Eingangstür am unteren Ende der Treppe traten.

Amur, der unweit des Turms gerade einen Bericht seiner Späher entgegen nahm, winkte Hiroki und die anderen zu sich heran. „Wir haben die Nachricht bekommen das die Ork`s im Tal wissen das wir Elverin zurückerobert haben. Jedoch scheint es sie nicht zu stören. Es wurden keine Truppen ausgeschickt um uns wieder zu vertreiben.“

„Das Ritual muss wichtiger sein als wir.“ sagte Kayla und schaute sich in der Stadt um.

Heron lachte. „Das ist die erste gute Nachricht die ich heute höre. Nun gut die Zweite, das es Überlebende gibt war die Erste.“

Gumur trat heran und nickte Amur zur Begrüßung zu. „Ich denke nicht das es eine gute Nachricht ist.“ erwiderte er aufgeregt. „Es kann nur heißen das sie das verbotene Buch der Dämonenmagie aus den Katakomben unter dem Hauptturm erfolgreich entwendet haben. Ich habe versagt!“ er blickte zum Boden und schüttelte mit seinem Kopf.

„Ja, und sie nutzen es gerade um die Toten wieder auferstehen zu lassen.“ sagte Hiroki in aller Ruhe.

Heron sah Gumur an und sagte: „Ich wollte mich schon lange bei euch entschuldigen, nun habe ich die Gelegenheit dazu. Entschuldigt meine Überheblichkeit bei unserer letzten Begegnung.“

Gumur schaute Heron lange an, er betrachtete ihn genau, nach einigen Sekunden blitzte vor seinem geistigen Auge das Bild eines jungen Magiers auf. „Ja, jetzt.. jetzt erinnere ich mich an dich. Ich hatte immer angenommen das deine Überheblichkeit dich in ein frühes Grab bringen würde. Ich bin allerdings froh das es nicht so gekommen ist. Ich vergebe dir, in meinen Augen hat jeder der einen Fehler eingestehen kann auch Vergebung verdient.“

„Ich danke dir vielmals.“ antwortete Heron „Dann muss ich jetzt gleich wieder etwas los werden. Wieso habt ihr das Buch nicht vernichtet? Ich dachte immer es wäre verbrannt worden, direkt nach dem Ende des letzten großen Krieges.“ fügte er sehr ernst hinzu.

Gumur schaute zum Himmel, nach einer Weile blickte er Heron an und sagte: „Es war ein Fehler. Einer von vielen Fehlern die von unseren Vorfahren begangen wurden. Und die wir damit gerechtfertigt haben das es nun einmal geschehen ist und nun auch so bleiben sollte.“

Heron legte seine Hand auf Gumur`s Schulter und lächelte ihn an. „Ich vergebe dir im Namen der Menschen.“

Amur lachte laut los. „So wie ich das sehe sind Menschen und Elfen sich doch ähnlicher als wir alle bisher gedacht hätten.“

Kayla und Hiroki begannen ebenfalls laut zu lachen und steckten Heron und Gumur damit an, die beide vorher sehr ernst vor sich hin geschaut hatten.

Die kleine Gruppe ging zum nördlichen Wachturm der Stadt und sie erklimmen die Stufen um auf die obere Aussichtsplattform zu gelangen. Als sie dort eingetroffen waren schauten sie fassungslos in Richtung Norden, über die Hügelkette hinweg, in das Tal. Die Ork`s hatten alle Bäume gefällt und die Landschaft verwüstet. Das einst so fruchtbare Tal glich nun einem Ödland in dem nicht einmal ein Kaktus gedeihen könnte. Überall loderten kleinere Feuer und leichter Nebel überzog das gesamte Tal. Im letzten Abendrot war in der Ferne eine Burg zu erkennen, die mit jeder verstreichenden Minute immer höher wurde. Tausende von Ork`s befanden sich an oder um die Burg herum aus deren Mitte ein konstanter, heller, dunkelroter Energiestrahlen gen Himmel schoß.

„Das müssen die Magier sein.“ sagte Hiroki. „Ich hoffe wir haben noch genug Zeit.“

Gumur schaute Hiroki entsetzt an. „Was habt ihr vor, ihr dürft das Ritual nicht stören, es wäre Fatal für uns alle.“

Hiroki drehte sich zu Gumur und lächelte dabei. „Wir werden sie nicht stören, ganz im Gegenteil wir werden ihnen noch dabei helfen.“

Gumur betrachtete alle Anwesenden genau und nahm ein Grinsen im Gesicht jedes einzelnen wahr.

„Wie meint ihr das?“ fragte er verwirrt.

„Wir werden die Orkmagier mit reichlich Mana versorgen so das sie alle Toten des letzten Krieges wiederbeleben, auch die der Elfen, Menschen, Zwerge und Gnome.“ erklärte Heron.

„Ihr wisst aber hoffentlich was passiert wenn die Ork`s das Ritual nicht korrekt beenden sollten?“ Hiroki antwortete: „Dann müssen wir uns um den Krieg zumindest keine Sorgen mehr machen.“ „So kann man es auch bezeichnen.“ erwiderte Gumur. „Dann sollten wir den Ork`s wohl recht viel Glück wünschen. Ich würde ungern die Verschmelzung mit dem Totenreich erleben.“ fügte er hinzu. „Ich denke da sind wir alle einer Meinung.“ sagte Kayla versöhnlich. „Wir sollten uns Ausruhen, wir haben noch einen langen Weg vor uns.“ sie ergriff Hiroki`s Hand „Nun kann ich dir endlich mein zu Hause zeigen.“ fügte sie hinzu und lächelte dabei wie so oft zuvor als sie ihn hinter sich her in Richtung eines großen Hauses zog.

Gumur, der nicht wusste was Kayla mit einem langen Weg meinte, drehte sich zu Amur und fragte ihn: „Wohin?“

„Entweder nach Bergfeste Feslhammer, oder zur nordöstlichen Insel.“ erwiderte Amur „Es kommt darauf an ob meine Späher den Manaschrein der Vorfahren schnell genug finden können.“

Heron schaute in das Tal hinaus. „Ich hoffe sie finden ihn schnell.“

„Keine Sorge, bisher war immer verlass auf meine Späher.“ erwiderte Amur mit aufmunterndem Tonfall. „Sie werden uns bestimmt schon Morgen entgegen kommen um uns von ihrem Erfolg zu berichten, während wir auf unserem Weg in Richtung der Sümpfe sind.“

„Der Manaschrein der Vorfahren?“ fragte Gumur verwirrt „Ihr glaubt das er wirklich existiert?“

„Hiroki glaubt es.“ entgegnete Amur sehr ruhig und nachdenklich „Wenn er es glaubt dann glaube ich es auch. Er hat ein höheres Verständnis der Geschehnisse, wir müssen darauf vertrauen das er uns in die richtige Richtung, zur richtigen Zeit führt.“

„Versteh mich bitte nicht Falsch, aber ich finde das ist ein bisschen viel Vertrauen in einen einfachen Menschen.“ erwiderte Gumur besorgt. „Ich mag den Jungen, aber ob er dieser Aufgabe wirklich voll und ganz gewachsen ist?“

Heron fiel ihm ins Wort. „Er ist durchaus kein einfacher Mensch, er hat mich mit einem Fingerschnippen in eine Ecke Teleportiert, mir dabei alles Mana entzogen das ich bereits kanalisiert hatte und mich dann noch in ein Barrierschild eingeschlossen. Ein normaler Mensch hätte das wohl kaum geschafft, nicht einmal ein Elfenmagier wäre dazu in der Lage gewesen.“ Heron lachte leise. „Er hat mir beigebracht das Demut eine nützliche Charaktereigenschaft sein kann. Ich werde ihm folgen wohin auch immer er uns führt.“

Amur fügte hinzu: „Deine Tochter würde sich auch nicht mit ihm einlassen wenn er nicht der richtige wäre, sie ist viel zu Selbstbewusst um sich um den Finger wickeln zu lassen. Und sie hält große Stücke auf Hiroki. Ich denke das allein sollte dir wohl genügen um ihm zu vertrauen.“

Gumur wurde nachdenklich während er den Ausführungen von Heron und Amur aufmerksam zu hörte. „Nun gut. Wenn ihr so sicher seit bei ihm und wenn Kayla es auch ist, dann habe ich wohl gar keine andere Wahl als ihm auch zu vertrauen. Ich kenne dich lange Amur,“ sagte er während er sich ihm zuwendete. „du würdest dein Vertrauen niemals ohne Grund verschenken. Er muss es sich verdient haben.“

„Stimmt.“ antwortete Amur „Das hat er.“

„Ich verstehe, du möchtest nicht darüber sprechen.“

„Es ist nicht respektlos gemeint, ich kann dazu nur noch nichts sagen. Wenn die Zeit reif ist, dann wirst du, und auch alle anderen, es verstehen. Das verspreche ich dir bei unserer Freundschaft.“ erwiderte Amur und schaute Gumur dabei fest in die Augen.

„In Ordnung, ich denke wir sollten jetzt auch schlafen gehen. In meinem Haus ist genug Platz. Ihr könnt gern bei mir übernachten, wenn ihr wollt.“ sprach Gumur während er sich bereits auf den Weg zu seinem Haus aufgemacht hatte.

Amur und Heron folgten ihm bis sie angekommen waren. Gumur wies jedem von ihnen einen Raum zu und verabschiedete sich bevor er selbst zu Bett ging. Kayla und Hiroki unterhielten sich noch, als sie bereits im Bett lagen, über den Tag und darüber was am nächsten zu tun wäre, bevor Kayla in Hiroki`s Armen einschlief. Er beobachtete sie noch einige Minuten und streichelte dabei durch ihr dickes, langes, blondes Haar, bevor er ihr einen Kuss auf die Stirn drückte, seine Augen schloß und langsam und ruhig einschlief.

Als er erwachte, fühlte er sich als ob er gegen eine Mauer gelaufen wäre, er konnte kaum etwas sehen, wobei ihm klar wurde das es Taghell zu sein schien. Er hörte eine weibliche Stimme die sagte: „Sein Blutdruck ist noch besorgniserregend, aber immerhin haben wir die inneren Blutungen scheinbar alle stillen können.“

„Das ist gut, dann hat er ja noch eine Chance“ erwiderte eine männliche Stimme.

„Es kommt darauf an, wir wissen nicht ob er jemals aus dem Koma erwachen wird. Ich schätze er könnte bleibende Schäden davon tragen.“ antwortete die weibliche Stimme mit Besorgnis.

Hiroki merkte wie ihm die Kontrolle entglitt und nach wenigen Augenblicken wurde wieder alles schwarz und still um ihn herum.

Am nächsten Morgen, Kayla war schon erwacht und beobachtete Hiroki beim schlafen, kam Hiroki langsam zu sich. Als er Kayla's bezauberndes lächeln über sich sah, begrüßte er sie mit einem Kuss.

„Ich muss dir unbedingt von meinen Traum erzählen, es war sehr merkwürdig.“ sagte Hiroki besorgt.

Kayla nahm ihn in ihre Arme und sagte: „Ich bin ganz Ohr!“

Hiroki erzählte ihr von den Stimmen und dem was sie sagten und natürlich auch das er nicht verstand warum er immer wieder so sonderbare Träume erlebte. Kayla beruhigte ihn. Sie erzählte ihm das es vielleicht immer noch mit den schweren Verletzungen zusammenhängen könnte die er erlitten hatte und das er sich nicht von seinen Träumen durcheinander bringen lassen sollte, da er einfach zu wichtig wäre um sich selbst noch mehr Last aufzubürden.

Hiroki stimmte ihr zu und beide standen auf um das Frühstück zu sich zu nehmen. Kayla führte Hiroki in einen großen Raum mit einem langen Tisch in der Mitte. „Dies ist unser Esszimmer.“ erklärte sie.

Kayla begann einen Zauber und mehrere Esskörbe materialisierten sich auf dem Tisch.

Sie setzten sich und begannen mit dem Mahl. Nach einigen Minuten traf auch Gumur, mit Heron und Amur im Schlepptau, im Esszimmer ein. „Du hast ja schon alles vorbereitet Kayla, danke sehr.“

Kayla lächelte ihren Vater an. „Das habe ich doch früher auch immer getan.“

Sie Aßen, Tranken und Unterhielten sich bis nach knapp einer Stunde ein Späher zur Tür herein kam, sich kurz verbeugte und dann verkündete: „Die Festung der Ork's wurde fertiggestellt.“

„Danke.“ sagte Amur und signalisierte dem Späher das er wieder gehen sollte, was dieser auch so gleich tat.

„Wenn niemand etwas dagegen hat und alle gesättigt sind, sollten wir Aufbrechen.“ sagte Hiroki entschlossen.

Alle nickten. Hiroki nahm Kayla bei der Hand und beide verließen, gefolgt von Amur, Heron und Gumur, das Haus und begaben sich auf das östliche Stadttor zu. Da angekommen fragte Amur:

„Sollten wir nicht einige Jäger mitnehmen?“

„Nein.“ entgegnete Hiroki. „Sie werden die Stadt beschützen. Wir haben einige Späher, sie werden genügen um uns zu beschützen falls die Ork's doch noch ihre Meinung ändern und uns hinterher laufen. Und wir haben nun auch einen Illusionisten, ich denke wir werden immer vielseitiger.“ fügte er mit einem breiten Grinsen hinzu, das quer über sein ganzes Gesicht führte.

Hiroki, Kayla, Amur, Heron und Gumur begaben sich auf den Weg südlich der Hügelkette entlang nach Osten. Nach einem halben Tag, machten sie Rast unter ein paar einzelnen Bäumen und setzten sich in ihren Schatten. Kayla und Gumur zauberten einige Essenskörbe und verteilen sie an die übrigen.

Nachdem sie sich gestärkt hatten standen sie wieder auf und setzten ihren Weg fort.

Einige Stunden später, man konnte gerade das blaue schimmern des Meeres in der Ferne erkennen, kam ein Späher auf sie zugelaufen. Er stoppte neben Amur und verbeugte sich respektvoll.

„Gibt es etwas interessantes zu berichten?“ fragte Amur seinen Späher und blickte in dabei an.

Der Späher erklärte: „Wir glauben das wir den Schrein der Vorfahren gefunden haben.“

„Wieso glauben?“ fragte Hiroki verwirrt.

„Wir denken das wir die Geister der Ahnen gefunden haben, da sie, laut der Legende, den Schrein beschützen müsste er dort sein.“ erwiderte der Späher.

Amur sah in verständnislos an. „Und warum habt ihr das nicht genau in Erfahrung gebracht?“
„Ich Entschuldige mich dafür, aber wir waren nicht in der Lage die Geister zu umgehen, sie haben uns aber auch nicht hinein gelassen. Die Illusionstarnung scheint ebenfalls nicht zu helfen. Sie warnten uns, wenn wir es noch einmal versuchen würden, dann wäre das unser letztes Mal. Daher entschieden wir sie weiter zu beobachten und Meldung zu machen.“ der Späher verneigte sich abermals.

„Nun gut,“ sagte Hiroki mit sehr entschlossenem Tonfall. „wenn sie uns nicht freiwillig durch lassen wollen dann müssen wir uns den Weg eben mit Gewalt frei räumen, wir haben keine Zeit um uns von ein paar Toten aufhalten zu lassen.“

„Das wird aber nicht so leicht, du kannst einen Geist nicht mit einem Blitz oder einem Feuerball verletzen.“ gab Heron schmunzelnd zu bedenken.

„Das vielleicht nicht, aber auch Geister gehören zur Natur, oder?“

„Ja.“ antwortete Amur auf Hiroki's frage.

Kayla sah Hiroki an und nickte. Amur nickte ebenfalls.

„Dann ist es wohl so weit, das zumindest Heron und Gumur die Wahrheit erfahren müssen.“ sagte Hiroki und drehte sich zu den beiden, die direkt nebeneinander standen und ihn fragend anstarrten. Er schloß die Augen und hob eine Hand in die Luft, er öffnete die Augen wieder und lies die Hand sinken. Nach wenigen Sekunden schlugen Ranken aus dem Boden und umhüllten Hiroki schützend.

„Solch eine Erdmagie habe ich noch niemals zuvor gesehen.“ sagte Heron verblüfft.

Gumur betrachtete die Ranken genau. „Ich ebenfalls nicht, demnach ist sie weder elfischen noch menschlichen Ursprungs.“

Hiroki schnippte mit den Fingern und die Ranken zogen sich zurück unter die Erde.

„Es ist Dryadennaturmagie!“ sagte Kayla und stellte sich wieder neben Hiroki.

Heron's Blick wurde immer fragender. „Was ist ein Dryade?“ fragte er schon fast verzweifelt.

„Es sind euer aller Vorfahren.“ erwiderte Hiroki lächelnd.

Gumur schaute ihn verwundert an. „Wieso nur unsere, was ist mit dir?“

Amur lachte. „Hiroki ist kein Mensch, er ist ein Dryade. Hattet ihr wirklich geglaubt das der Retter der Prophezeiung ein Mensch sein könnte?“

Hiroki räusperte sich. „Die Prophezeiung ist auch keine elfische. Es ist die letzte Prophezeiung der Dryaden, sie suchten einen Weg um euch alle zu Retten.“

„Ich verstehe, das erklärt auch warum du mir so weit überlegen bist.“ erwiderte Heron. „Wie stark sind deine Kräfte eigentlich wirklich?“

„Ich weiß es nicht, keiner weiß es. Ich habe mehrere Legionen Ork's ausgelöscht als ich wütend wurde und ich schätze ich habe noch viel mehr Macht.“ antwortete Hiroki verunsichert.

„Es könnte schlimmer kommen.“ sagte Gumur und lächelte Hiroki an.

„Wie viel schlimmer?“ fragte Heron erstaunt über die Bemerkung.

Gumur begann leise zu lachen. „Er könnte auf der Seite der Ork's stehen.“ sein lachen wurde lauter. Heron lachte ebenfalls laut los als er verstand das Gumur es nicht so ernst gemeint hatte wie es erst geklungen hatte.

Die Gruppe ging weiter in Richtung Meer, als sie einige Stunden später am Strand eingetroffen waren, konnten sie auf der anderen Seite zwei Inseln erkennen die in dünnen Nebel gehüllt waren.

„Legt eure Hände auf meine Schultern.“ sagte Hiroki eindringlich und faste Kayla bei der Hand.

Nachdem die anderen ihre Hände auf seine Schultern verteilt hatten, wengleich Heron und Gumur nicht wussten warum sie es taten, blinzelte Hiroki kurz und sie standen am Strand der nordöstlichen Insel unter einem Baum.

„Hättest Du das nicht schon in Elverin tun können?“ fragte Gumur vorwurfsvoll und rieb sich die Füße.

Hiroki lachte kurz. „Nein leider nicht, ich muss Sichtkontakt haben, oder zumindest schon einmal an dem Ort gewesen sein zu dem ich mich Teleportieren möchte.“

Der Späher trat aus dem Schatten des Baumes unter dem die Gruppe stand und deutete in eine Richtung die tiefer in den Wald hinein führte. „Hier entlang bitte.“

Sie folgten dem Späher bis zu einer riesigen Lichtung, direkt am Waldrand blieb der Späher stehen

und warnte: „Wenn wir die Lichtung betreten werden die Geister erscheinen und uns bestrafen.“

„Danke.“ antwortete Hiroki und bewegte sich auf die Lichtung zu. Als er einen Fuß auf das Gras der Lichtung setzte erschienen mehrere geisterhafte Erscheinungen vor ihm und näherten sich schnell seiner Position. Hiroki blieb stehen, schloß die Augen zeichnete einige Runen in die Luft, schnippte mit den Fingern und öffnete die Augen wieder. Als die Geister genau vor ihm in der Luft schwebten prallten sie an einem unsichtbaren Schild ab und wurden einige Meter von Hiroki weg geschleudert.

Die Geister versuchten es ein zweites mal, als sie wieder zurück geschleudert wurden materialisierten sie sich in menschenähnlicher Gestalt und blieben einen Meter vor Hiroki stehen.

„Du bist nicht wie die anderen die bei dir sind?“ fragten die Gestalten mit schauerhafter Stimme.

„Nicht ganz, nein, aber fast.“

„Du bist wie wir?“ fragten die Gestalten etwas aufgeregter.

„Ich weiß nicht, vielleicht ja. Ich denke ich bin so wie ihr mal wart.“ erwiderte Hiroki unsicher.

„Der letzte unserer Art?“ fragten sie.

Hiroki nickte. „Ja ich bin der letzte meiner Art.“

„Dann darfst du den Schrein des Seins benutzen. Merke dir aber, du kannst mit ihm Leben erschaffen und vernichten. Es liegt eine große Verantwortung auf dir wenn du einmal beginnst.“ gaben die Gestalten zu verstehen.

„Ihr werdet ihn weiter beschützen wenn wir diesen Ort verlassen?“ fragte Hiroki bittend.

„Wir haben es immer getan und werden es immer tun. Wir schützen das Gleichgewicht.“

entgegneten sie um anschließend langsam zu verblasen. So wie die Geister verblasen erschien ein riesiger Schrein in der Mitte der Lichtung der in allen Regenbogenfarben hell erstrahlte.

Hiroki näherte sich dem Schrein und legte eine Hand auf eine große Steinbank die wohl als Tisch für zeremonielle Riten gedient hatte. Er vernahm viele Bilder als er dies tat und sah die Umgebung des Schreins plötzlich mit anderen Augen. Er konnte sehen wie das Leben vor mehreren hunderttausend Jahren an diesem Ort war. Er hörte Stimmen und fühlte den Luftzug des Windes, obwohl es vollkommen windstill war, wie er hier vor langer Zeit sanft blies. Kayla trat an ihn heran und legte ihr Hand auf seine Schulter. Hiroki konzentrierte sich auf sie und Kayla sah die Bilder ebenfalls. Alles was Hiroki sehen konnte wurde nun an Kayla weitergegeben. Sie sahen Feste, Beerdigungen, Geburten, harte Winter, Überschwemmungen und sogar Kriege. Sie sahen den Krieg zwischen Dryaden und Dämonen, die große Zerstörung und die vielen Leben die ausgelöscht wurden. Sie sahen aber auch Hoffnung und das Ende des großen, beinahe ewig, andauernden Krieges und den Sieg der Dryaden über die Dämonen.

„Das ist ja entsetzlich.“ sagte Kayla den Tränen nah „So viele Tote, so viel Leid und wir haben noch immer nicht gelernt in Frieden zusammen zu Leben ohne Vorurteile und Hass aus der Vergangenheit.“

„Leider.“ fügte Hiroki niedergeschlagen hinzu. „Aber wir...“ Hiroki's Augen blitzten vor Entschlossenheit. „...können es dieses mal für immer und ewig beenden. Und genau das werden wir tun, es darf niemals wieder zu einem Krieg kommen.“

Kayla umarmte Hiroki von hinten. „Ja, andernfalls würde der nächste Krieg uns alle vernichten.“

Hiroki legte beide Hände auf die steinerne Platte und begann Mana zu Kanalisieren. Erst so viel das er und Kayla nicht mehr zu sehen waren, dann so viel das der Schrein unter dem blauen Wirbel verschwand. Am Ende dann so viel das die gesamte Insel von einem riesigen blauen Wirbel überzogen wurde. Dann faste er Kayla's Hände und konzentrierte sich auf die orkischen Magier im Tal hinter Elverin. Die magische Energie floß augenblicklich Richtung Orkfestung und wurde dort von dem dunkelroten Energiestahl vollkommen aufgenommen ohne das die Orkmagier etwas davon bemerkten. Einige der Krieger sahen es zwar, hielten sich aber an ihre Befehle die Magier unter keinen Umständen zu stören.

Hiroki brach vor Erschöpfung, in Kayla's Armen, zusammen. Sie übertrug sofort heilende Energie an ihn und sagte: „Ich habe es gespürt, die Anstrengung war gewaltig. Aber gleich bist du wieder bei vollen Kräften.“

Hiroki öffnete die Augen und schaute Kayla dankbar in die ihren. Sie half ihm sich wieder

aufzurichten und gab ihm einen Kuss. Dann gingen sie wieder zurück zu Amur, Heron und Gumur, die immer noch am Waldrand warteten.

Die Geister erschienen hinter Hiroki und Kayla. „Wir werden wieder über diesen Ort wachen bis er erneut benötigt wird.“ sagten sie leise, so das es fast klang wie das flüstern des Windes.

Kayla und Hiroki drehten sich zu den Ahnen um. „Wir werden die Ordnung wieder herstellen, das Chaos wird von uns für alle Zeiten aufgehalten, dieser Ort wird hoffentlich niemals wieder benötigt.“ sagte Kayla fest entschlossen ihre Worte in die Tat um zu setzten.

„Für alle Zeiten, so sei es.“ entgegneten die Geister der Ahnen um anschließend wieder, mit samt Schrein, zu verschwinden.

„Das würde uns wohl keiner glauben, wenn wir es erzählen würden.“ sagte Heron und schnappte nach Luft.

„Wohl eher nicht.“ stimmte Gumur ihm zu während er noch seine Gedanken sortierte.

„Lasst uns nach Elverin zurück kehren.“ sagte Kayla fröhlich „Wir haben etwas erreicht und nun möchte ich nach Hause um in meinem eigenen Bett zu schlaffen.“

„Wir schaffen es heute nicht mehr zurück nach Elverin.“ gab Heron zu bedenken. „Es wird doch schon dunkel.“

Amur legte seine Hand auf Hiroki`s Schulter und sagte: „Ich denke Hiroki kann uns zurück bringen, nicht wahr?“

Hiroki lachte leise. „Dann mal los!“ Er begann bereits einige Verstärkungsrunen in die Luft zu zeichnen während Gumur und Heron ebenfalls ihre Hände auf seine Schultern verteilten. Kayla, die immer noch Hiroki`s Hand hielt, schaute sich noch einmal um und sagte: „Ich werde diesen Ort so in Erinnerung behalten wie er vor hunderttausenden von Jahren einmal aussah.“

Hiroki lächelte und stimmte Kayla zu: „Ich auch.“ Dann blinzelte er und die Gruppe materialisierte sich in Elverin direkt auf dem nördlichsten Wachturm. Ein Jäger stand mit verschränkten Armen am Rand, die Augen auf das Tal gerichtet. „Guten Abend.“ sagte er ohne sich zu bewegen.

„Gibt es etwas interessantes zu sehen?“ fragte Amur und stellte sich neben den Jäger.

„Nein, ich Moment ist es friedlich da draußen.“ er schaute kurz zu Amur und drehte seinen Kopf gleich wieder zurück Richtung Tal. „Die Ork`s verhielten sich heute verdächtig ruhig.“

Hiroki trat ebenfalls neben den Jäger und blickte ihn lächelnd an. „Ich kann mir schlimmeres vorstellen. Du nicht?“

Der Jäger erwiderte für kurze Zeit Hiroki`s Blick bevor er sich wieder dem Tal zu wante und sagte:

„Wenn Ork`s nichts tun ist das höchst verdächtig. Aber ihr habt natürlich recht, sie könnten natürlich auch Angreifen.“

Hiroki begab sich zurück zu Kayla und nahm ihre Hand. „Wie wäre es mit etwas zu essen, was meint ihr dazu?“ Er blickte fragend in die Runde die ihn zustimmend zunickte.

Sie begaben sich direkt zu Gumur`s Haus, dort angekommen gingen sie ins Esszimmer. Kayla und Hiroki erschufen das Abendessen während sich die anderen an den Tisch setzten.

„Ich merke das du guter Laune bist.“ Sagte Hiroki als er auf den Tisch schaute und sah was Kayla für Speisen aufgetischt hatte.

Sie lächelte wie immer, nahm sich eine Schüssel mit Reis, etwas Gemüse und ließ etwas Wurzelsaft darüber laufen, der wie klebriger Sirup aussah. Hiroki, der mittlerweile gefallen an Kayla`s Lieblingsgericht gefunden hatte, nahm sich ebenfalls eine Schüssel mit Reis und tränkte sie mit der zähflüssigen Flüssigkeit bis der Reis ganz braun geworden war.

„Scheint so als ob Reis mittlerweile doch nicht mehr so schlimm für dich ist?“ sagte Kayla und kicherte dabei leise vor sich hin.“

Hiroki, der den Mund voll hatte, musste sich zusammenreißen damit er sich nicht verschluckte.

Nachdem er herunter gekaut hatte, sah er Kayla an und begann zu lachen. Als er sich wieder gefangen hatte sagte er: „Es ist nicht so das ich Reis nicht mag, aber wenn du dein Leben lang nur Reis und Nudeln gegessen hast, dann gehören diese Dinge nicht mehr wirklich zu dem was man auf dem Tisch sehen möchte. Insbesondere dann nicht wenn man richtig Hunger hat.“

Kayla nickte und schob sich eine Kabel voll Reis in den Mund den sie genüsslich zerkaute.

„Aber mit dieser Wurzelsoße schmeckt es wirklich sehr lecker.“ sagte Hiroki nachdem er gerade

eine größere Portion herunter geschlungen hatte.

Indessen unterhielt sich Heron mit Amur und Gumur. Sie sprachen ebenfalls über das Essen und stellten fest, dass sie etwas gemeinsam hatten. Jeder von ihnen aß am liebsten Fleisch. Jedoch mussten sie Kayla zugestehen, dass Reis mit Gemüse und Wurzelsaft wunderbar schmeckte.

Nachdem sie einige Kabeln voll gegessen hatten, beschloßen sie allerdings etwas Fleisch hinzu zu fügen und Amur erschuf daher eine gebratene Ente und einen Teller mit geschmorten Hühnern.

Hiroki und Kayla lachten, als sie sahen, wie sich die drei Männer auf die zwei gerade erschaffenen Teller stürzten und dabei mit den Köpfen in der Luft zusammenschlugen.

„Das kommt davon, wenn man zu gierig ist.“ brachte Kayla hervor, während sie herzlich lachte.

Die drei Männer hielten sich die Köpfe, schauten Kayla einen Augenblick böse an und begannen dann ebenfalls zu lachen.

Nach einer Weile beruhigten sie sich alle wieder und aßen weiter. Nachdem sie alle fertig waren, ließ Kayla die Überreste des Mahls wieder verschwinden. Sie saßen noch eine Weile zusammen und unterhielten sich über die verschiedensten Dinge, bis Gumur leise gähnte. „Ich denke, ich werde nun in mein Bett gehen.“ sagte er, während er sich von seinem Stuhl erhob und Richtung Tür wanderte.

Hiroki sah Kayla in die Augen und stellte fest, dass sie ebenfalls recht müde aussah. „Ich denke, wir werden uns anschließen, nicht wahr?“ fragte er Kayla, die ebenfalls begann zu gähnen und ihm zustimmend entgegen nickte.

„Dann wünsche ich euch eine gute Nacht, wir sehen uns dann Morgen früh.“ sagte Kayla, als sie mit Hiroki den Raum langsam verließ.

Amur und Heron schauten sich an und Amur sagte: „Ich werde noch etwas Wein trinken, bevor ich auch zu Bett gehen werde.“ er materialisierte eine Flasche Rotwein in seiner rechten und ein Glas in seiner linken Hand.

„Wenn du mir auch ein Glas geben würdest, dann würde ich mit dir noch hier sitzen bleiben, bis du gehst.“ sagte Heron und betrachtete das kunstvoll gefertigte Glas in Amur's Hand.

Amur überreichte das Glas in seiner Hand an Heron und erschuf so gleich ein neues, dann füllte er die Gläser mit Wein und stieß mit Heron an. Nach einigen Stunden und drei Flaschen später, verließen sie das Esszimmer, mit leichten Koordinationsproblemen, und gingen ebenfalls zu Bett, nachdem sie herausgefunden hatten, dass der Raum sich nicht wirklich um sie drehte.

Die Ork's waren unterdessen immer noch mit dem Ritual der Wiederauferstehung beschäftigt und kanalisiert fleißig weitere Energie in den dunkelroten Energiestrahlen, der sich von der neu gebauten Festung bis weit in den Himmel erstreckte.

In Elkania war der Rat der Ältesten zusammengetreten, da Pulus etwas in einigen Büchern fand, das eventuell interessant sein konnte. Es wurde beschrieben, wie die Vorfahren der Elfen vor dem letzten Krieg viel mächtigere Zauber nutzten als es ihnen nun noch möglich war. Es wurde ein Ort beschrieben, der sich tief in den Bergen im Norden befinden sollte und der durch Illusionen geschützt wurde und daher, sehr wahrscheinlich, auch nie wieder betreten wurde. Pulus schlug vor, dieses Wissen an Hiroki weiter zu leiten, der Rat hingegen war etwas skeptisch. „Es könnte Zeitverschwendung sein, nach diesem mysteriösen Ort zu suchen.“ sprach Aldur äußerst energisch. Pulus stellte sich gegen diese Meinung und erwiderte: „Wenn es so mächtige Magie ist, dann dürfen wir nicht zulassen, dass Lazarus sie in die Hände bekommt, allein deswegen müssen wir diesen Ort unbedingt finden.“

„Aber wenn er gar nicht mehr existiert oder niemals existiert hat?“ gab Aldur zu bedenken. „Diese Bücher vor dir,“ er deutete auf zwei riesige uralte Bücher, die trotz ihres Alters sehr robust wirkten, „sind so alt, niemand weiß, ob es nur Märchen sind. Und wir würden wertvolle Zeit verschwenden, die wir sinnvoller nutzen könnten.“

Pulus schlug heftig mit der geballten Faust auf den Tisch, so heftig, dass die Bücher kurz abhoben.

„Ich glaube nicht, was du da sagst!“ entfuhr es ihm. „Wir haben endlich eine Chance, etwas zu bekommen, das uns einen Vorteil gegenüber Lazarus und seinen Truppen verschaffen würde, und du denkst nur daran, dass es Zeitverschwendung sein könnte. Bist du so blind?“ fragte er aufgebracht. Aldur streichelte seinen langen weißen Bart und betrachtete Pulus mit einem durchdringenden

Blick. „Also, ich denke das Hiroki selbst entscheiden sollte!“ sagte er nachdenklich. „Ich bin jedenfalls nach wie vor der Meinung das wir die Zeit sinnvoller nutzen könnten.“

Der Rat beschloß das Hiroki informiert werden sollte und zwar direkt am nächsten Morgen. Die Versammlung der Ältesten wurde beendet und sie gingen zu Bett. Pulur brachte die Bücher zurück in seine Bibliothek und ging anschließend ebenfalls Schlaffen.

Als der nächste Tag langsam erwachte und die Sonne über die Hügel im Süden kroch erwachte auch Hiroki. Er stand auf und ließ Kayla schlafen. Nach dem Aufstehen begab er sich zum nördlichen Wachturm und stieg die Stufen hinauf zur Aussichtsplattform. Am nördlichen Rand der Plattform stand immer noch der Jäger mit verschränkten Armen und rührte sich auch dieses mal nicht als er sagte: „Guten Morgen.“ Hiroki trat neben ihn und schaute über das Tal hinweg das mit dichtem Nebel überzogen war.

„Wenn es so aussieht wie jetzt könnte man fast vergessen das tausende Ork`s direkt vor uns ihr Unwesen treiben. Nicht war?“ sagte der Jäger sehr ruhig, fast schon gleichgültig.

„Ja.“ erwiderte Hiroki. „Ist es um diese Tageszeit immer so neblig im Tal?“ fragte er neugierig.

„Vor einem Jahr hätte ich mit, niemals, geantwortet, aber kurz bevor der Krieg mit den Ork`s ausbrach veränderte sich die Landschaft. Nebel ist seit dem im Tal immer häufiger geworden und seit sie sich da unten verschanzt haben ist es jeden Morgen so.“ Während der Jäger erklärte, blickte er Hiroki für kurze Zeit traurig an.

Hiroki blickte immer noch über das Tal hinweg. „Bist du auch aus Elverin?“

„Ja.“ antwortete der Jäger. „Ich habe hier mehr als mein halbes Leben verbracht bevor die Ork`s kamen und uns vertrieben. An diesem Tag habe ich alles verloren das mir etwas bedeutet hat, aber ich habe sie dafür bezahlen lassen.“

Hiroki drehte sich zu dem Jäger. „Du warst einer von denen die hier geblieben waren um die Stadt zu verteidigen als Delus den Befehl zum Rückzug gab?“

Der Jäger starrte in den Nebel und nickte. „Ich habe dreiundzwanzig von ihnen getötet bevor mich der Magier mit einem Blitzschlag außer Gefecht setzte. Im Chaos das herrschte vergasen sie zu überprüfen ob ich wirklich Tod bin und ließen mich einfach liegen.“

„Dann hattest du viel Glück.“ sagte Hiroki und legte seine Hand auf die Schulter des Jäger`s um ihm zu zeigen das er verstand.

„Wer weiß.“ erwiderte der Jäger unsicher. „Vielleicht wäre es leichter für mich gewesen wenn ich es nicht überlebt hätte.“ Er schaute Hiroki in die Augen. „Aber so habe ich zumindest die Chance mich für alles was ich an jenem Tag verlor, zu rächen.“ Dann drehte er seinen Kopf zurück Richtung Tal.

„Ich weiß das Rache kein guter Ratgeber ist, aber mehr als den Hass und die Wut ist mir nicht geblieben, daher versuche ich es zu nutzen um unserem Volk zu helfen. Ist das vielleicht Falsch?“

Hiroki dachte kurz darüber nach und erinnerte sich daran das er ebenfalls voller Wut und Hass war als Kayla von den Magiern mit einem Blitz fast getötet wurde. „Ich denke, so lange du ihn auf das richtige Ziel richtest, Nein. Allerdings musst du irgendwann auch wieder aufhören zu hassen bevor er dich verzehrt und du dadurch selbst zu einem Werkzeug des Chaos wirst.“

Der Jäger nickte. „Ich werde aufhören zu hassen wenn alle Ork`s vernichtet wurden.“ Als Hiroki ihn verließ fügte der Jäger noch hinzu: „Danke!“

„Jeder muss sich mal aussprechen.“ antwortete Hiroki als er die Treppe wieder herunter ging.

Während Hiroki mit dem Jäger sprach erwachte Pulur in Elkania und konzentrierte seinen Geist auf Hiroki, er erreichte ihn als dieser am Ende der Treppe des Wachturm angelangt war und sendete telepathisch: „Es gibt Neuigkeiten Hiroki, ich habe eventuell herausgefunden wo die Dryaden ihre mächtigsten Zauber für dich hinterlassen haben.“

Hiroki teleportierte sich augenblicklich hinter Pulur. „Gut, wo kann ich sie finden?“

Pulur, der vor Schreck zusammen fuhr, erwiderte mit zittriger Stimme: „Was habe ich dir gesagt? Du sollt einen alten Mann nicht so erschrecken!“ er drehte sich zu Hiroki um und räusperte sich.

„Aber um deine Frage zu beantworten: Irgendwo in den Bergen im Norden soll es einen Ort geben der von Illusionen geschützt wird und genau da sollen die Zauber unserer Ahnen sicher verwahrt liegen bis du sie wieder gelernt hast um sie gegen das Chaos zu nutzen.“

„Entschuldige Pulur!“ antwortete Hiroki mit einem leichten Lachen. „Ich dachte du wärst darauf vorbereitet, immerhin hast du mich ja vorher schon angesprochen gehabt. Und was die Information betrifft, so wäre eine etwas genauere Ortsangabe schon sehr Hilfreich.“

Pulur setzte sich in seinen Sessel. „Das kann ich mir denken, aber sieh auch die gute Seite daran. Wenn wir es schwer haben diesen Ort zu finden, wird wohl kaum jemand durch Zufall darüber stolpern. Eine genauere Ortsangabe kann ich dir leider nicht geben.“

Hiroki seufzte. „Na gut, weißt du wenigstens etwas genaueres über die Illusionen?“

Pulur schüttelte den Kopf. „In den Büchern ist nichts beschrieben, ich denke es ist Absicht damit sich keiner darauf vorbereiten kann.“

„OK, dann müssen wir also den gesamten Bergbereich absuchen. Dann trifft es sich ja gut das wir sowieso in die Berge müssen um mit den Zwergen zu sprechen. Ich danke dir Pulur, wiedereinander ist dein Wissen sehr nützlich für unsere Bemühungen.“ Hiroki verabschiedete sich und wollte sich gerade Teleportieren als Pulur verlauten ließ: „Du solltest wissen das alles was in den Büchern steht auch Lazarus bekannt ist, da er sie genauso wie ich studiert hat.“

„Auch das noch.“ erwiderte Hiroki und teleportierte sich zurück in Gumur's Haus in Elverin. Er begab sich direkt in das Esszimmer und bereitete das Frühstück vor. Als er fast fertig war trat Kayla zur Tür herein und schritt direkt auf Hiroki zu. Als sie ihn erreicht hatte, legte sie die Arme um ihn und gab ihm einen intensiven Kuss. Danach setzte sie sich auf einen Stuhl und sagte: „Bist du extra früher aufgestanden um Frühstück zu machen?“

„Nicht wirklich,“ erwiderte Hiroki. „ich habe mit dem Jäger auf dem Nordturm gesprochen und erfahren das er auch aus Elverin kommt, er hat mir einige interessante Dinge erzählt. Dann war ich bei Pulur in Elkania und habe erfahren wo wir die Magie der Dryaden finden können. Und anschließend habe ich gedacht ich könnte noch vor dir wieder hier sein um Essen zu machen.“

„Ja ich kenne den Jäger, er lebte seit etwa zweihundert Jahren hier, ich habe gesehen wie sein Bruder und seine Mutter von fünf Ork's umringt waren als ich mit meinem Großvater davon ritt. Ich schätze sie sind...“

Hiroki nickte. „Ja sieht ganz danach aus, er sagte mir das er nur noch seinen Hass und seine Wut auf die Ork's von jenem Tag hätte und das alles das ihm etwas bedeutet hat, verloren ist.“

„An diesem Tag verloren viele von uns jemanden der ihnen wichtig war.“ sie schaute Hiroki an.

„Aber was ist mit der erfreulichen Nachricht, du sagtest etwas von Dryadenmagie?“

„Richtig, richtig!“ Hiroki legte sein Essen bei Seite. „Pulur hat in einigen alten Büchern den Hinweis gefunden das sich irgendwo im nördlichen Gebirge ein Ort befindet der von Illusionen geschützt wird und das Wissen der Dryaden enthalten soll. Er wies auch darauf hin das Lazarus wohl auch über dieses Wissen verfügen dürfte.“

Kayla schaute Hiroki entsetzt an. „Dann müssen wir unter allen Umständen schneller sein.“

„Richtig.“ erwiderte Hiroki fest entschlossen. „Und aus diesem Grund werden wir das Gebirge durchsuchen und auch die Zwerge um Hilfe bitten, nachdem wir sie überzeugt haben sich uns Anzuschließen.“

„Das ist eine hervorragende Idee.“ Kayla schaute etwas erleichtert. „Keiner kennt die Berge besser als die Zwerge, vielleicht wissen sie ja sogar schon wo sich dieser Ort befindet.“ fügte sie enthusiastisch hinzu.

„So weit würde ich nicht gehen, aber wer weiß.“ Hiroki grinste.

„Was ist? Habe ich etwas komisches gesagt?“ fragte Kayla leicht verwirrt.

Hiroki's grinsen wurde breiter. „Nein, aber du hast mal gesagt du würdest gern auch alles so Positiv sehen wie ich, und nun bin ich es der dich bremsen muss.“

Kayla lachte leise los als Hiroki zu Ende gesprochen hatte.

Gumur betrat gefolgt von Amur und Heron den Raum, sie setzten sich direkt an den Tisch und begannen zu essen nachdem sie sich alle begrüßt hatten.

Kayla erzählte sogleich die gute Nachricht von Pulur's Fund und erklärte auch was es damit auf sich hatte. Sie erzählte auch das Lazarus es ebenfalls wissen könnte.

Gumur schaute Hiroki an und sagte: Nun Illusionen kann man durchaus aufdecken, ich müsste ihnen nur begegnen um dies zu tun. Um was für eine Art Illusionen handelt es sich den genau?“

Hiroki erklärte Gumur das es leider keine Informationen darüber in den Büchern gab und das Pulur leider auch keine Idee gehabt hätte.

„Dann wird es dadurch nicht leichter, aber wir haben einen Vorteil gegenüber Lazarus.“ antwortete Gumur sehr optimistisch. „Lazarus ist kein guter Illusionist, er hat sich damit zwar auch beschäftigt aber niemals den Meistergrad erreicht.“

„Den du aber nicht nur erreicht sondern sogar perfektioniert hast.“ sagte Heron voller Respekt. Gumur nickte bescheiden. „Das ist richtig.“

Kayla fügte unbescheiden hinzu. „Mehr als das er hat sogar den Grad der Bewertung verändert und das Niveau deutlich angehoben seitdem er selbst ein Meister der Illusionen ist.“

„Das kann nur gut für uns sein.“ sagte Hiroki und lachte Gumur dabei an.

„Nun gut, wie kommen wir nun am schnellsten zu den Zwergen? Fragte Gumur um vom Thema abzulenken. „Wir werden wohl mehrere Tage benötigen wenn wir das Tal umgehen müssen.“

„Ich teleportiere uns zurück an die Küste im Osten, dann haben wir schon mal fast einen Tag gespart. Dann erklimmen wir die Hügel, so weit ich sehen kann, kann ich uns dann auch noch über die Hügel hinweg Teleportieren.“ antwortete Hiroki während er gerade ein Ei aufschlug.

„Dann sollten wir also bis zu den Sümpfen gelangen können.“ sagte Kayla.

„Der Weg nach Unterberg ist zwar nicht mehr sicher, aber wir können nicht riskieren anders die Sümpfe zu durchqueren.“ sagte Amur während er an einem Apfel herum knabberte „Also werden wir heute Abend wohl in Unterberg übernachten.“

„Ist das nicht unser Ziel?“ fragte Hiroki sichtlich irritiert?

Kayla lächelte. „Nein, Unterberg ist die einzige Zwergenstadt die nicht in den Bergen liegt. Sie ist direkt am nördlichen Hochgebirgspass und wurde erbaut um Reisenden einen Rastplatz vor den Sümpfen zu bieten damit man sie nicht bei Nacht durchqueren muss. Unser Ziel heißt Bergfeste Felshammer, die Hauptstadt der Zwerge seit dem letzten Krieg.“

„Dann gibt es wohl auch nur einen Weg dahin, schätze ich mal.“ fragte Hiroki erneut.

„Ja das ist korrekt.“ erwiderte Heron. „Es gibt auch in den Bergen nur einen Weg nach Felshammer. Und der gesamte Weg wird sicher auch von den Ork`s genutzt, also müssen wir sehr vorsichtig sein.“

„In den Sümpfen wird es keinen Ärger geben, dafür werde ich schon sorgen.“ erwiderte Hiroki selbstsicher.

„Hoffen wir es.“ erwiderte Gumur. „Ein Kampf in den Sümpfen kann wirklich fatal enden, ein falscher Schritt und man ist so gut wie Tod.“

Hiroki grinste Gumur an. „Wir werden uns nicht vom Weg wegbewegen, versprochen.“

„Falls eine Legion Ork`s vor uns erscheinen sollte, werde ich dich an deine Worte erinnern.“ sagte Heron und lächelte dabei hämisch.

Als sie mit Essen fertig waren, ließ Hiroki alles wieder verschwinden und Teleportierte die ganze Gruppe direkt an den Strand südöstlich der Hügelkette des Tals. Sie erklimmen den ersten Hügel und mussten bemerken das sich ein noch höherer direkt vor ihnen befand. Sie erklimmen auch diesen Hügel schauten über das Tal hinweg und konnte deutlich die Sümpfe im Norden erkennen. Einige Orks, die gerade auf Patrouille waren erblickten die Gruppe und stürmten auf sie los. Als Hiroki es bemerkte Teleportierte er sich und seine Kameraden direkt zu den Sümpfen.

Die Ork`s blieben einen Moment verwirrt stehen, sahen sich gründlich um und kehrten dann zurück auf ihre Patrouillenroute als ob nichts geschehen wäre.

Heron, der den Weg wie seine Westentasche kannte, führte die Gruppe nun durch die Sümpfe.

Natürlich hat ein Magier gar keine Westentasche, aber wenn er eine hätte würde er sie sicherlich sehr gut kennen. Das Magier keine Westentaschen hatten kam wohl daher das sie niemals Westen trugen. Sie bevorzugten große schwere Umhänge und riesige Zauberstäbe. Darunter trugen sie meist nur sehr leichte Kleidung, wie Hemden und Hosen, aber niemals etwas Westenähnliches.

Nachdem sie etwa die Hälfte des Weges nach Unterberg zurückgelegt hatten erspähte Amur in der Ferne einige Ork`s die sich langsam näherten. Dank des Nebels hatten die Ork`s noch keine Notiz

von der Gruppe genommen, diese jedoch bereitete sich bereits auf den Kampf vor.

„Bleibt einfach hinter mir,“ sagte Hiroki fest entschlossen alle Ork`s sofort und für immer in die Sümpfe zu entsorgen. „ich werde mich darum kümmern.“

Als die Ork`s nah genug waren sahen sie Hiroki und stürmten sofort auf ihn zu. Hiroki schloß die Augen, hob die Hand, nach wenigen Sekunden öffnet er die Augen wieder und senkte die Hand. Gerade als der erste Ork nah genug war und ausholen wollte um zu zuschlagen schoßen Ranken aus den Sümpfen und umschlangen den Ork komplett, dann zogen sie ihn unter die schlammige Oberfläche. Einige Luftblasen zerplatzen als sie die Oberfläche erreichten.

Die anderen Ork`s, die alles mit angesehen hatten, fingen an zu brüllen und hoben ihre riesigen Streitäxte während sie ebenfalls auf Hiroki zu stürmten. Dieser wiederholte den Zauber und Ranken umwickelten die Ork`s, rissen sie von ihren, Baumstamm großen, Füßen und zogen sie über den Rand des Weges in den Schlamm. Auch dieses mal blubberte es einen Augenblick bis die letzten Luftblasen andeuteten das die Ork`s nun Tod sein dürften.

Der Orkmagier der dieses Mal auch Zeuge des Zaubers wurde, ließ einen Blitzbolzen aus seinen Händen auf Hiroki zufliegen. Dann errichtet er eine magische Barriere um sich herum und bereitete einen neuen Angriff vor.

Hiroki schnippte mit den Fingern und eine Reflektionsbarriere erhob sich vor ihm, als der Bolzen darauf traf wurde er verstärkt, abgelenkt und in Richtung des Orkmagier zurück geschleudert.

Er prallte auf die Barriere, die der Magier erschaffen hatte, und zerstörte sie augenblicklich.

Der Magier, der seinen Augen kaum traute, errichtete blitzschnell eine neue Barriere und brach dafür seinen Angriffszauber ab.

Hiroki entschloß nicht weiter mit dem Ork zu spielen und zog Amur`s Messer aus dessen Gurt und ging auf den Magier zu. Das Schild das Hiroki errichtet hatte bewegte sich mit ihm und verschwand erst als er mit dem Messer zustach.

Der Ork betrachtete Hiroki und mit letzter Kraft fragte er: „Was bist du?“ nicht mehr in der Lage die Antwort zu vernehmen brach er zusammen.

„Ich bin die Ordnung und das Gleichgewicht.“ antwortete Hiroki und betrachtete den toten Körper des Orkmagiers bevor er ihn in den Schlamm stieß. Er beobachtete wie der Magier, ohne Luftblasen zu hinterlassen, langsam versank. Dann gab er Amur sein Messer wieder und bedankte sich bei ihm. Kayla sah Hiroki verwundert an und fragte dann: „Ist alles in Ordnung? Das war doch eben gerade gar nicht nötig gewesen.“

„Ich weiß.“ antwortete Hiroki und schaute immer noch auf die Stelle an der er den Magier in dem Schlamm gestoßen hatte. „Aber als ich den Blitz auf mich zufliegen sah, da erinnerte ich mich an den Tag als Elkania angegriffen wurde und ich wurde wirklich wütend auf diesen Magier. Ich wollte es ihm mit meinen eigenen Händen heimzahlen was passiert war.“

„Aber an diesem Tag ist niemandem etwas passiert, dank dir!“ erwiderte Kayla mit fragendem Gesichtsausdruck und weit aufgerissenen Augen.

„Aber es wäre beinahe etwas passiert.“ Er schaute Kayla tief in die Augen. „Ich habe dir nicht gesagt das die Magier dich fast getötet hätten, oder? Ich sagte nur das du getroffen wurdest, aber ich habe dich ganz knapp vor dem Tod wieder zurück geholt.“

Kayla legte ihre Arme um Hiroki und drückte ihn an sich.

„Ich hatte eben gerade genau dieses Bild vor mir, wie du getroffen wirst und zu Boden sinkst. Ich wollte in diesem Moment am liebsten jeden einzelnen Ork persönlich töten.“ sagte Hiroki leise.

Amur wischte das Messer an einem Tuch ab das er aus dem Stiefel gezogen hatte und sagte dabei:

„Und darum hast du dich jetzt an diesem gerächt. Ich kann es nachvollziehen, ich hatte wahrscheinlich sogar schon viel früher so etwas getan wenn ich an deiner Stelle wäre.“

Kalya schaute Amur verständnislos an. „Du weißt besser als jeder andere das Rache der falsche Weg ist, er führt einen zum Chaos.“ Sie schaute Hiroki an. „Das darfst du nie wieder tun, verstehst du? Es könnte dich auf die falsche Seite ziehen ohne das du es merkst.“ sagte sie eindringlich.

Hiroki nickte langsam. „Ich denke ich habe gerade an diesem Ork meinen Hass abregiert.“

Er nahm Kayla`s Hand und sie setzten sich wieder in Bewegung. Amur steckte sein Messer weg und folgte ihnen mit Heron und Gumur im Schlepptau. Nach einigen Stunden trafen sie in

Unterberg ein. Sie gingen direkt in die Taverne zum tanzenden Wiesel und mieteten sich 4 Zimmer für die Nacht. Dann bestellten sie, beim Wirt, der ein sehr kräftiger und wohlbeleibter Zwerg mit kurzem Bart war, ein deftiges Abendmahl und unterhielten sich während sie Aßen und Tranken über die verschiedensten Themen. Nach einigen Krügen Wein gingen sie auf ihre Zimmer und legten sich schlafen.

Sie schliefen alle tief und fest bis es einen lauten Knall vor der Taverne gab der sie alle aus dem Schlaf riss. Draußen wurde es gerade hell und daher verließen Kayla und Hiroki ihr Zimmer und gingen die Treppe herunter in den Bewirtungsbereich. Da schauten sie aus den Fenstern und sahen einige Ork`s die hinter einem Zwerg hinterher liefen. Hiroki stürmte sofort durch die Eingangstür nach draußen wo sofort ein Ork, der sogar für Orkverhältnisse riesig war, vor ihm stand und ausholte. Ein Schwerthieb, aus dem Schatten, rieß den Ork von den Füßen kurz bevor er Hiroki zu treffen vermochte. Hiroki schaute auf den Ork und schnippte mit den Fingern. „Danke Späher.“ sagte er während der Ork an das andere Ende der Gasse Teleportiert wurde.

„Wie immer zu Diensten.“ erwiderte der Späher und stürmte auf den nächsten, sich nähernden, Ork zu sprang dann in die Luft und schlug ihm den Kopf ab der davon rollte und vor Hiroki`s Füßen liegen blieb. Dann verschwand der Späher wieder im Schatten.

Amur, Heron und Gumur waren mittlerweile von den Schreien der Bewohner auch aus dem Schaf gerissen wurden und eilten die Treppe herunter und ebenfalls zur Tür hinaus.

Als Kayla, die mittlerweile auch vor der Tür stand, Richtung Stadttor blickte, sah sie duzende Ork`s die, mit erhobenen Streitäxten, auf die Stadt zu eilten. „Oh nein.“ sagte sie und zeigte dabei auf die sich nähernden Ork`s.

Gumur konzentrierte seinen Geist und schloß mit einer Illusion das Stadttor. „Das wird sie nur einen Moment aufhalten können.“ sagte er aufgeregt.

„Heron.“ rief Hiroki während er sich vor dem Tor aufstellte und die Augen schloß.

Heron trat mit schnellen Schritten neben ihn und begann Mana aufzunehmen. „Kann man diese Illusion durchdringen?“ fragte er Gumur.

„Natürlich, es ist ja nur eine Illusion.“ antwortete er.

„Gut.“ Heron begann seinen Stab in der Luft zu drehen, bis nach jeder Umdrehung ein Feuerbolzen aus der Spitze schoß und auf das, vermeintlich geschlossene, Tor zuflog. Hiroki errichtete direkt hinter der Illusion eine Wand aus Feuer. Dann kanalisierte er Mana und feuerte Kugeln aus dunkelrot lodernden Flammen in Richtung Tor. Sie durchdrangen die Illusion, genau wie Heron`s Feuerbolzen, mühelos und trafen die ahnungslosen Ork`s die hinter der Illusion stehen geblieben waren. Als die Ork`s merkten das es kein geschlossenes Tor gab erhoben sie aufs Neue ihre Streitäxte und stürmten auf die vermeintliche Öffnung zu, aus der ihnen immer noch Feuerbolzen und Kugeln entgegen geflogen kamen. Nachdem sie die Illusion durchquert hatten liefen sie direkt in die Feuerwand, allerdings liefen sie weiter obwohl sie in Flammen standen. Einige Ork`s fielen nach wenigen Metern erschöpft zu Boden und wurden von den Flammen verzehrt. Andere hingegen schienen nun erst richtig wütend zu sein und liefen noch entschloßener auf Heron und Hiroki zu. Hiroki nahm Heron`s Hand und schnippte mir den Fingern, augenblicklich standen sie wieder vor dem Eingang der Taverne. „Schnell berührt mich.“ sagte Hiroki zu Gumur, Amur und Kayla die diesen Wunsch sofort in die Tat umsetzten.

Hiroki schnippte nochmals und die gesamte Gruppe stand am Ende der langen Gasse in der immer noch der riesige Ork am Boden lag. Jedoch schien seine Erschöpfung gerade zu verschwinden und er machte Anstalten wieder aufzustehen, als der Späher erneut aus dem Schatten trat, sein Schwert unter dem Umhang hervor zog und auf den Ork zu stürmte. Unter dessen war Hiroki damit beschäftigt eine neue Barriere zwischen sich und die Ork zu bringen, als ein Magier, von ihm ungesehen, das Feuer auf ihn eröffnete. Kayla riss ihn gerade noch in letzter Sekunde zu Boden.

„Alles in Ordnung?“ fragte sie aufgeregt.

„Dank dir , ja.“ erwiderte Hiroki, gab ihr einen Kuss und richtete sich wieder auf. „Das war definitiv ein Fehler.“ sagte er und ballte die Fäuste. Dann ging er einige Meter auf den Magier zu, der, breit grinsend, einen neuen Bolzen auf Hiroki abfeuerte. Hiroki blieb genau in der Schusslinie stehen und wischte nur mit seinen Händen vor sich in Kreisform eine Eisbarriere in die Luft. Das

Eis verdampfte als der Feuerbolzen darauf aufschlug und zischte laut. Eine kleine Rauchwolke entstand und löste sich nach wenigen Augenblicken wieder auf. Hiroki, fest entschlossen der Sache nun ein Ende zu machen, schnippte nun mit den Fingern beider Hände und alle Ork's wurden vor das Stadttor zurück Teleportiert. Anschließend blinzelte er und stand mit den Ork's direkt vor den Sümpfen, die sich um die Stadt herum erstreckten. Er schloß die Augen, erhob beide Hände und öffnete die Augen wieder während er die Hände sinken ließ. Unzählige Ranken erfassten alle Ork's, bis auf den Magier der blitzschnell bei Seite sprang, und zogen sie in den schlammigen, Schleim bedeckten Sumpfboden.

Der Magier landete grinsend einige Meter von Hiroki entfernt und fragte: „Was bist du?“

Hiroki antwortete ihm, beinahe gleichgültig: „Dein Ende.“ dann schnippte er mit den Fingern und Ranken schoßen erneut aus dem Boden um den Magier zu erfassen, dieser schaffte es abermals zu entkommen und ließ die Ranken auf einem Schild aus Feuer abprallen.

„Das glaube ich kaum.“ erwiderte der Ork selbstsicher. „Ich wollte gern wissen was du bist bevor ich dich vernichte, das ist der einzige Grund warum du noch lebst. Aber egal ich habe genug mit dir gespielt.“

Der Magier errichtete ein enormes Barrierschild um sich herum und ließ dutzende von Feuerbolzen gleichzeitig auf Hiroki los. Hiroki blinzelte und Teleportierte sich so aus der Schuß- und Sichtlinie des Ork's. „Und du lebst nur noch weil ich hoffte von dir einen neuen Zauber lernen zu können.“ sagte Hiroki und lächelte während er sich hinter dem Ork materialisierte.

Der Ork drehte sich zu ihm um und erwiderte: „Nun gut, warum nicht, du willst einen neuen Zauber, kennst du diesen schon?“ Er feuerte einige Blitze auf den Boden vor Hiroki, der sich daraufhin öffnete. Nach etwa zehn Sekunden stiegen steinerne Kreaturen aus der Öffnung heraus und bewegten sich langsam auf Hiroki zu.

„Wie findest du meine Golems?“ fragte der Ork höhnisch lachend.

„Nicht schlecht und jetzt wirst du mir noch zeigen wie man sie vernichten kann.“ Antwortete Hiroki.

Der Magier blickte ihn verstört an. „Warum sollte ich das tun?“

Hiroki wiederholte unter dessen den Zauber, nur das er ihn mit Runenmagie verstärkte. Der Boden riss abermals auf und mehr als doppelt so viele Golems erhoben sich aus den Rissen. Sie bewegten sich direkt auf die Wesen des Orkmagiers zu und, dank ihrer höheren Stärke, überrannten sie diese fast mühelos. Der Magier schaute verwirrt. „Das kann doch gar nicht sein. Du kannst diesen Zauber nicht kennen.“ Und begann einen Gegenzauber, er vereiste Hiroki's Kreaturen von Kopf bis Fuß. Dann lies er Blitze auf die Golems regnen und sie wurden in tausend Stücke gesprengt.

„Stimmt, bis du ihn mir gezeigt hast.“ erwiderte Hiroki, während der Magier die Golems zerstörte, und lachte den Magier aus.

Hiroki konzentrierte sich und entzog dem Magier alles Mana in seiner Umgebung, dann formte er daraus eine Feuersphäre über dem Ork und sagte: „Noch irgend welche letzten Worte?“

„Nur eine Frage, was bist du?“ fragte der Ork erbost, sicher das sein Ende nun gekommen war, und betrachtete Hiroki genau.

„Die Ordnung und das Gleichgewicht.“ antwortete er und ließ die Feuersphäre auf den Ork herunterfallen, die sich sofort auflöste ohne eine Spur von sich selbst, oder dem Magier zu hinterlassen als sie den Erdboden berührte.

Kayla, Gumur, Amur und Heron waren unter dessen zum Tor geeilt und hatten alles mit angesehen. Kayla lief erleichtert auf Hiroki zu, sie umarmte und küsste ihn sofort als sie bei ihm eintraf. „Das war ganz schön leichtsinnig von dir, dich einfach mit den Ork's nach hier draußen zu Teleportieren.“ schimpfte sie ernst.

„Dieser Magier war um einiges stärker als die anderen denen ich bisher begegnet bin.“ sagte Hiroki nachdenklich. „Was hätte ich den machen sollen, in der Stadt konnte ich einfach keine brauchbaren Zauber nutzen, es hätten andere Leute verletzt werden können.“

Kayla nickte widerstrebend und Hiroki konnte ihren Augen ansehen das sie nicht sehr glücklich über diese Antwort gewesen war.

„Es tut mir Leid, aber du warst diejenige die mir klar gemacht hat, das es wichtiger ist diese Welt zu

schützen als mich selbst. Nun musst du auch damit leben das es bedeuten kann mich in so einer Situation zu erleben und nichts dagegen tun zu können.“

„Du hast recht, ich war wohl etwas selbstsüchtig.“ erwiderte sie und begann wieder zu lächeln. „Ich hatte einfach angst um dich, ich wollte dich nicht verlieren.“

„Dann kannst du jetzt endlich nachvollziehen wie es mir auf der Terrasse von Elkania ging.“ erwiderte er und schaute ihr in die Augen.

Sie nickte und nahm seine Hand, dann gingen sie zurück Richtung Stadt wo Gumur, Heron und Amur auf sie warteten. Bei ihnen angekommen fragte Hiroki: „Wer hat Hunger? Ich würde vorschlagen wir gehen zur Taverne zurück und essen erst einmal Frühstück.“

Amur grinste ihn von der Seite an. „Du hast wirklich die Ruhe weg.“

Die Gruppe bewegte sich zurück Richtung Taverne des tanzenden Wiesels, dort angekommen hörten sie ein Rumpeln. Gerade als Kayla Luft holte um zu fragen ob die anderen es auch gehört hatten flog der Ork, der Hiroki vor der Tür der Taverne beinahe zu Boden geschickt hätte als alles begann, neben ihm durch eine geschlossene Tür und riss diese gleich mit sich. Der Flug endete abrupt als Tür und Ork mit einem lauten Knall gegen eine Mauer flogen, von ihr abprallten und zu Boden gingen. Der Späher trat in den, nun leeren, Türrahmen und schnaufte. Hiroki schaute, erst den Späher und dann den Ork, erstaunt an und murmelte: „Wieso bist du den noch hier, ich hatte doch alle Ork`s vor die Stadt Teleportiert.“

Der Späher, der jedes Wort gehört hatte erwiderte: „Es lag wohl daran das er sich nicht mehr in der Stadt befand zu diesem Zeitpunkt.“ und schnappte nach Luft.

Der Ork erhob sich wieder und schüttelte verwirrt den Kopf, er taumelte etwas. Hiroki nickte dem Späher zu, der daraufhin mit dem Schatten zu verschmelzen begann. Anschließend schnippte er mit den Fingern und Ranken schoßen, wiedereinmal aus dem sumpfigen Boden vor der Stadt. Sie schlängelten sich quer durch die Gassen und erfassten den Ork. Sie begannen an dem Ork zu zerren der sich mit der linken Hand an einer Laterne festklammerte und mit der Rechten nach seiner Streitaxt griff die unter ihm auf dem Boden lag. Hiroki schnippte nochmals mit den Fingern und noch mehr Ranken schoßen aus dem Sumpfboden und bewegten sich auf den Ork zu. Kurz bevor sie ihn erfasst hatten, durchtrennte er mit der Streitaxt die Ranken die ihn bereits festhielten und flog mit einem lauten knall auf den Boden. Als Hiroki bemerkte das er noch den ganzen Tag mit diesem Ork zu kämpfen hätte wenn er so weiter machen würde, entschloß er sich auszuprobieren was passiert wenn man den Vernichtungszauber für Golems bei einem Ork nutzen würde. Er konzentrierte sich und kanalisierte genug Mana um die gesamte Stadt in einen Eiswürfel zu verwandeln und ließ die konzentrierte Kraft des Zaubers auf den Ork frei, der sofort erstarrte. Dann beschwor er einen Blitzbolzen der direkt vom Himmel auf den Ork unter ihm zusteuerte und ihn, mit lautem zischen in tausend Teile sprengte die quer durch die Gasse flogen, als er den vereisten Ork berührte.

„Essen?“ fragte Hiroki seine Begleiter als er sich zu ihnen umdrehte.

Kayla fasste sich als erste wieder, während Amur, Heron und Gumur immer noch mit offenem Mund da standen und die Überreste des Ork`s betrachteten, sagte sie: „Natürlich!“ und nahm Hiroki`s Hand.

Amur war der nächste der wieder zu sich fand, er rüttelte Heron und Gumur leicht an den Schultern die sich daraufhin in Bewegung zur Taverne setzten und den Mund schloßen.

In der Taverne angelangt setzten sie sich an einen Tisch und warteten einige Minuten auf den Wirt. Vergebens! Der Wirt hatte sich hinter der Theke versteckt und rührte sich nicht einen Millimeter.

Hiroki entschloß, sich auf die Suche nach ihm zu begeben und hörte das leise schnaufen seiner Atemzüge. Er trat an die Theke heran, beugte sich über sie hinweg und starrte auf den Zwerg herunter, der sich ein Tablett über den Kopf hielt.

„Hast du etwas verloren?“ fragte Hiroki freundlich.

Der Wirt sprang mit einem riesigen Schreck hinter der Theke hoch und hielt nun das Tablett wie ein Schild schützend vor sich. „Was... was... ich meine, was wollt ihr von mir.“ fragte er zitternd.

„Frühstück!“ erwiderte Hiroki deutlich und lächelte den verängstigten Zwerg freundlich an.

„Ich schmecke nicht. Wirklich nicht, da bin ich ganz sicher.“ antwortete der Zwerg darauf als ob

Hiroki ihn gleich auffressen würde.

Hiroki lachte, schaute den Zwerg dann erst an und sagte: „Ich hatte auch nicht vor Zwergenfleisch zum Frühstück zu versuchen. Wie wäre es mit Brötchen, etwas Wurst, Schinken und ein paar Eiern. Ich habe gehört das die Brötchen deiner Frau wirklich gut schmecken sollen.“

„Ja, aber natürlich gern. Kommt sofort!“ Der Zwerg rannte, als ob es um sein Leben gehen würde, in die Küche, aus der man kurz darauf das klirren von Gläsern und Besteck hören konnte.

Nach einiger Zeit erschien er wieder und hatte zwei riesige Tablettts in den Händen auf denen allerlei leckere Dinge zu erkennen waren. Er näherte sich dem Tisch, an dem Hiroki wieder Platz genommen hatte, und stellte die Tablettts ab.

Kayla lächelte den nervösen Zwerg an. „Ist alles in Ordnung?“ fragte sie freundlich und legte ihre Hand auf seine Schulter.

„Ja, ich.. ich ähm.. ich denke schon. Das ist nicht unbedingt ein alltäglicher Morgen.“ erwiderte der Zwerg eben so freundlich und schon etwas ruhiger. „Was ist mit den Ork`s geschehen? Gerade noch hob einer von ihnen seine Streitaxt über mir und im nächsten Augenblick war er verschwunden. Ich dachte mein letztes Stündlein hätte geschlagen.“

„Hiroki hatte sie aus der Stadt... ähm.. sagen wir mal vertrieben.“ antwortete Kayla während sie auf einen der leeren Stühle am Tisch deutete.

Der Zwerg setzte sich, sichtlich erschöpft. „Das ist gut. Sie kommen doch nicht wieder, oder?“

Hiroki lächelte ihn an. „Das wage ich zu bezweifeln.“ entgegnete er dem Zwerg und biss von seinem gerade belegten Brötchen ab. „Ja, wirklich lecker die Brötchen. Meine besten grüße an deine Frau.“ fügte er hinzu nachdem er herunter gekaut hatte.

„Danke, ich werde es ihr ausrichten. Ich denke ich sollte nun wieder an meine Arbeit zurück kehren.“ sagte der Zwerg, der sich nun wieder beruhigt hatte, und ging zurück hinter seine Theke.

Amur begann leise zu lachen, als der Zwerg aus Hörweite verschwunden war. „Ich schätze dem hast du fast den Rest gegeben als du dich über die Theke gebeugt hast.“ sagte er lachend. „Der arme Mann, ich denke diesen Tag wird er nicht so schnell vergessen.“ fügte er noch hinzu nachdem er aufgehört hatte zu lachen.

Heron schmunzelte. „Das glaube ich auch.“

Kayla warf Amur einen vorwurfsvollen Blick zu als sie in ihr Brötchen biss.

„War doch nicht böse gemeint.“ sagte er und senkte den Kopf.

Nachdem ihr Mund wieder leer war, sagte Kayla: „Ich weiß, aber wenn er das gehört hätte, der arme Mann war doch schon so fertig genug. Immerhin dachte er das er gleich seinen Ahnen begegnen würde und dann ist plötzlich alles wieder ruhig um ihn herum als ob nichts geschehen wäre. Ich denke mir für einen Zwerg muss diese Erfahrung noch verwirrender sein als sie das für jeden andere gewesen wäre.“

Amur nickte nur verständnisvoll, da er den Mund gerade voll hatte.

Dann lächelte Kayla wieder und Aß weiter.

„Wie lange brauchen wir den von hier noch bis nach Felshammer?“ fragte Hiroki, um das Thema zu wechseln.

Heron antwortete: „Etwa acht Stunden werden wir zu Fuß schon benötigen, falls es keine Zwischenfälle geben sollte.“

„Das wäre ja mal etwas ganz neues.“ sagte Amur und hob sein Glas um etwas zu trinken.

„Ich befürchte du hast recht.“ erwiderte Heron. „Die Ork`s werden den Bergpass patrouillieren um sicher zu stellen das die Zwerge in Felshammer bleiben. Sie benötigen den Weg um aus dem Tal nordöstlich der Berge heraus zu kommen. Wir sollten mit Schwierigkeiten rechnen. Das schlimmste ist aber, das wir von unten kommen und so mit unserer Magie sehr vorsichtig sein müssen. Ein ungünstig platzierter Feuerfall könnte uns gleich mit begraben, anstatt nur die Ork`s auf die wir es abgesehen haben.“

Hiroki nickte. „Ich denke da habe ich eine Idee. Wie wäre es wenn ich einfach immer uns mit den Ork`s per Teleport austauschen würde? Wir würden dann oben stehen und die Ork`s unten.“

Kayla schaute Hiroki besorgt an. „Was ist wenn wieder ein starker Magier dabei sein sollte oder wenn es zu viele werden. Du kannst nicht andauernd so viel Magie nutzen es würde dich viel zu

viel Kraft kosten.“

„Wenn du eine bessere Idee hast, ich bin ganz Ohr.“ erwiderte Hiroki und sah Kayla fragend an, die sogleich mit den Kopf schüttelte. „Das dachte ich mir. Also werden wir es so machen und hoffen das wir in Felshammer ankommen bevor ich zusammenbreche.“ er grinste.

Nachdem sie aufgegessen hatten bedankten sie sich beim Wirt und bezahlten ihre Rechnung, dann verließen sie die Taverne zum tanzenden Wiesel und gingen Richtung Stadttor. Sie folgten dem Weg in die Berge einige Stunden bis sie auf die erste Orkpatrouille trafen. Hiroki Teleportierte die Patrouille hinter sich und Gumur errichtete eine Illusion zwischen ihnen und den Ork's. Dieses Spiel wiederholten sie mit fünf weiteren Patrouillen bis sie bei Bergfeste Felshammer angelangt waren und vor dem großen Haupttor standen.

Heron trat vor und klopfte an eine kleine Tür, die sich in der Mitte des großen Tors befand. Es öffnete sich ein kleines viereckiges Fenster in Bauchhöhe von Heron und ein Zwerg, sein Blick war tief unter einem Eisenhelm verborgen, starrte hindurch. „Ja?“ fragte er mit tiefer, fester Stimme.

„Ich bin Heron, Gesandter von Burg Schwertfeste, ich wünsche die Führer der Bergclans im Namen meines Königs unverzüglich zu sprechen.“

„So so.“ erwiderte der Zwerg verunsichert. „Und wer sind deine Begleiter, es ist merkwürdig das ein Gesandter des Königs der Menschen mit drei Elfen bei uns erscheint.“

„Meine Begleiter sind Gesandte des Ältestenrats der Elfen aus Elkania, Lady Kayla von Elverin, Lord Gumur von Elverin, Armur Delgast und Hiroki Kenta.“ erwiderte Heron ungeduldig.

„Hmm nun gut, nun gut. Ich werde euch herein lassen. Aber ob ihr in den Raum der Führer treten dürft müssen diese selbst entscheiden, ich möchte nur nicht das euch die nächste Orkpatrouille zerreißt. So ein Schicksal hat niemand verdient.“ erwiderte der Zwerg und öffnete die kleine Tür im großen Haupttor.

„Ich danke euch.“ antwortete Heron und trat durch die kleine Öffnung gefolgt von Kayla, Amur, Gumur und Hiroki.

Der Zwerg schloß die Tür wieder und rief einen anderen Zwerg herbei, der Wache neben einem kleinen Haus auf dem Burgplatz hielt, er wies ihn an die Gruppe in den Warteraum zu geleiten. „Ich werde die Anführer verständigen, mal sehen ob sie interessiert an euch sind.“ sagte der Zwerg und setzte sich in Bewegung.

„Richtet ihnen aus das ich, Heron, wichtige Kunde über den Krieg habe. Deine Anführer kennen mich und werden zweifellos sofort mit mir sprechen wollen.“ rief Heron dem Zwerg hinterher.

Gerade als sie im Warteraum angelangt waren und sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte, flog sie mit einem lauten Knall wieder auf und der Zwerg vom Haupttor stand, vollkommen außer Atem im Türrahmen. „Ihr möchtet schnellstmöglich zu den Anführern kommen.“ sagte er und schnappte dabei laut nach Luft. „Bitte folgt mir.“ fügte er mit Mühe hinzu.

Der Zwerg führte sie einen langen Gang entlang, rechts und links Standen prachtvolle Statuen aus Stein die verschiedene Zwerge zeigten. Heron erklärte seinen Begleitern das dies die Helden des letzten Krieges sind, jene Zwerge die ihr Leben für ihr Volk gelassen hatten als sie den Bergkamm, mehrere Tage lang vollkommen unterlegen und Chancenlos, erfolgreich verteidigten bis Verstärkung eintraf. Nach mehreren Minuten traten sie vor eine, für Zwergenverhältnisse, riesige Doppeltür die ebenfalls aus massiven Felsgestein bestand. Der Zwerg zog an einer Schnur die links neben der Tür hing und es ertönten Geräusche die aus der Tür selbst zu kommen schienen. Nach nur ein paar Sekunden öffnete sich die Tür von selbst. Hinter der Tür lag eine riesige runde, steinerne Kuppel in der die Anführer der Bergclans an einem eben so riesigen runden Tisch saßen und den Blick auf die eintretenden Personen richteten.

„Willkommen Heron.“ sagte einer der Zwerge der, der Tür am nächsten gewesen war. „Es freut mich das du unbeschadet durch die Berge gelangt bist, wenn gleich ich mich fragen muss wie du dies bewerkstelligt hast.“

Heron verbeugte sich ein wenig und antwortete: „Das habe ich meinen Begleitern zu verdanken, allein wäre ich niemals hierher gelangt.“ Er wendete sich Hiroki zu. „Besonders diesem jungen Mann, ohne ihn wäre wohl keiner von uns heute hier.“

Die Blicke der Zwerge wanderten von Heron zu Hiroki und musterten ihn genau.

„Ein neuer Lehrling?“ fragte der Zwerg provozierend. „Er sieht nicht aus wie ein großer Krieger.“ fügte er hinzu und lachte verschmitzt.

„Oh Danke.“ entgegnete Hiroki mit einem lächeln, das seine Gleichgültigkeit über diese Bemerkung zum Ausdruck brachte. „Ich bin Hiroki Kenta, Gesandter des Ältestenrats der Elfen.“ Der Zwerg begann zu lachen. „Du lässt dich wohl durch niemanden Provozieren Hiroki Kenta? Wieso schickt uns der Ältestenrat der Elfen einen Menschen als Abgesandten? Ich finde das merkwürdig.“ fragte der Zwerg sichtlich irritiert.

Heron räusperte sich laut, um die Aufmerksamkeit auf sich zurück zu ziehen. „Er ist der Eine, er ist der Mensch aus der Prophezeiung der Elfen, der Mensch für den Lazarus sich einst hielt.“

Ein Raunen ging durch den gesamten Raum.

„Und warum laufen dann da draußen noch Ork's umher, warum nutzt er seine, in der Prophezeiung beschriebenen, Kräfte nicht um sie ein für alle mal zu vernichten und den Frieden wieder herzustellen?“ erwiderte einer der Anführer energisch.

„Weil sogar er es nicht allein schaffen kann, in der Prophezeiung steht nichts davon das er allein die Bedrohung vernichtet. Es steht geschrieben das er die Völker eint und sie gegen die Ork's in die Schlacht führt.“ entgegnete Kayla laut und deutlich.

Der Zwerg der immer noch vor Heron stand, schaute Hiroki nachdenklich an. „Also, wenn du einen Beweis dafür erbringen kannst das du der bist der du zu sein vorgibst, dann wird mein Clan dir folgen wohin auch immer du führst.“

Die anderen Anführer begannen untereinander zu tuscheln, bis einer nach dem anderen aufsprang und verlauten lies: „Mein Clan auch.“

Hiroki schaute den Zwerg fragend an. „Nun gut. Und wie könnte so ein Beweis deiner Meinung nach aussehen?“

Der Zwerg drehte sich zu den anderen Anführern. „Was meint ihr, soll er den Test absolvieren?“

Die Anführer nickten einstimmig.

„Dann soll es so sein.“ sagte der Zwerg als er sich Hiroki wieder zugewandt hatte. „Du wirst den Test in der Kammer der Illusionen ablegen müssen, du darfst eine Person als Berater mit nehmen wenn du wünschst. Aber sei gewarnt, bisher ist niemand Lebend aus der Kammer entkommen.“

Hiroki nickte dem Zwerg zu. „Wie sieht die Prüfung den aus? Gibt es etwas das ich darüber erfahren darf? Es wäre nützlich um den richtigen Berater auszuwählen.“

„Die Kammer befindet sich mehrere hundert Meter unter der Oberfläche und ist älter als das Volk der Zwerge.“ antwortete der Zwerg ruhig. „An der Tür zu dieser Kammer befindet sich eine Tafel. Auf ihr steht geschrieben das nur der letzte seiner Art diesen Raum lebend durchqueren kann um an die Geheimnisse seiner Vorfahren zu gelangen. Und das ihn nur eine Person begleiten darf, sollte es aber die falsche Person sein so erleidet sie einen qualvollen Tod.“ fügte er eindringlich hinzu.

„Das ist der Ort.“ platze es aus Kayla heraus. „Wir müssen nun doch nicht danach suchen.“

Die Zwerge sahen sich gegenseitig verwirrt an bis einer von ihnen fragte: „Welcher Ort, wenn die Frage erlaubt ist?“

Hiroki antwortete mit fester Stimme: „Der Ort an dem die geheimen Zauber der Dryaden verborgen sind bis ich sie befreien kann um sie gegen das Chaos einzusetzen.“

Erneut ging ein Raunen durch den Raum.

„Du weißt etwas über Dryaden?“ fragte der Zwerg der neben Heron stand und Hiroki mit einem durchdringenden Blick anstarrte. „Wir werden sehen, wie viel du weißt. Wenn du die Kammer unbeschadet wieder verlassen kannst, können wir uns weiter darüber unterhalten.“

„Dann führe mich schnellstmöglich dahin, wir haben keine Zeit zu verlieren.“ gab Hiroki dem Zwerg äußerst energisch zu verstehen.

Der Zwerg nickte und deutete an das die Gruppe ihm folgen sollte. Er ging zu einem, etwa einen Meter hohen, Sockel in der Mitte des Tische und drückte eine große Steintafel in den Sockel hinein. Man konnte hören wie Zahnräder ineinander griffen und Riemen über Rollen schliffen, dann öffnete sich ein großer Durchgang im Boden vor dem Sockel. Eine lange, unendlich wirkende, Treppe kam darunter zum Vorschein. Der Zwerg ging auf die Treppe zu und begann mit dem Abstieg, gefolgt von Hiroki, Kayla, Amur, Heron und Gumur. Nach etwa einer halben Stunde fragte Gumur

erschöpft: „Nach unten ist ja schlimm genug, aber wir müssen den Weg ja auch wieder nach oben, oder?“

Der Zwerg schmunzelte sagte aber nichts dazu. Hiroki hingegen konnte sich nicht zurückhalten. „Ab einem bestimmten Alter sollte man auf solche sportlichen Aktivitäten manchmal lieber verzichten. Aber mach dir keine Sorgen Gumur, ich kann uns einfach wieder nach oben Teleportieren wenn ich da unten fertig bin.“

Die Gruppe begann leise zu kichern.

Gumur erwiderte: „Ja ja lacht nur, wenn ihr in meinem Alter seit werde ich euch an diesen Tag erinnern.“ und schnappte nach Luft.

Heron, der ebenfalls schon angestrengt vor sich hin schnaufte, fragte: „Wie alt bist du eigentlich Gumur, falls die Frage gestattet ist?“

„Bei uns Elfen ist es keine Schande alt zu sein.“ Gab Gumur zu bedenken. „Daher beantworte ich dir diese Frage sehr gern. Ich bin eintausendsechshundertzweiundneunzig Jahre alt.“

Heron begann zu lachen. „Nun ich denke, zumindest mich wirst du nicht daran erinnern können. Bis dahin sind nicht einmal mehr meine Knochen übrig.“

„Bei mir dürfte das nicht viel anders aussehen, ich bin zwar schon zweihundertdreiundneunzig Jahre alt,“ trug der Zwerg zum Thema bei. „aber sogar der älteste Zwerg wurde nicht viel älter als vierhundert Jahre.“

Alle begannen zu lachen während sie immer noch auf dem Weg nach unten waren. Nach einer weiteren Stunde gelangten sie in eine quadratische Kammer, die Treppe befand sich genau in der Mitte und nach allen Seiten gingen sehr schmale Gänge ab. Der Zwerg trat vor Hiroki, schaute ihn ernst an und sagte: „Hier beginnt die Prüfung! Der erste Teil ist herauszufinden in welche Richtung wir weiter gehen müssen. Solltest du recht haben werden wir dich bis zur Kammer der Hauptprüfung begleiten.“

„Darf ich fragen in welche Richtung Norden liegt?“ fragte Hiroki höflich.

Der Zwerg zeigte zu einem der Gänge.

„Gut dann gehen wir hier entlang.“ sagte Hiroki selbstsicher.

„Das ist dann aber Osten.“ gab der Zwerg zu bedenken.

Hiroki tat so als ob er nichts gehört hätte und betrat den Gang, nach nur wenigen Metern gelangten sie in einen weiteren Raum. Eine Tür befand sich am gegenüberliegenden Ende des Raums und eine Schrifftafel hing rechts daneben.

„Dies ist der Raum, woher wusstest du das wir nach Osten gehen müssen?“ fragte der Zwerg.

„Wenn ich etwas verstecken müsste,“ sagte Hiroki lächelnd „dann würde ich es genau vor den Nasen meiner Feinde tun, da sie niemals bei sich selbst danach suchen würden.“

„Sehr interessant.“ sagte der Zwerg erstaunt. „Hier beginnt die wahre Prüfung, wir können dich nicht weiter begleiten, nur eine Person darf an deiner Seite durch diese Tür treten.“ fügte er hinzu und deutete auf die Schrifftafel an der Wand.

Hiroki nahm Kayla bei der Hand. „Dann mal los.“

„Bist du absolut sicher?“ fragte Kayla entsetzt über die schnelle Entscheidung.

„Du und ich gehören zusammen, spätestens seit dem Schrein des Seins ist mir das so klar wie frisches Quellwasser.“ erwiderte Hiroki und schaute Kayla tief in die Augen.

„In Ordnung.“ erwiderte sie erleichtert. „Dann las und keine Zeit verlieren.“

Hiroki und Kayla traten vor die Tür die sich, wie von Geisterhand, selbst öffnete ohne dabei das geringste Geräusch zu verursachen. Sie gingen hindurch und die Tür schloß sich hinter ihnen. Sie standen nun in einem vollkommen dunklen Raum und konnten nichts erkennen, daher entzündete Hiroki eine magische Fackel. Das Licht der Fackel wurde sogleich verschlungen und sie konnten immer noch nicht weiter sehen als vorher. Hiroki entzündete eine weitere Fackel und warf die erste in den Raum hinein. Sie verschwand einen Meter vor ihm im nichts.

„Es war doch die rede von Illusionen.“ sagte Kayla nachdenklich. „Der Raum ist nicht wirklich dunkel, es muss eine Illusion sein die es so erscheinen lässt.“

Hiroki sah Kayla fragend an. „Und wie bekämpft man so etwas?“

„Garnicht.“ antwortete Kayla und ging einfach weiter auf die Dunkelheit zu, gefolgt von Hiroki.

Die Dunkelheit wich vor ihnen zurück und lies sich problemlos zurückdrängen. Sie gingen einige dutzend Meter und gelangten dann an ein Podest aus purem Kristall. Ein Buch lag darauf und ein Auge in der Mitte des Buchs schaute Hiroki und Kayla an. Es folgte ihren Bewegungen bis Hiroki die Hände in Richtung des Buches ausstreckte, dann schloß es sich und ein knarrendes Geräusch umgab Hiroki und Kayla. Es schien überall um sie herum aus der Dunkelheit zu kommen. Dann wich die Dunkelheit langsam zurück und ein Drachenkopf wurde sichtbar.

„Gibt es so etwas wie lebende Drachen auf Alpha Elvonis?“ fragte Hiroki erschrocken.

Kayla, die vor angst anfing zu zittern, nickte. „Es gab vor mehreren zehntausend Jahren einmal Drachen. Vielleicht ist dies hier der letzte seiner Art.“

Je weiter sich die Dunkelheit zurückzog um so mehr von dem Drachen wurde sichtbar, bis ein mehr als fünfzehn Meter langer und vier Meter hoher Drache vor ihnen stand und auf sie herab blickte.

„Ich hoffe doch stark das er auch nur eine Illusion ist, wenn der nämlich seit mehreren zehntausend Jahren nicht mehr gefrühstückt hat, dürftten wir ein Problem haben.“ Sagte Hiroki sarkastisch.

Der Drache senkte seinen Kopf. „Ich würde niemals einem Dryaden etwas antun.“ erwiderte der Drache mit bleiernem Tonfall. „Aber ich muss natürlich erst sicherstellen das du wirklich ein Dryade bist. Darf ich fragen was deine Begleiterin für eine Spezies ist?“

Kayla schaute in die riesigen Augen des Drachen. „Ich bin eine Elfe.“ sagte sie mit zitternder Stimme während sie die großen Zähne des Drachen betrachtete.

Der Drache erhob eine seiner Pfoten über Kayla und ein Licht aus reiner magischer Energie durchflutete sie bis er die Pfote wieder senkte.

„Du bist also ein Wesen das die größeren Zusammenhänge versteht, ich bin beeindruckt.“ sagte der Drache und schien dabei freundlich aussehen zu wollen, was aufgrund der riesigen Zähne nicht unbedingt zu seinen leichtesten Aufgaben gehörte.

Dann hob der Drache erneut die Pfote und hielt sie über Hiroki, das Licht durchströmte ihn ebenfalls, nur dieses mal durchströmte es auch den Drachen bis zu seiner Schwanzspitze. Er senkte die Pfote wieder und sagte: „Unglaublich, diese Kraft ist wirklich einzigartig. Sogar für deines gleichen bist du ein extrem starkes Wesen. Wenn ich dir einen Wunsch gewähren würde, was würdest du dir dann wünschen?“

Hiroki betrachtete den Drachen mit einem nachdenklichen Blick. „Ich würde mir wünschen das der Krieg ein für alle mal vorbei ist und auch niemals mehr ein neuer Ausbrechen würde. Alle sollen in Frieden leben in Zukunft.“

„Und wenn ich dafür dein Leben fordern würde um ihn dir zu erfüllen?“ fragte der Drache.

Hiroki sah Kayla tief in die Augen. „Dann würde ich den Wunsch ebenfalls erfüllt haben wollen.“

„So so, du würdest dein Leben also für diese Elfe opfern. Ich bin beeindruckt, nicht jeder würde so reagieren. Aber was wäre wenn ich ihr Leben dafür verlangen würde und nicht das deines?“ fragte der Drache sehr ernst, als ob er es jeden Moment in die Tat umsetzen würde.

Hiroki schaute den Drachen entsetzt an, dann schaute er wieder zu Kayla. „So etwas kannst du nicht verlangen, ich kann niemanden anders Opfern. Ich darf nicht über ihr Leben entscheiden.“

„Wenn ich dir sage das mehr als eine Million Wesen sterben müssten um den Krieg in einem Kampf zu entscheiden, ich aber nur dieses eine Leben nehmen würde um ihn sofort zu beenden. Wie würdest du dann reagieren?“ Der Drache schaute gespannt auf Hiroki herunter.

„Ich würde fragen ob die eine Million freiwillig und von sich aus in den Kampf zieht?“ erwiderte Hiroki und blickte den Drachen scharf an.

Der Drache senkte den Kopf wieder auf Hiroki's und Kayla's Höhe herunter. „Eine gute Frage. Ich würde Antworten, JA.“

„Dann habe ich nicht das Recht mich da einzumischen, ich kann auch nicht einfach das Leben von jemandem anders nehmen nur um den Krieg zu beenden. Ich wäre nicht besser als die Dämonen wenn ich mir so etwas anmaßen würde.“ sagte Hiroki selbstsicher.

„Und wenn deine Begleiterin ihr Leben freiwillig geben würde um den Krieg zu beenden?“

Hiroki schaute Kayla tief in die Augen. „Ich weiß das sie das tun würde. Ich wäre nicht glücklich darüber, aber dann wäre es ihre Entscheidung die ich akzeptieren müsste.“

Der Drache begann zu laut lachen, so laut das der gesamte Raum erbebe. „Wirklich gut. Du hast

die richtige Antwort gegeben. Ich werde dir jetzt das Wissen deiner Ahnen anvertrauen. Solltest du nicht in der Lage sein alles zu verstehen, werde ich euch beide vernichten. Was sagst du?“

„Das wir den Raum sowieso nur dann Lebend verlassen können wenn ich der richtige bin und du uns andernfalls sowieso vernichten musst um das Geheimnis weiter zu bewahren.“ antwortete Hiroki absolut sicher das der Drache dies tun würde.

Der Drache nickte langsam. „Dreh dich um und betrachte das Buch. Möchtest du den Inhalt kennen lernen? Meinst Du der Inhalt wird dir helfen den Krieg zu beenden und die Dämonen zu binden?“

Hiroki drehte sich um und betrachtete das Buch, das seinen Blick nun auf Neue erwiderte. „Um ehrlich zu sein glaube ich nicht das der Inhalt des Buches der Grund ist weswegen wir hierher gekommen sind. Jeder könnte das Buch mitnehmen und so das Wissen versehentlich den falschen Leuten zugänglich machen. Ich denke mehr, das du der Grund bist warum wir hier sind. Drachen sind magische Wesen und ohne sie würde es keine Magie geben, das ist auch der Grund warum es auf der Erde keine Magier gibt. Das magische Feld ist dort einfach zu schwach.“

„Bravo, öffne das Buch und wirf einen Blick hinein aber berühre die inneren Seiten dabei nicht.“ erwiderte der Drache.

Hiroki trat zwei Schritte nach vorn und öffnete das Buch ohne eine der inneren Seiten zu berühren. Er blickte auf das innere des Buchs und nickte mit dem Kopf. „Nichts. So etwas hatte ich fast erwartet. Was wäre passiert wenn ich das innere berührt hätte?“

„Du wärest aus diesen Katakomben an die Oberfläche zurück gekehrt und hättest alles vergessen. Niemand wurde hier unten jemals getötet, alle sind zurück zur Oberfläche gelangt nur wussten sie dann nicht mehr wer sie waren oder wo sie her kamen.“ antwortete der Drache und grinste dabei. Nun er versuchte es, wie vorhin schon einmal erwähnt ist dies nicht leicht für jemanden ohne Lippen der dazu noch riesen Zähne hat.

„Seid ihr bereit an die Oberfläche zurück zu kehren?“ fragte der Drache.

„Unsere Freunde warten vor der Tür, wir wollen sie nicht den langen Weg über die Treppe nach oben zurück gehen lassen.“ erwiderte Kayla freundlich aber bestimmt.

Der Drache nickte. „Kein Problem ich werde sie mit euch zusammen nach oben schaffen.“

„Wenn das so ist, sind wir bereit.“ antwortete Hiroki mit einem lächeln auf dem Gesicht.

„Mein Name ist übrigens Raudreki.“ erwiderte der Drache und schlug einmal kräftig mit seinen Flügeln. Plötzlich stand die gesamte Gruppe wieder unter der großen Kuppel in dem die Zwergenführer saßen. Der Drache in der Mitte und die anderen um ihn herum. Die Anführer sprangen sofort von ihren Stühlen auf und griffen nach ihren Waffen. Hiroki stellte sich vor den Drachen und erklärte mit lauter Stimme: „Ich bin der letzte der Dryaden und ihr werdet euch nun mit den Menschen und mit den Elfen im Kampf gegen das Chaos vereinen wie es die Prophezeiung vorher gesagt hat. Lasst eure Waffen sinken, in diesem Raum befindet sich kein Feind.“

Der Zwerg, der mit der Gruppe in die Katakomben hinab gestiegen war, lief so schnell ihn seine kurzen Beine tragen konnten vom hinteren Teil des Drachen zu dessen Kopf und sagte:

„Unglaublich. Einfach unglaublich. Ein Lebender echter Drache. Der ist doch echt oder?“

Der Drache schaute den Zwerg genauer an und sagte dann: „Bist du es den?“

„Ich denke schon, ja.“ erwiderte der Zwerg ängstlich. „Du wirst uns doch nichts antun, oder? Moment mal, hast du gerade gesprochen?“

Hiroki trat neben den Zwerg. „Ja hat er und nein wird er nicht. Sag den anderen lieber das sie ihre Äxte und Hämmer weglegen sollen, wir sind nicht hier um gegen euch Zwerge zu Kämpfen.“

Der Zwerg signalisierte den anderen das sie ihre Waffen weglegen sollen, was diese etwas zögerlich auch taten, bevor er sich auf seinen Stuhl setzte und erst einmal einen Krug Bier auf eine Zug ausleerte.

„Wir werden uns euch anschließen, wie wir es versprochen hatten.“ Sagte der Zwerg und schaute immer noch, recht fassungslos, den Drachen an.

„Dann haben wir unsere Mission hier ja schneller erfüllt als ich erwartet hatte.“ sagte Hiroki erfreut und sehr gut gelaunt. „Wir sollten den Rat der Ältesten und auch den König darüber informieren.“

„Dann bleiben nur noch die Gnome.“ fügte Kayla mit ihrem bezaubernden lächeln hinzu.

„Ich werde euch als Beweis meinen besten Krieger zur Seite stellen, er ist nicht nur Stark sondern

auch Klug. Er wird euch bei eurem Rückweg sicherlich von nutzen sein.“ sagte der Zwerg und winkte einen Bediensteten heran, dem er den Auftrag erteilte Agnar sofort antreten zu lassen. Der Diener eilte davon und nach wenigen Minuten kehrte er mit Agnar zusammen wieder zurück.

„Dies ist Agnar, der begabteste Krieger den wir haben. Er wird euch fortan als Leibwächter begleiten, wenn ihr nichts dagegen habt.“ sagte der Zwerg zu Hiroki und Kayla.

Agnar verbeugte sich kurz vor dem Zwerg und erwiderte: „Wie ihr befehlt.“ Dann drehte er sich zu Kayla und Hiroki und verbeugte sich abermals. „Ich werde euch mit meinem Leben schützen, wie es mir aufgetragen wurde und euch nicht von der Seite weichen so lange ich Atme.“

Hiroki schaute auf den Zwerg herunter. „Nun gut, noch ein Leibwächter mehr kann nie schaden. Ich freue mich schon darauf dich besser kennen zu lernen und auch dich im Kampf zu beobachten. Ihr Zwerge sollt ja besonders gute Krieger sein, wurde mir berichtet.“ sagte Hiroki freundlich.

Der Anführer sagte recht unbescheiden: „Wir sind die besten Nahkämpfer des gesamten Kontinents! Natürlich können wir es nicht mit den Rittern der Menschen aufnehmen was Geschwindigkeit angeht, oder mit den Elfen was Wendigkeit betrifft. Aber ein Zwerg ist um vieles Stärker und zäher als jede andere Rasse dieser Welt.“

Hiroki lächelte und nickte während er den Ausführungen des Anführers zu hörte. „Ich habe vorhin von Heron erfahren das die Statuen im Gang vor diesem Raum, die Krieger zeigen die im letzten Krieg gefallen sind. Sie sollen eine aussichtslose Schlacht gekämpft haben, aber dennoch haben sie scheinbar lang genug gelebt um die Stellung zu halten. Ich bin also überzeugt das ihr Zwerge, ohne Zweifel, starke und mutige Krieger seit, es ist gut euch auf unserer Seite zu haben.“

Die Anführer begannen zu lächeln und nickten Hiroki zu. „Es ist uns eine Ehre dabei sein zu dürfen um unseren Mut ein weiteres mal unter Beweis zu stellen.“ sagte einer der Anführer, sichtlich stolz darauf ein Zwerg zu sein.

„Nun gut.“ sagte Hiroki. „Wir werden nach Elkania sofort zurückkehren.“ Er zeichnete einen Kreis in die Luft, dann einige Runen und murmelte einen Zauberspruch. Dann öffnete sich das grün-blaue Portal nach Elkania mit einem leisen zischen.

Hiroki nahm Kayla bei der Hand und schriet mit ihr durch das Tor, als er sich noch von den Zwergen verabschiedete. Amur, Heron, Gumur, Agnar und Raudreki folgten ihnen unverzüglich nachdem sie sich ebenfalls verabschiedet hatten.

In Elkania angekommen, wurde Raudreki erst einmal von allen Bewohnern umringt und bestaunt.

„Habt ihr noch nie einen Drachen gesehen?“ fragte er mit donnernder Stimme und senke seinen Kopf in Richtung der Kinder zu seinen Füßen.

Ein Elfenmädchen, das scheinbar nicht die geringste Angst verspürte trat vor und Antwortete:

„Nein, haben wir nicht. Es gibt Legenden das es früher einmal Drachen auf Alpha Elvonis gegeben haben soll, aber wir haben noch niemals einen gesehene.“ Sie schritt weiter auf den Drachen zu und legte ihre Hand auf seine Nase. „Du bist ganz kalt.“ Sagte sie und schaute dabei tief in eines der Drachenaugen.

„Das liegt an meinen Panzerschuppen.“ erwiderte Raudreki „Sie bedecken meinen ganzen Körper und sind so dick das meine Körperwärme sich sogar im Eis nicht verändert.

Das Mädchen lachte. „Das ist auch gut so, wenn man für dich einen Wintermantel nähen müsste, dann würde man mehr als einen Winter brauchen um ihn herzustellen.“

Raudreki erwiderte das Lachen des Mädchens worauf die Erde leicht erbebt.

„Kannst du auch fliegen?“ fragte das Mädchen und betrachtete die riesigen Flügel.

„Selbstverständlich kann ich das,“ erwiderte er „ich bin doch ein Drache.“

Im gleichen Moment erschien der Ältestenrat angeführt von Aldur und betrachtete missmutig den Drachen. Aldur schritt um den Drachen herum als ob er ein wertvolles Sammlerstück wäre, immer darauf bedacht einen kleinen Abstand zu wahren.

„So so, ein Drache, naja mich wundert langsam nichts mehr.“ sagte Aldur und wante sich von Raudreki ab und Hiroki zu. Gerade als er Luft holen wollte um ihn anzusprechen, donnerte Raudreki los:

„Mein Name ist Raudreki und wie Hiroki bin ich der letzte meiner Art. Ich bin nur noch auf dieser Welt um euch zu Helfen. Es freut mich das du keine Angst vor mir hast.“

Aldur drehte sich blitzartig zurück zu dem Drachen. „Es spricht! Ähm ich meine, hast du das eben

gerade gesagt?“

„Ja.“ erwiderte der Drache mit rauer, tiefer Stimme.

„So so, nun ja, dann willkommen in Elkania, Raudreki.“ Antwortete Aldur. „Wie ich sehe habt ihr auch einen Zwerg bei euch, ich gehe also einmal davon aus das ihr die Zwerge erfolgreich überreden konntet sich und anzuschließen.“

Kayla trat vor. „Das ist richtig! Agnar ist mit uns gekommen um uns mit seinem Leben zu schützen.“

„Und als Beweis dafür das die Zwerge, Elfen und Menschen ab sofort auf der selben Seite stehen.“ fügte Agnar laut und deutlich hinzu, so das jeder hören konnte.

Pulur und Delus näherten sich der Position des Zwergs und Pulur lies es sich nicht nehmen anzumerken: „Ich freue mich sehr das es gelungen ist die Völker zu vereinen.“

Delus nickte und umarmte Gumur und Kayla. „Ich bin so froh du noch lebst.“ sagte er und schaute Gumur sichtlich erleichtert an. „Und das dir nichts geschehen ist.“ fügte er hinzu als er Kayla in den Arm nahm und an sich drückte. „Danke Hiroki, ich wusste ich kann mich auf dich verlassen.“

„Ich bin auch froh wieder hier zu sein, aber wir haben im Moment keine Zeit dafür. Wir müssen schnellstmöglich die Menschen informieren das die Allianz nun steht, bevor sie doch noch die Ork`s angreifen.“ sagte Hiroki energisch.

„Richtig.“ stimmte Heron ihm zu. „Der König wird die Ritter nicht ewig davon abhalten können anzugreifen, sie wollen um jeden Preis die Festung der Ork`s zerstören.“

Hiroki öffnete ein neues Portal, das dieses mal direkt in den Thronsaal des Königs führte. Die gesamte Gruppe schritt gefolgt von Raudreki und dem Ältestenrat hindurch.

Der König sprang so gleich von seinem Thron auf und zog sein Schwert, auch die Wachen eilten sofort herbei um ihn zu schützen, bis Hiroki vor trat und verlauten ließ: „Es gibt keinen Grund sich aufzuregen, wir sind alle Freunde.“

Kayla trat vor und verbeugte sich leicht. „Eure Majestät, wir haben Nachricht von den Zwergen und auch einen neuen Verbündeten wie ihr unschwer erkennen könnt.“

Der König trat näher an Raudreki heran und steckte sein Schwert zurück in die Scheide. Daraufhin eilten die Wachen auf ihre Posten zurück.

„Ein echter Drache, oder? Ich habe Geschichten über Drachen gehört als ich ein Kind war, aber ich hätte nicht einmal im Traum daran gedacht das etwas davon wahr sein könnte. Er tut uns doch nichts, oder?“ fragte der König und starrte den Drachen an.

Hiroki kicherte und Raudreki Antwortete mit donnernder Stimme: „Nein euer Majestät, ich bin nicht hier um euch oder eurem Volk Schaden zu zufügen. Ich bin nur hier um zu helfen das Gleichgewicht wieder herzustellen.“

Der König nickte und begab sich zurück zu seinem Thron. „Nun gut Drache, wenn das so ist dann danke ich dir vielmals, ich denke du wirst schon allein durch dein erscheinen den Kampf zu unseren Gunsten beeinflussen.“

Kayla trat an den König heran. „Wir haben auch einen Abgesandten der Zwerge bei uns, dies ist Agnar, ein Zwergenkrieger.“

„So so, der große Krieger Agnar, von dir habe ich schon gehört. Ich freue mich das du hier bist, es wird als Zeichen der Freundschaft sicher von jedem richtig verstanden werden das du unter uns weilst.“ erwiderte der König und lächelte Agnar freundlich zu.

„Danke euer Majestät, aber ich werde nicht hier bleiben, mein Befehl lautet an Lady Kayla`s Seite zu bleiben und sie mit meinem Leben zu beschützen.“ entgegnete der Zwerg und verbeugte sich dabei leicht um seinen Respekt zu demonstrieren.

Der König nickte. „Natürlich, natürlich, ich verstehe. Ich selbst habe Heron das Gleiche aufgetragen als ich ihn entsandt habe. Auf jeden Fall haben wir nun eine Allianz wie es scheint. Das wird meine Ritter sicher zufrieden stimmen. Und mich macht es glücklich da ich nun weniger Angst um mein Volk haben muss. Mit den Zwergen an unserer Seite und den Elfen im Rücken ist unsere neue Armee sicher unbezwingbar.“

Heron trat vor. „Ich sollte euch informieren das die Ork`s dabei sind die Untoten des letzten Krieges zu erwecken. Wir werden auch die Unterstützung der Gnome benötigen um diesen Krieg zu

überstehen.“

„Allerdings sind die Untoten unser geringstes Problem.“ sagte Hiroki leise.

„Warum?“ fragte der König verwirrt. „Ich finde eine Horde Untoter durchaus problematisch.“

Aldur trat ebenfalls einen Schritt vor. „Ich schätze was er sagen wollte war, das es kein Problem für uns sein wird, da alle Untoten des letzten Krieges erweckt werden aber nicht alle auf der Seite der Ork's stehen werden.“

„Warum erwecken sie dann die Untoten?“ fragte der König noch verwirrter als zuvor.

„Sie wissen es nicht, eure Majestät.“ antwortete Kayla mit ruhiger Stimme. „Hiroki hat so viel Mana in das Ritual geleitet das sie viel mehr Tote erwecken werden als sie beabsichtigt haben.“

Der König nickte verständig. „Verstehe, ihr habt gewissermaßen das Ritual Sabotiert. Gut das zu wissen. Dann kann ich meine Ritter damit auch noch beruhigen, sie machen sich nämlich sehr große Sorgen über die Aktivitäten im Tal.“

Kaum hatte der König dies ausgesprochen trat ein Späher durch das, immer noch offene, Portal und ging auf Hiroki zu. „Wir haben ein Problem!“ sagte er aufgeregt. „Die Ork's stellen neue Truppen hinter dem Bergpass im Nordosten zusammen.“

„Das war zu erwarten.“ antwortete Hiroki. „Warum bist du so aufgeregt?“ fragte er den Späher.

„Weil sie jetzt keine normalen Orkkrieger mehr nutzen!“

„WAS?“ ertönte es einstimmig von allen Anwesenden.

Der Späher sah sich um und bemerkte die verunsicherten Gesichter, daher sprach er gleich weiter.

„Sie bilden nun die Krieger in Magie aus, damit werden sie zu leichten Kampfmagiern. Sie sind zwar nicht so stark das sie einem Elfenmagier gefährlich werden könnten, aber dafür werden alle normalen Krieger durch sie ersetzt. Außerdem werden sie von noch stärkeren Magierführern kommandiert als bisher.“

Kayla schüttelte den Kopf. „Warum muss immer etwas schlimmes geschehen wenn wir gerade einen Schritt in die richtige Richtung gemacht haben?“

„Das ist noch nicht alles!“ warf der Späher dazwischen, bevor Kayla weiter reden konnte.

„Noch schlimmere Nachrichten?“ fragte sie mit bedrücktem Gesichtsausdruck.

Der Späher nickte. „Ja, leider. Die Magier werden in der Brechung von Illusionen ausgebildet. Die neuen Legionen werden immer acht Krieger haben die nur nach Illusionen suchen, wir können uns ihnen also nicht mehr nähern. Ich selbst bin nur knapp entkommen, zwei meiner Kameraden hatten weniger Glück.“

„Wie stark sind ihre Fähigkeiten?“ fragte Gumur interessiert.

Der Späher zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht. Hätte ich nur einen Moment länger gewartet wäre es zu spät gewesen. Auf jeden Fall stärker als unsere Tarnillusion.“

„Tarne dich bitte einmal und bleib auf der Stelle stehen.“ sagte Gumur „Ich werde einmal versuchen herauszufinden wie gut deine Fähigkeiten sind.“

Der Späher tat sofort was ihm aufgetragen wurde und Gumur brach die Illusion ohne die geringsten Probleme, der Späher wurde wieder sichtbar.

„Deine Fähigkeiten würde ich mit Niveau 5 bewerten. Das heißt das die Ork's also mindestens Niveau 7 haben dürften wenn sie dich ohne Probleme gefunden haben.“ sagte Gumur nachdenklich.

„Und welches Niveau hast du?“ fragte Hiroki interessiert.

Kayla lächelte ihn an. „Das ist schwer zu sagen, du musst wissen das er der stärkste lebende Illusionist ist. Daher ist eine Bewertung fast unmöglich.“

„Aber wenn ich mich selbst bewerten würde, dann denke ich Niveau 20 wäre wohl adäquat.“ fügte Gumur hinzu und lächelte ebenfalls.

„Kann man die Späher so ausbilden das sie besser werden?“ fragte Hiroki.

Gumur dachte einen Augenblick darüber nach. Dann sagte er: „Ich denke ja, aber es wird nichts nutzen! Und es würde sehr lange dauern. Die Ork's sind künstlich erschaffene Wesen, man kann sie einfach stärker erschaffen und bei einem Elf ist es etwas anderes, man kann ihn trainieren aber irgendwann wird er nicht mehr besser.“

Hiroki nickte. „Ich verstehe, das ist natürlich ein großes Problem. Dann müssen wir nutzen das sie sich heranschleichen können so weit es geht bevor sie entdeckt werden, das ist immer noch besser

als gar nichts. Und wir haben auch immer noch den Vorteil das Ork`s in der Nacht extrem schlecht sehen Elfen aber hingegen fast perfekt.“

„Ja, das würde ich auch so sehen.“ stimmte Amur den Ausführungen von Hiroki zu. „Dann werde ich sogleich veranlassen das die Späher neu eingeteilt werden und wir unsere Aufklärung mehr auf die Nacht konzentrieren.“

„Und wir müssen herausfinden wie stark so eine neue Legion ist!“ sagte Hiroki sehr energisch.

„Sie werden einzeln in das Tal geschickt um die Truppen abzulösen, daher kann man sie in den Sümpfen abfangen.“ bemerkte der Späher.

Kayla sah Hiroki entsetzt an. „Nein.“ sagte sie mit zittriger Stimme „Das ist sehr leichtsinnig.“

„Es ist perfekt, wenn wir sie in den Sümpfen angreifen, können sie nicht fliehen und ich kann auch meine Magie vollkommen einsetzen da niemand in der Nähe ist.“ erwiderte er scharf.

„Aber wir können auch nicht fliehen!“ wante Kayla sichtlich besorgt ein.

„Richtig!“ bestätigte Hiroki „Und genau aus diesem Grund werden ich und Raudreki auch allein gehen, wir beide sind wohl am ehesten in der Lage mit der Situation fertig zu werden.“

„Nein, niemals und unter keinen Umständen werde ich dich allein gehen lassen.“ stieß es aus Kayla hervor. „Darüber brauchen wir auch gar nicht erst diskutieren, ich werde mitkommen.“

„Das heißt dann ja wohl das auch ich auf jeden Fall bei euch sein werde, denn meine Befehle waren eindeutig, ich soll Lady Kayla und euch mit meinem Leben schützen.“ sagte Agnar und hob seinen schweren Kriegshammer.

Der Späher trat aus dem Schatten halb heraus und bestätigte: „Mein Auftrag lautet ebenso.“

Und als Hiroki gerade Luft holen wollte um zu widersprechen fuhr ihm Heron dazwischen. „Ich schätze mein König wird seine Meinung nicht ändern, also bin auch ich immer noch an euch mit meinem Leben gebunden.“ Der König nickte ihm zu und fügte ergänzend hinzu: „Außerdem wollte ich euch gerade einige meiner Ritter als Garde mitgeben. Wenn ich davon ausgehe was ihr vor habt, werde ich den Ordensmeister der Ritter persönlich beauftragen sich euch anzuschließen.“

Hiroki schüttelte den Kopf. „Warum versteht ihr den nicht das ich das nur tun möchte um euch vor Schaden zu bewahren? Ich kann euer Leben nicht riskieren, es wäre Falsch von mir.“

Kayla nahm ihn in die Arme. „Und du solltest verstehen das wir es nur alle tun um dein Leben zu retten, niemand hier wird von dir gezwungen.“ Dann gab sie ihm einen sanften Kuss und sah dem Drachen tief in die Augen. „Was meinst du dazu?“

Raudreki schaute sich um und musterte jeden einzelnen. „Ich denke, das eine große Gruppe auffälliger ist als eine Kleine, aber wir haben Gumur und er ist ein Meister der Illusionen. Es ist gut so viele Freunde zu haben.“

Hiroki schaute sich um und nickte jedem einzelnen zu. „Nun gut, ich kann euch sowieso nicht davon abhalten, oder? Dann sollten wir es richtig planen! Ich denke wir sollten einen Teil der Ritter und auch einen Teil der Jäger in Unterberg postieren, sie werden den Ork`s den Rückweg abschneiden falls diese versuchen sollten zu fliehen. Ich selbst und Raudreki werden sie in den Sümpfen erwarten. Alle anderen werden hinter uns warten falls wir Hilfe benötigen, werden sie zu uns stoßen. Gumur wird sie so lange getarnt halten wie er kann. Irgend welche Einwände?“ fragte er und schaute in die Runde. „Keine? Gut!“

„Wissen wir wann die nächste Legion verlegt wird?“ fragte Kayla den Späher.

Er nickte. „Sie werden immer um die Mittagszeit herum die Sümpfe passieren. Allerdings treffen sich die beiden zu tauschenden Legionen in den Sümpfen, daher sind es dann zwei und nicht mehr nur eine.“

„Danke.“ sagte Amur und schickte den Späher wieder zurück auf seine Patrouille.

„Dann werden wir uns um die Ork`s kümmern die aus dem Tal kommen.“ sagte Kayla und schaute Hiroki dabei tief in die Augen.

„Sie werden nicht bis zu euch gelangen.“ fügte Heron hinzu. „Ich werde noch zwei meiner besten Schüler mitnehmen, wir sind sicher in der Lage sie aufzuhalten.“

„Und ich werde, mit eurer Erlaubnis, einen Trupp meiner besten Leute in die Schlacht führen.“ gab Agnar laut und deutlich zu verstehen. „Sie werden die Magier vor Schaden bewahren.“

Raudreki und Hiroki nickten beide vor sich hin. „Sehr gut, viel besser können wir kaum vorbereitet

sein, denke ich.“ sagte Hiroki und schaute Raudreki dabei an. „Ja.“ donnerte er. „Allerdings benötigen wir dazu permanenten Zugang nach Elkania, Schwertfeste und Felshammer. Nur so können wir gewährleisten das jeder immer da ist wo er gebraucht wird.“ fügte er mit sehr dumpfer Stimme hinzu, die den Boden erzittern lies.

„Ich kann aber nicht meine ganze Kraft nutzen wenn ich drei Portale offen halten soll.“ gab Hiroki zu bedenken.

Raudreki lachte. „Es wird auch nicht notwendig sein das zu tun, du musst sie nur einmal öffnen, ich werde dir zeigen wie du sie permanent geöffnet lassen kannst ohne sie selbst mit Energie versorgen zu müssen.“ die Burg erbebte leicht bei diesen Worten.

„Nun gut, dann legen wir jetzt ein Tor vom Hof der Burg nach Elkania und Felshammer.“ erwiderte Hiroki während er sich schon auf dem Weg nach draußen befand. Raudreki folgte ihm und wartete bis Hiroki das Tor nach Elkania geöffnet hatte. Dann donnerte er: „Es ist recht einfach erschaffe mit einigen Runen ein Gefäß wie dieses.“ Er projizierte ein Bild direkt vor das geistige Auge von Hiroki, der daraufhin eine Art riesigen Kristall erschuf und ihn in einen Ständer neben dem Portal hing und bei Seite trat damit Raudreki ihn begutachten konnte.

„Sehr gut.“ lobte Raudreki ihn mit tiefer Stimme „Nun musst du ihn nur noch mit Mana anfüllen, wenn es einmal geschehen ist wird es sich kontinuierlich selbst nachladen. Nachdem Hiroki auch dies getan hatte, leuchtete der Kristall pupurfarben.

„Jetzt musst du nur noch das Portal mit dem Kristall verbinden.“ donnerte der Drache „Dies ist ganz einfach. Übergib einfach die Verbindung an den Kristall als ob du sie einem anderen Magier geben würdest. Der Kristall wird fortan das Portal versorgen.“

Hiroki konzentrierte sich und tat was ihm der Drache aufgetragen hatte. Nachdem er fertig war, leuchtete der Kristall Blau und ein Energiefluss war zu erkennen, der sich in Richtung des Portals bewegte. Anschließend wiederholte Hiroki den Vorgang um ein Portal nach Felshammer zu öffnen und es mittels eines zweiten Kristalls mit Energie zu versorgen.

„So, fertig, denke ich.“ sagte Hiroki etwas unsicher über diese neue Erfahrung. „Man könnte auf diese Art doch auch das Barrierschild um Elkania versorgen, oder?“ fragte er Raudreki.

„Natürlich, es ist mit allen Zaubern möglich die längere Zeit anhalten sollen.“ erwiderte er.

Hiroki trat durch das Portal nach Elkania und erzeugte ein weiteres Portal das nach Felshammer führte. Auch dieses Portal versorgte er wieder mit einem Energiekristall und Verband sie miteinander. Anschließend erschuf er noch einen Kristall und Verband ihn mit dem Barrierschild um Elkania, das nun viel heller erstrahlte als zuvor.

Die Ältesten, die ihm durch das Portal gefolgt waren, schauten sich die Barriere genauer an und bemerkten das sie nicht nur heller erstrahlte als zuvor, sondern auch um ein vielfaches stärker sein musste. Aldur nickte zufrieden als er dies wahrgenommen hatte und begab sich zurück in sein Arbeitszimmer ohne auch nur ein einziges Wort zu sagen.

„Jetzt können wir uns alle frei unter den Hauptstädten bewegen ohne Angst vor Überfällen haben zu müssen.“ sagte Kayla erleichtert und schaute zufrieden durch das Portal nach Schwertfeste.

Der König, der noch im Hof von Burg Schwertfeste stand, meinte: „Das ist ein großer Tag, dennoch sollten wir Wachen an beiden Seiten postieren um die Portale im Notfall schließen zu können.“

„Eine Sehr vernünftige Idee.“ stimmte ihm einer der Führer der Bergclans zu, der schon eine Weile vor den Portalen in Felshammer stand und zuhörte. „Wir sollten auch einige unserer Truppen austauschen.“ fügte er hinzu. „So werden wir alle von den Fähigkeiten der anderen Profitieren können, falls es notwendig sein sollte.“

„Sehr gut!“ stimmte ihm der König zu. „Ich bin dafür das mindestens einhundert Elfenjäger nach Felshammer und Schwertfeste geschickt werden, dafür werden wir im Gegenzug einhundert unserer besten Ritter zu euch entsenden.“

„Und wir werden selbstverständlich auch einhundert unserer besten Krieger zu euch entsenden um Elkania zu schützen.“ gab der Führer der Bergclans recht deutlich zu verstehen.

„Wir alle sollten eine kleine Gruppe von mindestens zweihundert Man bereit halten um sie im Ernstfall sofort durch ein Portal schicken zu können und so dem Alliierten sofort helfen zu können, bis die restliche Armee einsatzbereit ist.“ sagte Delus ruhig und gelassen, wie immer.

„Ich werde alles nötige sofort veranlassen.“ sagte der König und machte sich auf den Weg. Der Führer der Bergclans nickte und während er sich schon auf dem Weg befand, sagte er: „Diese Idee ist sehr gut, wir werden sofort die Krieger versammeln.“

Kayla lächelte wie, sie es schon so oft getan hatte, aber dieses mal drückte es echte Erleichterung aus. Erleichterung darüber das die Volker endlich einmal miteinander Kooperierten ohne die Aktionen der anderen in Frage zu stellen. Jeder der sie ansah wusste sofort was sie gerade fühlte und alle empfanden genau das selbe.

Raudreki, der sie die gesamte Zeit beobachtet hatte, sagte: „Erstaunlich, nicht wahr?“

„In der Tat.“ sagte Kayla und lächelte weiter.

„Die Verschiedenartigkeit eurer Völker ist am Ende also doch eure wahre Stärke.“ bemerkte Raudreki und blies etwas Rauch zwischen seinen Zähnen hindurch.

Kayla schaute ihn etwas verwirrt an, bis er hinzufügte: „Es war seit Anbeginn eurer Existenz immer Wettbewerb zwischen euren Völkern vorhanden. Jedes Volk für sich hält sich für das Beste.“

„Ja.“ seufzte Kayla „Das ist leider wahr.“

Hiroki nickte zufrieden und fügte hinzu: „Dies hat jetzt ein Ende, nun gibt es nur noch das Vereinte Volk von Alpha Elvonis und so soll es auch bleiben.“

Alle Anwesenden stimmten Hirokis Aussage mit einem Nicken zu.

„Dann ist nun alles vorbereitet und wir können uns um die neue Legion der Orks kümmern.“ sagte Hiroki entschlossen.

Eine donnernde Stimme gab zu bedenken: „Wir sollten in der Nacht angreifen, dann haben wir zumindest noch einen Vorteil falls die Orks doch zu stark sein sollten.“

Hiroki nickte. „Das ist eine vernünftige Vorsichtsmaßnahme. Dann schlage ich vor das wir alle nun noch etwas Schlafen und in ein paar Stunden in die Sümpfe aufbrechen.“

„Das ist eine gute Idee.“ stimmte Kayla, Hirokis Aussage zu, griff seine Hand und zog ihn hinter sich hinterher in Richtung seines Zimmers. „Wir sehen uns dann in ein paar Stunden.“ fügte sie noch hinzu während sie und Hiroki sich schon im laufen befanden.

„Die Truppen werden bereit sein.“ sagten Agnar und Heron wie aus einem Munde.

Hiroki erwacht benommen und orientierungslos. Er versucht sich aufzurichten, was ihm nicht gelingen will. Dann nimmt er Geräusche um sich herum wahr und sieht links von sich ein Licht das von großen Fenstern zu kommen scheint. Alles ist zu undeutlich um wirklich etwas zu erkennen und die Geräusche beginnen wieder zu verstummen, bis Hiroki von vollkommener Stille umgeben ist und es um ihn herum schwarz wird.

Kayla erwachte durch das Klopfen an der Tür und die Stimme von Amur, die verlauten ließ: „Es wird Zeit aufzubrechen!“

„Ja, wir werden gleich bei euch sein.“ erwiderte Kayla leicht gähnend. Dann küsste sie Hiroki sanft auf die Stirn bis er die Augen öffnete.

„Ist es schon so weit?“ fragte Hiroki und kniff dabei die Augen müde zusammen.

„Ja!“ erwiderte Kayla nickend.

„Nun dann wollen wir mal.“ sagte Hiroki während er sich aufsetzte und die Beine über den Rand des Bettes warf. „Das wird sicherlich interessant.“ fügte er gähnend hinzu.

Kayla entgegnete ihm einen vorwurfsvollen Blick. „Nun ja.“ sagte sie und schaute Hiroki dabei sehr ernst in die Augen.

„Mach dir keine Sorgen!“ erwiderte Hiroki lächelnd und begab sich zur Tür. „Es wird schon alles gut gehen, so wie immer.“ fügte er hinzu als er die Tür öffnete und, gefolgt von Kayla, hindurchschritt.

„Ich hoffe es.“ erwiderte Kayla während sie die Tür hinter sich schloss.

Amur der die gesamte Zeit vor der Tür auf dem Steg gewartet hatte schaute auf den Waldboden unter sich und sagte: „Die versprochenen Truppen von den Zwergen und den Menschen sind eingetroffen und auch die Elfen aus den östlichen Landen haben den Weg zu uns gefunden.“

„Wie viele sind es?“ fragte Kayla leicht nervös.

„Mehr als dreitausend.“ erwiderte Amur und drehte sich mit einem Lächeln auf seinem Gesicht zu Kayla und Hiroki um.

Die Nervosität in Kaylas Ausdruck verschwand und wurde mit ihrem schönsten Lächeln ersetzt.

„Dann haben es alle geschafft?“ fragte sie nach einem Augenblick der Stille.

Amur nickte. „Ja, alle.“

Hiroki, der sichtlich irritiert in Amur`s Gesicht schaute, fragte daraufhin: „Wer sind alle und wo genau kommen sie her?“

„Alle sind die Elfen die sich im Osten eine neue Existenz aufbauen wollten. Und woher ist von der östlichen Insel. Wir hatten am Anfang des Krieges eine Nachricht an sie abgesandt, allerdings erhielten wir keine Antwort und wussten daher nicht ob sie noch am Leben sind.“ erklärte Amur.

„Dreitausend weitere Bürger die wir schützen müssen?“ fragte Hiroki „Das macht die Aufgabe nicht leichter, Elkania ist ja jetzt schon überbevölkert.“

„Oh nein!“ fiel ihm Kayla ins Wort. „Es sind mehr als zweitausend Krieger unter ihnen, sie wollten nicht mehr Kämpfen, aber unter diesen Umständen werden sie sicher bereit sein uns zu helfen.“

„Das denke ich auch!“ bestätigte Amur die Aussage von Kayla, sehr selbstsicher.

Hiroki nickte. „Nun gut, das ist natürlich eine doppelt gute Nachricht, nicht nur das sie alle unbeschadet hier eingetroffen sind, sie können uns auch noch helfen die Städte zu verteidigen.“

„Wir sollten mir ihnen sprechen sobald wir wieder von unserer Mission zurück gekehrt sind.“ sagte Kayla und sah Hiroki dabei fragend an.

„Ja, dann machen wir uns besser gleich mal auf den Weg zu den Portalen.“ antwortete Hiroki und setzte sich in Bewegung nachdem er Kaylas Hand ergriffen hatte.

Bei den Portalen angekommen vernahm Hiroki eine donnernde Stimme die sagte: „Ist es nicht eine herrliche Nacht? So eine schöne Nacht habe ich lange Zeit nicht gesehen.“

„Ja Raudreki, ist es.“ erwiderte Kayla und schaute dabei in den Himmel.